

DHIP IHA

HAUT COMMISSARIAT DE L'A.O.F. CARTE D'IDENTITÉ

Territoire COTE D'IVOIRE
Cercle Abidjan
Subdivision de Bingerville
Commune de

Nom DJIBRINAN
Prénoms Traoré
Statut Africain Français
Né vers 1930
à Bouaflé
de Seydou Traoré
et de Mariam Traoré
me Mossi
Cercle Bagba Bingerville

Profession Manœuvre
Taille 1m,63
Teint noir
Cheveux crépus
Signes particuliers

Connaissance du français illettré
Fait à Bingerville le 4-1-52

Empreinte index gauche Signature du Titulaire
(ou mention (surtaxé))
Deux témoins
Idrissa Traoré
Karanko Dou- LE CHEF DE SUBDIVISION
boua

40 FRANCS



1. SEPTEMBER 2015 – 31. AUGUST 2016

JAHRESBERICHT

DEUTSCHES HISTORISCHES INSTITUT PARIS

HÔTEL DURET-DE-CHEVRY
TEL. +33 (0)1 44 54 23 80

8, RUE DU PARC-ROYAL
FAX +33 (0)1 42 71 56 43

75003 PARIS
WWW.DHI-PARIS.FR

JAHRESBERICHT

1. SEPTEMBER 2015 – 31. AUGUST 2016

Impressum

Jahresbericht 2015/2016
herausgegeben vom

Deutschen Historischen Institut Paris
Institut historique allemand
Hôtel Duret-de-Chevry
8, rue du Parc-Royal
75003 Paris

Telefon +33 (0)1 44 54 23 80
Fax +33 (0)1 42 71 56 43
E-Mail info@dhi-paris.fr

www.dhi-paris.fr

Koordination
Dr. Stefan Martens, Dunja Houelleu

Redaktion
Veronika Vollmer

Gestaltung und Realisierung
Kupferschläger Grafikdesign, Aachen

Bildnachweis
Alle Bilder © DHIP/Martin Steffen, außer S. 9 © Présidence de la République,
S. 24 © Bundesregierung/Bergmann, S. 58 © Deutsche Botschaft Paris und S. 108, 109 © DAAD

DAS DEUTSCHE HISTORISCHE INSTITUT PARIS
IM JAHR 2015/2016

JAHRESBERICHT

1. SEPTEMBER 2015 – 31. AUGUST 2016

Inhalt

VORWORT DES DIREKTORS	7
FORSCHUNG	15
Frühe Neuzeit	18
19. Jahrhundert	21
Zeitgeschichte	22
Digital Humanities	33
Subsaharisches Afrika	34
PUBLIKATIONEN	39
Publikationen des DHIP	39
Print-Publikationen	39
Online-Publikationen	41
Printpublikationen im Open Access	42
Publikationen der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler	42
VERANSTALTUNGEN	49
Veranstaltungsstrategie 2015/2016	49
Veranstaltungen des DHIP	49
Einzelvorträge	49
Vortragsreihen	49
Veranstaltungsreihen und Seminare	51
Kolloquien	53
Podiumsdiskussionen	57
Herbstkurs	58
Sommeruniversität	59
Exkursion	60
Vorträge und Veranstaltungen der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler	60
Lehrveranstaltungen der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler	70

BIBLIOTHEK	73
DRITTMITTEL, BETEILIGUNGEN UND SPENDEN	77
FÖRDERUNG UND FELLOWSHIPS.....	83
Karl-Ferdinand-Werner-Fellowships	83
ERSTE JAHRESHÄLFTE 2016	83
ZWEITE JAHRESHÄLFTE 2016.....	83
Stipendien	84
Resident-Stipendien.....	86
Projekt-Stipendien	86
Resident Fellowships	87
Praktikanten	87
WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT	89
PERSONAL, INNERE VERWALTUNG UND GEBÄUDE	91
Personal	91
Innere Verwaltung und Gebäude	93
EHRUNGEN, MITGLIEDSCHAFTEN, JURYS, SONSTIGES	101
DER DAAD WELTWEIT UND IN FRANKREICH.....	107
GLOSSAR	111

IM FOKUS

1916–2016. Verdun und die Somme. Der <i>centenaire</i> der Materialschlacht	24
---	----



Vorwort des Direktors

Auch das akademische Jahr 2015/16 war kein einfaches für Frankreich und für Europa: Terrorismus, Flüchtlingsströme, Brexit waren nur die wichtigsten Themen, die außer Betroffenheit auch das Bedürfnis nach intellektueller Verarbeitung auslösen. Das gilt auch für diejenigen, die im privilegierten Rahmen des Hôtel Duret-de-Chevry ihren historischen Forschungen nachgehen dürfen, darüber aber die Fragen nach der Gegenwartsrelevanz ihres Schaffens und nach der Relevanz der Gegenwart für ihr Schaffen nicht vergessen. Ein Stichwort, das im Umfeld der Max Weber Stiftung dazu immer wieder fällt, ist die Internationalisierung der Geisteswissenschaften: Wie reagieren diese inhaltlich wie auch institutionell auf die Tatsache, dass nicht nur der nationale Rahmen, sondern immer öfter auch ein bilateraler nicht mehr ausreicht, um Fragestellungen zu behandeln, die sich in globalisierten Wissenschaftsbeziehungen neu stellen?

Die MWS-Gremien zu Besuch

Entsprechende Herausforderungen und Strategien waren denn auch das Thema einer Podiumsdiskussion, die im Palais Beauharnais, der Residenz des deutschen Botschafters, stattfand, als das DHIP im Mai 2016 die Gremien der Max Weber Stiftung für ihre jährlichen Sitzungen empfing. Unter der Leitung von Prof. Dr. Christoph Conrad diskutierten dazu Prof. Dr. Simone Bonnafous, Prof. Dr. Hans van Ess, Dr. Dietrich Nelle und Prof. Dr. Christophe Prochasson. Kooperationsmöglichkeiten kamen auch zur Sprache, als am zweiten Abend die Rektoren Prof. Dr. Barthélemy Jobert und Prof. Dr. Jean Chambaz der fusionierenden Universitäten Paris Sorbonne und Pierre-et-Marie Curie die Delegation empfingen und vom Dachgeschoss des Hochhauses von Jussieu die Stadt der Lichter präsentierten.

Für das DHIP waren zwei Beschlüsse des Stiftungsrats besonders wichtig und sehr erfreulich. Einerseits verabschiedete er den Evaluationsbericht der Kommission,



13. Mai 2016: Sitzung des Stiftungsrates der MWS im DHIP

die von Prof. Dr. Claudia Opitz-Belkhal (Basel) geleitet worden war und im September 2015 das Institut begangen hatte. Die Kommissionsmitglieder hatten einhellig einen außerordentlich positiven Gesamteindruck bekundet, und entsprechend wohlwollend und zugleich hilfreich fiel der Evaluationsbericht aus, der wie auch die ausführliche Selbstdarstellung des DHIP und die Stellungnahme des Stiftungsrats online konsultiert werden kann (<http://www.maxweberstiftung.de/ueberuns/qualitaetssicherung.html>). Willkommen war nicht zuletzt die Gründlichkeit, mit der die Kommission, aber auch der Stiftungsrat die Frage erörtert hat, wie und wo das Editionsprojekt der Gallia Pontificia langfristig institutionalisiert bleiben kann.

Partnerschaft mit Dakar und »Bürokratisierung in Afrika«

Andererseits ist das DHIP in derselben Sitzung als Sieger aus einem kompetitiven Verfahren hervorgegangen, das ihm für die Jahre 2017–2021 jährlich 500 000 € für den Aufbau einer transregionalen Forschungsgruppe zuspricht. Ihr Thema ist »Die Bürokratisierung der afrikanischen Gesellschaften«, die rund 15 Doktorierende und Postdocs unter der Leitung von Dr. Susann Baller von Dakar aus erforschen werden. Der Fokus richtet sich auf Politik, Ökonomie und Gesellschaft/Religion, die je in einer Forschungsachse behandelt werden; dazu kommt eine transversale Achse über Praktiken, Techniken und Vorstellungswelten der Bürokratisierung. Diese Achse integriert die Forschungsgruppe, die bereits seit dem Winter 2015/16 am Centre de recherches sur les politiques sociales (CREPOS) der Univ. Cheikh Anta Diop über Identitätspapiere und Papieridentitäten forscht. Aufgebaut hat dieses Team Dr. Séverine Awenengo Dalberto (CNRS) mit zwei Postdocs, Dr. Johara Berriane (Berlin/Rabat) und Dr. Amadou Dramé (Dakar), sowie zwei Doktorierende, Kelma Manatouma (Univ. Paris Ouest-Nanterre) und Bintou Mbaye Dieng (Dakar).

Eine feierliche Eröffnungskonferenz im April 2016 in Dakar präsentierte dieses erste Afrikaprojekt des DHIP der akademischen Öffentlichkeit. Zugegen waren neben dem Präsidenten und dem Geschäftsführer der MWS auch einige der institutionellen Partner, mit denen das DHIP und CREPOS das Projekt gemeinsam



18. April 2016: Eröffnungskonferenz in Dakar

durchführen. Letztere repräsentierten Prof. Dr. Ibrahima Thioub, Rektor der Universität Cheikh Anta Diop, und Prof. Dr. Alfred Ndiaye. Prof. Dr. Andreas Eckert, seit 2016 auch Beirat des DHIP, vertrat nicht nur die HU Berlin, sondern auch das Forum Transregionale Studien, mit dem die MWS auch in anderen Zusammenhängen eng zusammenarbeitet. Seine Anregungen und Kontakte waren von Anfang an ebenso unverzichtbar wie diejenigen von Prof. Dr. Jean-François Bayart, der die Univ. Mohammed VI Polytechnique in Rabat einbringt. An seiner früheren Wirkstätte Sciences Po begleitet ein Team um Prof. Dr. Béatrice Hibou die Initiative. Prof. Dr. Mamadou Diawara vertritt nicht nur die JWG-Univ. Frankfurt, sondern auch das Netzwerk Point Sud mit Hauptsitz in Bamako (<http://pointsud.org/>). Dessen Kontakte werden wichtig sein, um auch über Dakar und das frankophone Afrika hinaus wissenschaftliche Kooperationen aufzubauen, wie es das Ziel der transregionalen Forschungsgruppe ab 2017 sein wird.

Wissenschaft in der Öffentlichkeit

Dass die MWS bereits in ihrer bestehenden Struktur ein herausragendes Netzwerk für internationale Kooperationen bietet, zeigte sich auch bei anderer Gelegenheit.

VORWORT

Vom 21. bis 23. Oktober 2015 organisierte das DHIP die erstmals durchgeführte MWS-Jahrestagung und durfte neben einschlägig ausgewiesenen Fachleuten Vertreter aller Schwesterinstitute empfangen, die sich mit dem leider zeitlos aktuellen Thema des Antisemitismus im 19. Jahrhundert beschäftigten. Dr. Mareike König organisierte die Veranstaltung mit Unterstützung der MWS, der Fondation pour la Mémoire de la Shoah (FMS), des Musée d'art et d'histoire du judaïsme (MAHJ) sowie dank der Hilfe des Veranstaltungsteams des DHIP unter Odile Winkenjohann, das im ganzen Jahr die mannigfaltigen Beanspruchungen eines reichen Veranstaltungsprogramms souverän bewältigte. Das zeigte sich auch bei einer anderen mehrtägigen Konferenz, die in Kooperation mit dem Schwesterinstitut Deutsches Forum für Kunstgeschichte Paris (DFK) und mit dem bewährten Pariser Partner LabEx »Écrire une histoire nouvelle de l'Europe« (EHNE) durchgeführt wurde. Mit einer erstaunlichen geographischen Breite präsentierten die Referenten Ende März 2016 ihre Forschungsprojekte über »Virgins, Wives, Mothers. National Personifications in Early Modern Europe« und trugen damit viele Anregungen zu meinem eigenen langjährigen Forschungsvorhaben bei. Prof. Dr. Quentin Skinner (London) und Prof. Dr. Horst Bredekamp (HU Berlin) lieferten mit ihrer kontroversen Erörterung des Leviathan-Frontispizes den Höhepunkt der Tagung.

Verschiedene Konstellationen erlauben es dem Direktor, auch andere, zum Teil verwandte Forschungsinteressen zu verfolgen, so eine Gruppe über »Repräsentationen«, die ihre Arbeiten nach zwei Vorbereitungstreffen am DHIP auf Tagungen in Turin und Exeter fortsetzen wird. Nach einer Tagung am DHIP und einer Studienwoche in der Villa Vigoni hat Ende August 2016 ein Workshop in Heidelberg den Mitwirkenden am Projekt »Reformsprachen der Aufklärung« erlaubt, ihre Aufsätze gegenseitig zu kritisieren und so für die geplante Publikation vorzubereiten. Auch die Tagung über Temporalitäten, die Prof. Dr. Pierre Monnet und das Institut franco-allemand de sciences historiques et sociales (IFRA/SHS) in Frankfurt im Herbst 2016 durchführten, soll möglicherweise Folgeveranstaltungen erleben, in denen wir auch mit dem Forum Transregionale Studien in Berlin zusammenarbeiten.

Die aktuellen historischen und politischen Debatten haben das Institut und seinen Direktor wiederholt in anregenden Anspruch genommen. Die Nachwehen meiner *Schweizer Heldengeschichten* beschäftigten mich mit den damit zusammenhängenden Identitäts- und Orientierungsfragen im helvetischen Jubiläumsjahr 2015 und darüber hinaus, während im terrorgeprüften Frankreich Grundsatzfragen über das Wesen und die Werte der



15. März 2016: Mittagessen im Élysée-Palast mit Präsident François Hollande

Republik anstehen. Eine Veranstaltung am DHIP zur Laizität fand gemeinsam mit dem LabEx EHNE statt, eine andere moderierte ich an der deutschen Botschaft.

Bei einem Mittagessen mit Präsident François Hollande diskutierten internationale Historiker über Frankreichs historische und gegenwärtige internationale Rolle und Schwierigkeiten. Wenig später brachte ein Arbeitsessen mit der Forschungsministerin Najat Vallaud-Belkacem ein »Centre européen des études républicaines« auf den Weg. Prof. Dr. Olivier Christin (Neuchâtel) hat damit eine ideale Struktur für die Erörterung von Fragen geschaffen, die einen Kern meiner bisherigen Interessen und Arbeiten ausmachen. Als ausländisches Mitglied gehöre ich ferner einer weiteren von der Regierung eingesetzten Forschergruppe an, der »Mission d'étude sur la recherche et l'enseignement des génocides et des crimes de masse en France«.

Berühmte Gäste und herausragende Ereignisse

Eine andere Mission, diejenige des *Centenaire* 1914–1918, hat auch 2016 die dafür konstituierte Arbeitsgruppe von Dr. Arndt Weinrich und Dr. Elisa Marcobelli auf Trab gehalten. Letztere hat im Herbst 2015 ihre Disputation bestanden, um danach nicht minder intensiv weiterzuarbeiten: für eine zweisprachige und binationale Publikation zum Ersten Weltkrieg, die zeitgerecht für die Gedenkveranstaltung zur Schlacht von Verdun 1916 erschien, bei der Präsident Hollande Ende Mai 2016 Bundeskanzlerin Merkel empfing. Die regelmäßigen Seminare zum Ersten Weltkrieg im DHIP erlaubten es unter anderem, mit Jean Rouaud über seinen Weltkriegsroman »Les champs d'honneur« zu diskutieren, der 1990 den Prix Goncourt erhalten hatte. Ein anderer Erfolgsautor war im November 2015 zu Gast: Prof. Dr. Emmanuel Le Roy Ladurie. Gegenstand der ihm gewidmeten Tagung war allerdings nicht sein berühmtestes Werk »Montaillou«, sondern seine mindestens ebenso wichtige Pioniertätigkeit auf dem Gebiet der Klimageschichte. Ebenfalls methodisches Neuland erkundete Dr. Lisa Regazzoni, die frühere Research Fellow des Instituts, mit ihrer Tagung über »Schriftlose Vergangenheiten«. Die Aktualität ihres Ansatzes unterstrich sie, indem sie die Leiter des Museo

delle migrazioni in Lampedusa zum Vortrag einlud, die ihre Sammlung der von Flüchtlingen zurückgelassenen Realien präsentierten.

Mit Jean-Noël Jeanneney besuchte ein weiterer illustrierter Gast und, wie Le Roy Ladurie, früherer Präsident der Bibliothèque Nationale de France das Institut. Er verlieh am 13. Januar 2016 den Orden »Chevalier dans l'ordre des Arts et des Lettres« an Dr. Stefan Martens. Der stellvertretende Direktor des DHIP erhielt die hochverdiente Auszeichnung für sein jahrzehntelanges Wirken als Vermittler zwischen der französischen und der deutschen Forschungslandschaft und durfte an dem Abend etliche Weggefährten begrüßen, die zum Teil auch aus Deutschland angereist waren.

Umgekehrt zog es die Forscherinnen und Forscher des DHIP für Vorträge und Konferenzen ihrerseits in viele andere Länder, insbesondere die mediävistische Forschungsgruppe, die in Toronto, Kalamazoo und Leeds auftrat. Die folgenden Berichte aus den Abteilungen und die attraktive und faktenreiche neue Homepage geben Aufschluss über den breit gefächerten Austausch in Frankreich, Europa und Übersee, wobei ein Schwerpunkt wie in den vergangenen Jahren auf der Zeitgeschichte lag. Nicht nur bei etlichen Jeudi-Vorträgen und dazugehörigen Seminaren waren die Univ. Paris Sorbonne und der LabEx EHNE erneut bewährte regelmäßige Partner; mit dem LabEx teilte sich das DHIP im Herbst 2015 auch einen Publikationsstand an den »Rendez-vous de l'histoire« in Blois.

Abschiede und Neuanfänge

Der Hauptverantwortliche des DHIP für diese Kooperationen war Dr. Christian Wenkel, der das Haus in verschiedenen Funktionen seit 2001 erlebt und geprägt hatte. Er hat sich in seiner zuvorkommenden und engagierten Art und dank souveräner Beherrschung der beiden Sprachen auch in vielen anderen Zusammenhängen als überall und überaus geschätzter Vermittler erwiesen, so für die Kooperation zwischen dem LabEx, dem DHIP und dem Leibniz-Institut für Europäische Geschichte in Mainz (IEG). Über ihn verliefen nicht zuletzt die Kontakte zu den am DHIP wirkenden Forschern des Verbundprojekts »Saisir l'Europe«, das seine

VORWORT

letzte Re traite im Oktober 2016 in der Villa Vigoni veranstaltet. Für Dr. Karim Fertikh nahm das Projekt schon davor ein erfreuliches Ende, als er auf einen Posten als Maitre de conférence an der Univ. Straßburg wechselte. Auch Christian Wenkel verlässt das DHIP, nicht aber seine Tätigkeitsfelder: Als Generalsekretär des LabEx EHNE wird er weiterhin als Forscher und Koordinator in engem Austausch mit dem DHIP bleiben, nicht zuletzt mit der Juniorprofessorin Dr. Anne Kwaschik, die nach dem Einreichen ihrer Habilitationsschrift über »Normative Ordnungen, kognitive und institutionelle Praktiken der Area Studies im 19. und 20. Jahrhundert« vom Frankreichzentrum der FU Berlin vorübergehend nach Paris wechselt und für ein Jahr die Abteilung Zeitgeschichte des Instituts verstärkt.

Auch auf dem Posten des DHIP-Koordinators erfolgt ein Wechsel. Johan Lange hat im Mai seine Dissertation verteidigt und kehrt nach drei Jahren nach Heidelberg zurück. Das Institut verliert in ihm einen Wissenschaftler und Organisator mit hohen Ansprüchen an sich selbst und auch an seine Kolleginnen und Kollegen, die sich umgekehrt stets auf seine Leistungs- und Hilfsbereitschaft verlassen konnten. Er hat sich insbesondere den Förderinstrumenten für den wissenschaftlichen Nachwuchs gewidmet und diese auch für Master-Studierende geöffnet. Es gab für den Direktor aber auch

kein anderes Projekt, das er nicht mit Gewinn mit Johan Lange gründlich erörtert hätte – wie auch seine eigenen Texte, die von seinem Sprachempfinden und von seiner feinen Kritik stets profitierten. Tröstlich ist, dass auf Johan Lange in Dr. Niels F. May ein ebenso engagierter und begabter Koordinator folgt. Er hat nach seiner frühnezeitlichen *Cotutelle*-Promotion diese Fähigkeiten bereits während einiger Jahre am Institut franco-allemand de sciences historiques et sociales bewiesen.

Das neue Förderformat von Promotionsstellen, die mit weiterqualifizierenden Tätigkeiten im Forschungsservice verbunden sind, hat bereits einen ersten Generationswechsel erlebt. Nach einem Jahr kehrte Christine Eckel nach Deutschland zurück, Lucia Aschauer und Elisabeth Richenhagen arbeiteten bis zum Sommer 2016 an ihren Dissertationen und unterstützen zugleich die Öffentlichkeitsarbeit und die Social Media des DHIP. Für die Redaktionsassistenz der Francia ist Christian Gründig aus Dresden nach Paris gewechselt, wo er auch seine frühnezeitliche Dissertation angeht. Dr. Elisa Marcobelli hat nach dem erwähnten Abschluss von Dissertation und Publikationsprojekt das DHIP ebenso verlassen wie Dr. Suzanne Dumouchel, die zwei Jahre lang mit großem Einsatz für die Abteilung Digital Humanities und deren Drittmittelanträge gearbeitet hat. Als »ingénieure de recherche contractuelle« beim



Der neue Präsident der Max Weber Stiftung, Prof. Dr. Hans van Ess, im DHIP

CNRS bleibt sie im selben thematischen Bereich tätig. Die Feodor-Lynen-Stipendiatin Dr. Bettina Severin-Barbouthie verlässt zwar das DHIP nach knapp zwei Jahren, bleibt aber über verschiedene Projekte dem Institut ebenfalls verbunden, an dem sie ihre migrationshistorisch vergleichende Habilitation zu Lyon und Stuttgart weitgehend fertigstellen konnte. In einem anderen Fördergefäß, der DAAD-Postdoctoral Researchers International Mobility Experience, hat Dr. Jürgen Finger sein Habilitationsprojekt zur moralischen Ökonomie in Frankreich im 19. Jahrhundert am Institut vorangebracht. Er organisierte 2016 die Sommeruniversität des DHIP über »Kulturen und Wissen der Ökonomie (17.–20. Jh.)«. Ihr Höhepunkt war der Abendvortrag von Prof. Dr. Adam Tooze (Univ. Columbia) über die Finanzkrise ab 2007, den Prof. Dr. Moritz Schularick (Univ. Bonn) eloquent kommentierte. Etwas quer zur Thematik Finanzkrise lag die erfreuliche Tatsache, dass die Deutsch-Französische Hochschule in Saarbrücken von beiden Staaten wieder genügend Mittel erhält, um nicht nur die Sommeruniversität zu unterstützen, sondern auch den Herbst-Sprachkurs, den das DHIP nach der Unterbrechung im abgelaufenen Jahr nun in 2016 wieder mit dem DFK durchführen konnte.

Für eine gemeinsame Personalvertretung

Der herzliche Dank des Direktors an alle Ausscheidenden, die sich mit großem Einsatz und Innovationsfreude in die bewährten Strukturen des DHIP eingebracht haben, richtet sich insbesondere auch an die Fachleute, die im Forschungsservice tätig waren. Mit hoher, zumal juristischer Kompetenz hat Anna Rohr bis Ende 2015 die Personalfragen bearbeitet, bis sie nach Frankfurt zurückkehrte. Auf sie ist Sarah Maunz-Parkitny gefolgt, die als deutsch-französische Grenzgängerin viele Herausforderungen auch aus eigener Erfahrung kennt. Da der DAAD im Winter 2016/17 seine neuen Bürolokalitäten in der Sorbonne bezieht, musste auch eine neue Lösung für den Empfang im Haus gefunden werden. Der DAAD hatte die Stelle von Anna Frandsen finanziert, die in ihrer zuvorkommenden Gastfreundschaft auch das DHIP ausgezeichnet repräsentierte. Nachdem sie beschloss, beim anstehenden Umbruch neue Wege zu gehen, fanden wir in Kathrin Rayé eine weltgewandte Nachfolgerin für diese wichtige Funktion.

Als Teil des Veranstaltungsmanagements gehört der Empfang zu dem Bereich, um den uns ausländische und besonders französische Partner immer wieder mit warmen Dankesworten beneiden. Um das sehr hohe Niveau und die Zuverlässigkeit dieser Dienstleistungen bei einem in den letzten Jahren intensivierten Veranstaltungsprogramm zu wahren, hat Isabelle Kusmaul das Team verstärkt und sich, auch sie mit deutsch-französischem Hintergrund, schnell gut eingelebt.

Schwieriger als die nationalen Zugehörigkeiten sind für die Auslandsinstitute von jeher die unterschiedlichen Anstellungsformen von Entsandten und lokal Beschäftigten. Das Direktorium unterstützt daher mit großem Nachdruck die Initiative der beiden Vertrauenspersonen, Dagmar Aßmann und Dr. Sven Ködel, und der Personalrätin Dr. Vanina Kopp für eine gemeinsame Personalvertretung der beiden Statusgruppen in der MWS. Im DHIP werden jetzt schon alle gemeinsamen Geschäfte in gemeinsamen Sitzungen erörtert. Auch die dreitägige Retraite, die im Juni in Varennes-Jarcy die gesamte Belegschaft vereinte, bot neben fachlicher Weiterbildung für alle Gelegenheit zum gemütlichen Zusammensein und angeregten Austausch. Der Dank an alle Statusgruppenvertretungen richtet sich diesmal ganz besonders an Veronika Vollmer, die ihr Amt als Vertrauensfrau für Gleichstellungsfragen zur Verfügung gestellt hat, das sie fünf Jahre lang mit der ihr eigenen Gewissenhaftigkeit und einem feinen Sensorium für die Bedürfnisse des Instituts ausgeübt hatte. Zwar hinterlässt sie eine große Lücke, doch erfreulicherweise hat sich Constanze Buyken bereit erklärt, mit dem großen Engagement für Gleichstellungsfragen, das sie bereits bewiesen hat, diese neue Aufgabe zu übernehmen. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit!





Forschung

Mittelalter

Die Forschungsschwerpunkte der Mediävistik liegen weiterhin im hohen und späten Mittelalter: Mit der Gallia Pontificia umfassen sie ein klassisches Editionsprojekt und Langzeitunternehmen, während die Forschungsgruppe »Spiele und Wettkämpfe in der mittelalterlichen Soziabilität« kulturhistorisch orientiert ist. Sie richtet ihren Blick auch auf den Genderaspekt und schlägt damit die Brücke zu thematisch ähnlich gelagerten Projekten der Frühen Neuzeit innerhalb des Instituts. Während die Mitglieder der Forschungsgruppe ihre Qualifikationsschriften weiter fördern konnten, wurde die Einrichtung der digitalen Plattform für die Papsturkunden – die bereits seit 2010 im Rahmen von perspectivia.net geplante Gallia Pontificia online – bis zum Vorliegen des Evaluationsberichts zurückgestellt. Ein vorbereitendes Gespräch fand erstmals in diesem Sommer statt. Mit dem Abschluss der Regesten für die Suffragane von Vienne durch Dr. Beate Schilling (München) machte das Projekt aber einen wichtigen Schritt nach vorne. Das gemeinsam mit Prof. Dr. Laurent Morelle (Paris) veranstaltete Séminaire d'histoire médiévale wurde durch eine Konvention mit der École pratique des hautes études institutionalisiert. Es unterstreicht die Zusammenarbeit mit diesem Partner bei der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und erfreut sich im gleichen Maße wie die Studienreise »München für Mediävisten« eines hohen Publikumsinteresses.

Gallia Pontificia (Prof. Dr. Rolf Große)

Am 13. Juni tagte der von Prof. Dr. Claudia Zey geleitete wissenschaftliche Ausschuss der Gallia Pontificia. Es wurde unter anderem beschlossen, die Bearbeitung der Suffragane von Besançon (Basel, Lausanne, Bd. I/2) nicht mehr weiterzuverfolgen, da die Regesten bereits in Germania Pontificia II/2 vorliegen. Wichtigstes Vorhaben ist nun die Einrichtung der

digitalen Plattform. Dazu fand am 19. Juli ein erstes Gespräch statt, an dem Fabian Cremer (Bonn), Prof. Dr. Rolf Große, Dr. Michael Kaiser (Bonn), Thorsten Schlauwitz (Erlangen) und Prof. Dr. Georg Vogeler (Graz) teilnahmen.

Das von Benoît Chauvin (Devecey) vorbereitete Material zu den Zisterziensern von Auberive und die von Prof. Dr. Große bearbeiteten Texte zur Diözese Paris liegen vor und sollen online veröffentlicht werden. Der von Dr. Schilling verfasste Bd. III/2 zu den Suffraganen von Vienne wurde von Prof. Dr. Große und Prof. Dr. Olivier Guyotjeannin (Paris) durchgesehen und ist satzfertig. In Bearbeitung sind ferner die Bände IV/1: Arles (Dr. habil. Stefan Weiß, Straßburg), VIII/1: Narbonne (Dr. Ursula Vones-Liebenstein, Köln) und IX/1: Sens (Prof. Dr. Große). Dr. Bruno Galland (Lyon), Direktor der Archives départementales du Rhône, fand bislang noch keine Unterstützung für die Bearbeitung von Lyon (Bd. II/1). Durch den Tod von Dr. Ludwig Falkenstein (Aachen) verlor das Projekt seinen ältesten Mitarbeiter; er befasste sich vornehmlich mit Papsturkunden für Empfänger in der Champagne. Sein wissenschaftlicher Nachlass wurde dem Institut zur Auswertung übergeben.

Forschungsgruppe »Spiele und Wettkämpfe in der mittelalterlichen Soziabilität« (Leitung: Dr. Vanina Kopp)

Das zweite Jahr der Forschungsgruppe diente der Konsolidierung der wissenschaftlichen Projekte und der Expansion der internationalen Netzwerke. Die Mitglieder der Forschungsgruppe trafen sich weiterhin regelmäßig zu der im ersten Jahr etablierten internen Lektüregruppe, um deutsche und französische Theorietexte zu lesen und zu diskutieren. Die Arbeit in der Lektüregruppe hilft, die Einzelprojekte zu konturieren, aber auch theoretische Angebote und neue Forschung gemeinsam zu diskutieren und auf ihre Anwendbarkeit

hin zu prüfen. Das Wissenschaftsblog der Gruppe, »Ludite«, wurde weiter ausgebaut. Außerdem wurde ein Artikel in den Mitteilungen der Residenzenforschung unter Mitarbeit aller Mitglieder verfasst.

An der Schnittstelle zwischen Konsolidierung und Expansion standen die Tagungen der Forschungsgruppe. Alle Mitglieder veranstalteten im Berichtszeitraum eigenständige Tagungen zu einem Thema, das aus ihren Einzelprojekten entsprang: »Jeux éducatifs et savoirs ludiques dans l'Europe médiévale« für Dr. Vanina Kopp (November 2015 in Kooperation mit der EHESS); »Maskulinität(en) – Feminität(en) im Mittelalter« von Constanze Buyken (März 2016); »La chevalerie en représentation« für Guillaume Bureau (April 2016). Alle drei Tagungen standen im Zeichen des deutsch-französischen, ja gar internationalen Austauschs am DHIP.

Zur Intensivierung der internationalen Sichtbarkeit standen gemeinsame Präsentationen auf Konferenzen auf dem Programm. So reiste die Forschungsgruppe im Mai über den Atlantik, um zuerst am Centre for Medieval Studies der Univ. of Toronto und im Anschluss am 51st International Medieval Congress for Medieval Studies in Kalamazoo (USA) ihre Projekte auf Englisch der anglophonen Fachöffentlichkeit vorzustellen und zu diskutieren. Im Juli nahm die Gruppe mit einer eigenen Sektion am International Medieval Congress in Leeds teil.

Die Performanz von Literaturspielen und poetischen Wettkämpfen in der höfischen Soziabilität in Frankreich von 800 bis 1450 (Dr. Vanina Kopp)

Das Projekt untersucht Literaturspiele und poetische Wettkämpfe im französischen Mittelalter als soziales und gesellschaftliches Phänomen. Im Berichtszeitraum wurden fallstudienartig mehrere Kontexte, in denen diese Elemente im sozialen und kulturellen Leben in mittelalterlichen sozialen Räumen auftraten, auf ihre ludischen Interaktionen und ihre Organisationsformen hin untersucht. Im Fokus der Untersuchungen standen beispielsweise der Hof Karls des Großen und Alkuins diverse Sammlungen zu rekreativer Mathematik und zu Knobelaufgaben, aber auch spätmittelalterliche Literaturspielgilden im urbanen sowie im höfischen

Bereich. Die Analyse zeigte auch Kontinuitäten und Veränderungen auf, beispielsweise bei der Verwendung der lateinischen oder der französischen Sprache, vom frühen bis ins späte Mittelalter.

Der Beitrag von Spielen zur mittelalterlichen Wissensvermittlung stand im Vordergrund der zweitägigen internationalen Tagung zu »Jeux éducatifs et savoirs ludiques dans l'Europe médiévale«, die Dr. Vanina Kopp in Kooperation mit Francesca Aceto (EHESS) im November am DHIP organisierte.

Die Dissertation von Dr. Vanina Kopp »Der König und die Bücher. Sammlung, Nutzung und Funktion der königlichen Bibliothek am spätmittelalterlichen Hof in Frankreich« ist im April 2016 als Band 80 in der Reihe der BdF erschienen.

Inszenierung von Geschlechterordnungen im Turnier. Repräsentationen, Ideale und kulturelle Praxis zwischen Genderkonformität und Gendernonkonformität (Constanze Buyken)

Im Berichtszeitraum hat Constanze Buyken intensiv an ihrem Dissertationsprojekt gearbeitet und den thematisch-methodischen Zuschnitt geschärft. Der Fokus lag dabei auf der weiteren Erschließung und Auswertung des Quellenmaterials sowie der Erarbeitung verschiedener thematischer Schwerpunkte. Erste Ergebnisse, etwa zur Bedeutung normativer Quellen (ritterliche Verhaltenstraktate, Turnierordnungen etc.) für die Konstruktion und Repräsentation von Geschlecht im Kontext des Turniers im 14. und 15. Jahrhundert, hat sie im Rahmen von Tagungen und Kolloquien präsentiert und mit Kolleginnen und Kollegen aus dem In- und Ausland erörtert.

Im Zentrum der März 2016 von ihr organisierten und geleiteten dreitägigen internationalen Tagung »Maskulinität(en) – Feminität(en) im Mittelalter« stand die Frage, was »Männlichkeit« und »Weiblichkeit« in verschiedenen Kontexten mittelalterlicher Gesellschaften bedeutete und inwiefern Geschlecht zur Strukturierung sozialer Konfigurationen beitrug. Dabei wurden explizit Alteritäten, Zwischenräume und Transgressionspotentiale in die Betrachtung einbezogen. In ihrem Vortrag zum spätmittelalterlichen Turnier als Performance

von Geschlecht und Kultur stellte Constanze Buyken einige ihrer Thesen zu genderhistorischen und historisch-anthropologischen Implikationen des Turniers zur Diskussion. Die Tagung wurde durch einen Vortrag von Prof. Dr. Didier Lett im Rahmen der Reihe »Les jeudis de l'IHA« begleitet.

Im Oktober 2015 haben Constanze Buyken und Regine Maritz eine Gender-Lektüregruppe am DHIP ins Leben gerufen. Es handelt sich um eine epochenübergreifende Diskussionsplattform, in der theoretische Grundlagentexte und Konzepte der Gender Studies besprochen und im Kontext der individuellen Forschungsprojekte analysiert und angewandt werden.

Einigkeit und Zwietracht vor Publikum. Die Rolle der »pas d'armes« im Wettstreit der Fürstenhöfe des 15. Jahrhunderts (Guillaume Bureaux)

Ziel der Forschungsarbeit ist die Untersuchung der *pas d'armes*, jener großen Ritterturniere, die für die Sozialisierung und die Einigung unter den Fürstenhöfen im ausgehenden Mittelalter eine nicht unerhebliche Rolle spielten. Es waren wichtige politische und diplomatische Instrumente, mit denen Rivalitäten zwischen und innerhalb verschiedener Fürstentümer geschürt wurden und die gleichzeitig die Macht jenes Adligen demonstrierten, der zu wichtigen Anlässen ein Turnier ausrichtete.



Combat de Palamède et de Tristan, Évrard d'Espinques, 1463 © BNF

Der Zeitraum 2015–2016 diente Rechercharbeiten im französischen Nationalarchiv sowie dem Studium der *Ecroes* des Herzogtums Burgund. Die schwer zu entziffernden Quellen waren für das Verständnis der Finanzverwaltung des Adelshauses unter Philippe dem Guten und Karl dem Kühnen äußerst wertvoll. Die *Ecroes* enthalten Informationen über den Ankauf von Stoffen, Waffen, Rüstungsteilen und Pferden und geben sogar Auskunft über die Schenkungen an die Mitglieder des Hofes. Letzteres erlaubt nicht nur, die Beziehungen zwischen dem Herzog und seinen Untertanen sowie deren Entwicklung herauszuarbeiten, sondern auch, sich ein Bild von der Qualität der Beziehungen zu machen. Zusammen mit den Beschreibungen der *pas d'armes* konnten gängige politische Strategien bei derartigen Anlässen nachvollzogen werden. Eine weitere wichtige Quelle stellt die Handschrift über das Ritterturnier *pas de Saumur* von 1493 dar, dessen Illustrationen zu den aufschlussreichsten ikonographischen Zeugnissen der *pas d'armes* überhaupt gehören. Das Studium der Handschrift ist noch nicht abgeschlossen.

»Schon stehen wir in Deinen Toren, Jerusalem« (Ps. 122,2). Die Entwicklung des Pilgerwesens am Vorabend des Ersten Kreuzzuges (Elisabeth Richenhagen)

In ihrer Dissertation widmet sich Elisabeth Richenhagen dem Phänomen der im Laufe des 11. Jahrhunderts deutlich zunehmenden Jerusalem-Pilgerfahrten. Schon ab dem 3. Jahrhundert brachen erste Pilger ins Heilige Land auf, eine beschwerliche und kostspielige Reise, die wenigen vorbehalten blieb. Um die Jahrtausendwende erfuhr das Pilgerwesen jedoch einen deutlichen Aufschwung: In den Quellen häufen sich die Berichte über die neuen Pilgerströme, von allein Reisenden über kleinere Gruppen bis hin zu »Massenpilgerfahrten«, die den Zeitgenossen außergewöhnlich, manchmal auch beängstigend erschienen. Ein erstes Anliegen der Arbeit ist die Erschließung eines bislang kaum bekannten Quellenkorpus aus historiographischen und hagiographischen Texten, Urkunden, Testamenten und Briefen. Neben der Analyse der Motivation der Pilger widmet sich die Arbeit vor allem der Verortung und Vergegenwärtigung Jerusalems im Westen am Vorabend des Ersten Kreuzzuges.

Frühe Neuzeit

Der Arbeitsbereich »Frühe Neuzeit« hat fünf Tagungen organisiert bzw. mitorganisiert. Mit dem zweitägigen Kolloquium zu Ehren Emmanuel Le Roy Laduries wurde erneut das Thema der Klimageschichte aufgenommen und auf diese Weise die Gelegenheit genutzt, die wissenschaftlichen Kontakte des DHIP auf diesem Gebiet weiter auszubauen. Eine weitere groß angelegte Tagung von internationalem Zuschnitt nahm den Zusammenhang von Staats- bzw. Nationsbildung und politischer Ikonographie am Beispiel der weiblichen Nationalallegorie in den Blick. Impulse zur theoretischen Reflexion historischer Arbeit vermittelten Tagungen zum Umgang mit schriftlosen Vergangenheiten und zur Theorie interpersonaler Beziehungen in Hofgesellschaften. Vier Jeudi-Veranstaltungen zu unterschiedlichen Problemen der Frühen Neuzeit und das monatlich stattfindende gemeinsame Forschungsseminar mit Prof. Dr. Antoine Lilti ergänzten das Programm.

Die Forschung zum 18. Jahrhundert und zu den deutsch-französischen Beziehungen im engeren Sinn wurde durch die Einstellung von Christian Gründig als Doktorand, der sich mit Fragen des französisch-sächsischen Kulturtransfers befasst, weiter gestärkt.

Biographie König Franz I. von Frankreich (Prof. Dr. Rainer Babel)

Prof. Dr. Rainer Babel, der mit der Niederschrift begonnen hat, möchte in dieser Studie möglichst gleichgewichtig die strukturgeschichtlichen Grundlagen sowie die innen- und außenpolitischen Entwicklungen zu Beginn des 16. Jahrhunderts behandeln. Die Darstellung ist als Einführung für die mit dieser wichtigen Epoche weniger vertrauten Leser gedacht, insbesondere für Studierende. Neben dem Anliegen der Vermittlung französischer Geschichte an ein deutsches Publikum verfolgt die Biographie auch das Ziel, neue Zugänge zur Persönlichkeit und zum Handeln des Königs zu eröffnen. In diesem Zusammenhang hat sich die Arbeitshypothese weiter bestätigt, dass auch nach der Königswahl von 1519 im Streben nach kaisergleicher Geltung und dem ersten Rang innerhalb der europäischen Fürstengesellschaft ein wichtiges Grundmotiv von Franz' Königtum zu finden ist. Diese Sicht befindet sich

DHIP IHA

Intentionen des Buchprojekts:

Eine deutsche Biografie König Franz I. ist ein Desiderat. Das Projekt wird die Lücke schließen und zugleich eine Einführung in eine umstrittene Epoche der Französischen wie der deutsch-französischen und europäischen Geschichte geben.

Rainer Babel
Franz I. von Frankreich (1495/1505-1547). Ein imperiales Königtum

Die Ara Franz I. von Frankreich steht am Anfang bedeutender Umbrüche der Französischen wie der europäischen Geschichte. Unter seiner Herrschaft öffnete Frankreich sich dem Einflus der italienischen Renaissance, erreichte Hofleben, königliches Mäzenatentum für Kunst und Wissenschaften wie die Repräsentation der Monarchie durch die Kunst einen neuen Höhepunkt. Das französische Kammerentum wurde vergrößert und wesentlich am Regierungssitz wurde anerkannt, der manchmal als der Ausgangspunkt des französischen Absolutismus gilt. Die geschaltete Karteikarte der Kaiserwahl des Jahres 1519 markierte den Beginn des französisch-habsburgischen Gegenkönigs, die zwei Jahrhunderte lang zum Stützpunkt des europäischen Mächtesystems wurde.

Eine wissenschaftliche Biographie dieses Herrschers auf neuem Forschungsweg führt in deutsche Sprache. Diese ist das Ziel dieses Projekts. Sie wird sich ebenso an ein wissenschaftlich wie an ein breiter interessiertes Publikum richten. Dabei wird Franz I., besonders in der Perspektive seines lebenslangen Strebens nach kaisergleicher Geltung betrachtet und im Verhältnis zu früheren Biographien ein neuer Akzent gesetzt.

in Übereinstimmung mit den von einer kulturhistorisch orientierten Kunstgeschichte entwickelten Perspektiven, die das Mäzenatentum des Königs in ähnlicher Weise interpretieren (Christine Tauber).

Forschungsgruppe »Machtstrategien und interpersonale Beziehungen in dynastischen Zentren (1500–1800)« (Leitung: Dr. des. Pascal Firges)

Die Forschungsgruppe der Abteilung Frühe Neuzeit hat sich im zweiten Jahr ihres Bestehens besonders auf die methodische Vertiefung, die Quellenrecherche und die Netzwerkbildung für das gemeinsame Forschungsprojekt konzentriert. Zum zentralen Ort des Austauschs und der inhaltlichen Zusammenarbeit hat sich die wöchentliche Lektüregruppe zum Thema »Höfische Gesellschaften« entwickelt. Dem Kreis gehören auch Forscherinnen und Forscher an, die nicht Mitglieder der Forschungsgruppe im engeren Sinne sind, sich aber auch mit dem Thema beschäftigen – neben anderen Promovierenden, Forschungsstipendiatinnen und -stipendiaten, Praktikantinnen und Praktikanten des DHIP insbesondere auch auswärtige Wissenschaftlerinnen und

Wissenschaftler. Dies erweitert und bereichert die Diskussion und steigert darüber hinaus die Sichtbarkeit des Forschungsprojekts auch jenseits von Paris.

Ein weiterer wichtiger Aspekt der Zusammenarbeit ist das kollaborative Schreiben. Es wird im Rahmen des gemeinsamen Wissenschaftsblogs der Forschungsgruppe (<http://tiesbind.hypotheses.org>) gepflegt. Darüber hinaus haben Regine Maritz und Dr. des. Pascal Firges einen Aufsatz in den Mitteilungen der Residenzenkommission veröffentlicht, in dem sie gemeinsam die Forschungsfragen und -ziele des Projekts sowie deren Einordnung in aktuelle Forschungszusammenhänge skizzieren.

Passend zum aktuellen Stand der Arbeiten stand der jährliche internationale Workshop der Forschungsgruppe ganz im Zeichen der praxisbezogenen Methodendiskussion: Die Teilnehmenden des experimentellen Workshops »Interpersonale Beziehungen in höfischen Gesellschaften. Theorie und Methodologie in der Praxis« setzten sich in ihren Vorträgen mit der Anwendung eines von ihnen vorgeschlagenen theorie- oder methodenbezogenen Textes auseinander. Das Konzept der Veranstaltung ermöglichte somit sehr fokussierte methodenorientierte Diskussionen.

Die Forschungsgruppe engagiert sich darüber hinaus bei der Implementierung des neuen Förderinstruments des DHIP, der forschungsbasierten Masterarbeit. Das Konzept ist inspiriert von den in der Industrie üblichen Praktika zur Erstellung der Diplomarbeit in den Ingenieurwissenschaften. Im Rahmen dieses neuen Programms verstärken seit dem 1. April bzw. 1. Juli Stephanie Bode und Monet Reißig als Resident-Stipendiatinnen das Team der Forschungsgruppe. Das durch Dr. des. Firges mentorierte Stipendium ermöglicht es ihnen, während ihres Aufenthaltes Archivrecherchen durchzuführen und ein schlüssiges Konzept der Abschlussarbeit zu erarbeiten, so dass sie bereits kurz nach der Rückkehr an die Heimatuniversität ihre Arbeit einreichen können.

Machtstrategien in Ehe und Mätressentum am französischen Hof des 17. und 18. Jahrhunderts (Dr. des. Pascal Firges)

Im Rahmen seines Postdoc-Projekts hat sich Pascal Firges vor allem mit den Themen Ehebruch, Ehre und Geschlecht in der französischen höfischen Gesellschaft des Ancien Régime beschäftigt. Zentral ging es dabei um die impliziten Regeln nicht klandestiner außerehelicher Beziehungen und um Ehrerhaltungsstrategien, deren Erfolg diese Beziehungen überhaupt erst ermöglichte. Die Untersuchung solcher Aspekte in Bezug auf die Herrschaftszentren dynastischer Staaten wird es ermöglichen, ein besseres Verständnis für die Rolle verschiedener Beziehungsformen im Sozialgefüge des Hofes zu entwickeln. Welche zentrale Rolle interpersonale Beziehungen in dieser Keimzelle des modernen Staates hatten, konnte die Patronageforschung der letzten Jahrzehnte verdeutlichen. Letzten Endes ist die Erforschung von interpersonalen Beziehungen der höfischen Gesellschaft gleichzeitig eine Untersuchung der Mikrophysik der Macht innerhalb des frühneuzeitlichen Staates.

Parallel dazu hat Dr. Firges das Manuskript der aus seiner Dissertation hervorgegangenen Monographie zu französischen Revolutionären im Osmanischen Reich erfolgreich fertiggestellt. Das Buch wird Anfang 2017 bei Oxford University Press erscheinen.

Geschlechterkonfigurationen am Hofe der Frühen Neuzeit, 1580–1650 (Regine Maritz)

Das vergangene Jahr stand ganz im Zeichen der Archivarbeit. Im Sommer 2015, Februar 2016 und Juni/ Juli 2016 verbrachte Regine Maritz jeweils mehrere Wochen im Hauptstaatsarchiv Stuttgart, um Material für ihre Dissertation zu den Geschlechterkonfigurationen am Stuttgarter Hof zu sammeln. Diese Zeitinvestition zeigt, in welchem großen Umfang sich die Arbeit auf bislang nicht ediertes Archivmaterial stützen wird. Es bildet die Basis für diejenigen Kapitel, die sich sowohl mit den strukturellen Geschlechterkonfigurationen und Familienordnungen am Hof auseinandersetzen werden, als auch mit den figurativen Herrschaftsbildern und Machtstrategien, deren Wurzeln in den zeitgenössischen Geschlechter- und Sexualordnungen liegen.

Mittlerweile steht ein vorläufiger Kapitelindex: ein erster Abschnitt der Arbeit wird den Variablen der Geschlechtersegregation am Hof gewidmet sein. Dabei wird ein besonderes Augenmerk zum einen auf der Institution des Frauenzimmers liegen, zum anderen aber auch auf dem höfischen Lustgarten, der Ende des 16. Jahrhunderts in Stuttgart neu in Betrieb genommen wurde. Je ein Kapitel wird den Beziehungen und Arbeitsteilungen der herzoglichen Ehepaare Friedrich I. und Sibylla sowie deren Sohn Johann Friedrich und seiner Frau Barbara Sophia gewidmet sein. Das Herzstück der Arbeit bilden zwei Abschnitte zu dem intergenerationalen Konflikt zwischen diesen beiden herzoglichen Konstellationen, in denen Johann Friedrichs Anklagen gegen die Mätressen und Kupplerinnen seines Vaters nachgegangen wird. Ziel der Untersuchung wird sein, die politische Brisanz und Relevanz dieser Zusammenhänge aufzuzeigen, um darauf hinzuweisen, dass die Art und Weise, in der Familienverhältnisse entlang und entgegen Geschlechterordnungen organisiert wurden, unsere Vorstellungen und Narrative von frühmoderner Staatsbildung zu modifizieren vermögen.

Schwangere und Gebärende unter Beobachtung. Der ärztliche Fallbericht im Kontext der französischen Geburtshilfe 1750–1830 (Lucia Aschauer)

Im Fokus der von Prof. Dr. Rudolf Behrens (Univ. Bochum) und Prof. em. Dr. Regina Schulte betreuten Dissertation steht ein bisher kaum erforschtes Narrativ des Wissens: der ärztliche Fallbericht in seiner französischen Ausprägung als *observation*. Welche Rolle spielte sie in der Etablierung der ärztlichen Geburtshilfe in Frankreich?

Grundlage für die Untersuchung bildet ein Korpus von circa 300 geburtshilflichen Fallberichten, die zwischen 1754 und 1822 im »Journal de Médecine, Chirurgie, Pharmacie, etc.« veröffentlicht wurden. Der gewählte methodische Zugriff – eine Verknüpfung wissenschaftshistorischer, gattungstheoretischer und narratologischer Ansätze – wird sowohl der erzählerischen Beschaffenheit als auch den epistemischen Funktionen der *observation* gerecht. So konnten die für die Narratologie zentrale Trennung von Autor und Erzähler oder die Konzepte der Figur, Figurengestaltung

und Erzählsituationen für die Lektüre der Fallberichte fruchtbar gemacht werden. Die konkurrierenden Akteure der Geburtshilfe ließen sich mithilfe dieses Ansatzes als Figuren einer Erzählung auffassen, die vom Erzähler – selbst Teil der Geschichte – in Szene gesetzt werden.

Die genaue Bestimmung der *observation* als wissenschaftliche Gattung leistet einen Beitrag zur Genealogie des ärztlichen Fallberichts. Gleichzeitig ermöglicht die Untersuchung einen Einblick in die Entstehungskonditionen einer neuen geburtshilflichen Wissensordnung Ende des 18. Jahrhunderts in Frankreich.

Kulturtransfer zwischen Paris und Dresden. Diplomaten, Adelige und Wirtschaftsakteure als Agenten zwischen Frankreich und Sachsen im Augusteischen Zeitalter (Christian Gründig)

Christian Gründig ist seit dem 1. März 2016 als Doktorand und Redaktionsassistent der Francia am DHIP. In seinem von Prof. Dr. Winfried Müller (TU Dresden) betreuten Promotionsvorhaben setzt er sich mit den Akteuren des Kulturtransfers zwischen Paris und Dresden auseinander: Diplomaten, Militärs, Wirtschaftsakteure, Musiker, Architekten und andere mehr. Die Arbeit nimmt Fragen nach der Verflechtung zweier Hauptstädte des 18. Jahrhunderts, den Beziehungen – im politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Bereich – sowie den daraus resultierenden (Beschleunigungs-)Wirkungen für den Kulturtransfer in den Fokus. So werden Personennetzwerke zwischen Paris und Dresden auch unter Einbeziehung der urbanistischen Forschung nachvollzogen und Felder des Austausches ausgeleuchtet.

Anhand von privaten und diplomatischen Memoires, Briefwechsell, Gerichtsakten, Ratsdokumenten und Nachlässen untersucht Christian Gründig in seiner Studie, wer zwischen Seine und Elbe die zentralen Agenten und Akteure waren, welchen (sozialen/religiösen/politischen etc.) Herausforderungen sie sich stellen mussten und inwiefern sie den französisch-sächsischen Kulturtransfer im 18. Jahrhundert prägten.

**Die Gefahren der akademischen Freiheit.
Ratgeberliteratur für Studierende im Zeitalter
der Aufklärung 1670–1820,
(Dr. des. Johan Lange)**

In seinem Forschungsprojekt hat Dr. des. Johan Lange untersucht, wie sich die deutschen protestantischen Universitäten ab dem 17. Jahrhundert zu einem Marktplatz der Gelehrsamkeit entwickelten. Erfolgreiche Vorlesungen ermöglichten aufgrund der Hörgelder manchem Ordinarius einen quasi-adeligen Lebensstil. Doch die Konkurrenz um zahlende Studenten unterminierte die akademische Gerichtsbarkeit, wollte man schließlich nicht durch Strenge die zahlende Kundschaft verlieren. Aus demselben Grund zögerte man mit der Einführung verbindlicher Studienpläne und Prüfungen.

Vor diesem Hintergrund mangelhafter Kontroll- und Sanktionsmechanismen konnte sich eine deviante Studentenkultur etablieren. Wer beschloss, nicht fleißig zu lernen, sondern fidel zu leben, dem drohte erst nach dem Ende der Studienzzeit das Scheitern. Um die Studenten vor dieser »Gefahr« ihrer akademischen Freiheit zu warnen und Verhaltensnormen für das richtige Studieren zu vermitteln, blühte im 18. Jahrhundert eine vielfältige Ratgeberliteratur auf. Religiöse Ermahnungen, moralische Brandreden, Anleitungen zum akademischen Leben und eine fiktionale Tugendliteratur – alle diese Texte zielten darauf, den Studenten diskursiv zu disziplinieren.

Über einen Zeitraum von mehr als einem Jahrhundert wurden dabei sehr ähnliche Verhaltensvorschriften mit unterschiedlichen Argumenten begründet. Erst um 1800 verlor die Ratgeberliteratur ihren moral-didaktischen Anspruch. Im Zuge der Transformation der Universität von einer ständischen Korporation zu einer Staatsanstalt wurde die studentische Disziplin zu einem administrativen Problem. Umfangreiche »akademische Gesetze« und schärfere Strafen ersetzten den früheren Tugenddiskurs der Ratgebertexte. Der Vergleich mit Frankreich, wo früh Überwachungsmechanismen die Studenten im Zaum hielten, verdeutlicht die Besonderheit der protestantischen deutschen Universitäten. Der unterschiedliche Grad an Autonomie der Studenten im 18. Jahrhundert ist so ein Erklärungsmoment für die noch heute bestehenden differierenden akademischen Traditionen in beiden Ländern.

Das Forschungsprojekt mündete in eine Dissertation, die im Februar 2016 von der Philosophischen Fakultät der Univ. Heidelberg angenommen und im Mai 2016 erfolgreich verteidigt wurde. Eine Publikation der Arbeit ist für 2017 geplant.

19. Jahrhundert

Höhepunkt für die Abteilung war im Oktober 2015 die Durchführung der ersten Max Weber-Stiftungskonferenz »Antisemitismus im 19. Jahrhundert in internationaler Perspektive«, die das DHIP gemeinsam mit dem Zentrum für Antisemitismusforschung der TU Berlin organisierte. Im Zentrum der dreitägigen Debatten standen die Entstehungsbedingungen der neuen Form von Judenfeindschaft im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts. In internationaler Perspektive wurden von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern nicht nur die Ausdrucksformen, sondern auch die verschiedenen Ebenen, Milieus und nicht zuletzt auch die Akteure des Antisemitismus in den Blick genommen.

Den Eröffnungsvortrag im MAHJ hielt Prof. Dr. Ulrich Wyrwa. Dr. Nikolaus Meyer-Landrut, Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Frankreich, sprach ein Grußwort. Die Tagung, für die die Fondation pour la Mémoire de la Shoah (FMS) einen großzügigen Zuschuss gewährte, war die erste Veranstaltung, die von allen zehn Instituten der MWS gemeinsam getragen wurde. Sie wurde mit einem eigenen Blog und über Twitter begleitet und die Vorträge live gestreamt. Die »Frankfurter Allgemeine Zeitung« brachte in ihrer Ausgabe vom 8.11.2015 einen ausführlichen Bericht unter dem Titel »Das Gerücht über die Juden«.

Verfeindung und Verflechtung. Deutschland und Frankreich 1870–1918 (Dr. Mareike König)

Band 7 der vom Direktor des DHIP und von Prof. Dr. Michael Werner (EHESS) herausgegebenen Reihe »Deutsch-Französische Geschichte – Histoire franco-allemande« beleuchtet die Zeit vom Deutsch-Französischen Krieg 1870/71 bis zum Ende des Ersten Weltkriegs. Im Berichtszeitraum wurden die letzten noch fehlenden Kapitel – 4. »Moderne Lebenswelten«

(mit den Unterkapiteln »Medien, Presse, Öffentlichkeit«, »Massenkulturen und moderne Welt«, »Städtische versus agrarische Lebensformen«, »Künstler und Moderne«) sowie 2.1 »Republik und Monarchie denken und gestalten« und 2.2 »Deutsch-französische Begegnungen auf der internationalen Bühne« – von Dr. König geschrieben. Zusammen mit dem von Dr. Élise Julien zum Ersten Weltkrieg verfassten Teilmanuskript liegt der Textteil des Bandes nun abgeschlossen vor.

Die Normalisierung eines journalistischen Formats. Die telegraphische Depesche in der deutschen und französischen Presse des 19. Jahrhunderts, 1849–1870 (Lisa Bolz)

Die telegraphische Depesche ist ein journalistisches Format, das sich ab der Mitte des 19. Jahrhunderts entwickelt hat und binnen weniger Jahre als eigene Rubrik in der Zeitung publiziert wurde. Prägende Akteure waren hier auf französischer Seite die »Agence Havas« und auf preußischer Seite »Wolffs Telegraphisches Bureau«. Sie waren Teil eines internationalen Agenturverbundes, der aufgrund seiner herausragenden machstrategischen Positionierung einen Teil des journalistischen Diskurses maßgeblich mitprägte. In Anlehnung an den von Marie-Ève Thérénty geprägten Begriff der Poetik des Journalismus steht die Bestimmung einer Poetik der telegraphischen Agenturdepesche im Fokus dieses kommunikationswissenschaftlichen Forschungsprojekts. Lisa Bolz hinterfragt in ihrer Studie zugleich aber auch diese grenzüberschreitenden Schreibpraktiken und die Etablierung einer neuen journalistischen Schreibform. Durch systematische Analyse der zeitgenössischen Organe »Allgemeine Zeitung«, »Vossische Zeitung«, »La Presse« und »Journal des débats politiques et littéraires« hat sie insbesondere drei Aspekte herausgearbeitet: zum einen projizierte die Agenturdepesche eine eigene Nachrichtenographie, die die bereits bestehende Berichterstattung ergänzte; die technische Innovation wiederum prägte eine neue Periodisierung des journalistischen Diskurses und die internationale Logistik der Telegraphie und der Agenturen schließlich verhalfen der Depesche zu ihrer besonderen Stellung zwischen dem Nationalen und dem Internationalen.

Markt und Moral. Die Moralische Ökonomie des französischen Kapitalismus 1880–1914/18 (Dr. Jürgen Finger, Gastwissenschaftler am DHIP)

Moral wird in diesem Projekt als eine geschichtswissenschaftliche Analysekategorie aufgefasst, die keine einfachen, dichotomischen Zuschreibungen von gut vs. böse erlaubt. Über Moral wird in historischen Gesellschaften diskutiert, um sie wird gerungen; sie muss aber auch im Alltag mit Leben gefüllt werden. Deshalb untersucht Dr. Jürgen Finger in mehreren Fallstudien das Ensemble von Normen, Werten und Verhaltenscodes, in das Wirtschaftshandeln im Frankreich der Belle Époque eingebettet war. Das erlaubt es, die Diskurse und das Handeln der Akteure zugleich zu studieren. Das Projekt geht von der Grundannahme aus, dass Kapitalismus weder gut noch böse ist. Als Wirtschaftssystem und analytisches Konstrukt ist er amoralisch, aber nicht automatisch unmoralisch. Deshalb hat er seine eigene »moralische Ökonomie«.

Ein wesentlicher Schwerpunkt des Gastaufenthalts von Dr. Finger als Stipendiat des DAAD am DHIP lag in der Arbeit in Pariser Archiven und in der Vernetzung des Projekts in der französischen und deutschen Historiographie. Diesem Ziel diente neben einer Reihe von Vorträgen auch die von ihm organisierte Sommeruniversität des DHIP über »Kulturen und Wissen der Ökonomie (17.–20. Jh.)«.

Zeitgeschichte

Nach zwei ereignisreichen Jahren konnten sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung in den letzten zwölf Monaten wieder vermehrt ihren eigenen Projekten widmen. Dr. Christian Wenkel und Dr. Arndt Weinrich reisten zu Archivrecherchen in die USA bzw. nach Moskau. Elisa Marcobelli reichte im September 2015 ihre Dissertation ein und schloss das Promotionsverfahren im Rahmen einer *cotutelle de thèse* der EHESS und der FU Berlin mit der Verteidigung am 12. Dezember 2015 erfolgreich ab.

Mit dem Jahrestag des deutschen Angriffs auf Verdun im Februar und dem Gedenken an die Somme-Schlacht am 1. Juli 1916 rückten dann erneut die tragischen Ereignisse vor einhundert Jahren in den Vordergrund. Dr. Weinrich, Dr. Martens und der Direktor waren gesuchte Interviewpartner der deutschen und französischen Medien – nicht nur zum Ersten Weltkrieg, sondern häufig auch zur Zwischenkriegszeit und zum Zweiten Weltkrieg. Fragen zur Herausgabe einer kommentierten Edition von Hitlers »Mein Kampf« durch das IfZ und den Verfahren in Deutschland gegen ehemalige SS-Angehörige in den Konzentrationslagern sowie zur Geschichte der Bundesrepublik waren häufig wiederkehrende Themen.

Die Öffnung der Archive des französischen Geheimdienstes zur deutschen Besatzungszeit in Frankreich und des französischen Außenministeriums zur Entnazifizierung gaben zwar vereinzelt ebenfalls Anlass für Nachfragen, boten aber vor allem die Chance für neue Forschungen, sowohl zu den eigenen Projekten zur Geschichte Frankreichs unter deutscher Besatzung als auch für die im letzten Jahr erfolgreich begonnenen Inventarisierungsarbeiten mit der Univ. Trier und dem CRHQ in Caen.

Seminare, Kolloquien und Tagungen rundeten das Programm ab. Durch die Zusammenarbeit mit der EHESS, der Univ. Paris-Sorbonne und den verschiedenen Achsen des LabEx EHNE sowie einer wachsenden Zahl auswärtiger Partner ist es dem DHIP möglich, immer wieder neue, aktuelle Forschungsfragen aufzugreifen.

Forschungsgruppe »Erster Weltkrieg« (Leitung: Dr. Arndt Weinrich)

Nachdem im Jahr 2015 die Intensität des Gedenkens an den Ersten Weltkrieg in Frankreich zunächst abgenommen hatte, wurde im Jahr 2016 im Kontext der 100-Jahr-Feierlichkeiten zur Verdun- und Somme-Schlacht ein weiterer commemorativer Höhepunkt erreicht. Die Forschungsgruppe hat diese Konjunktur begleitet und in Zusammenarbeit mit der Mission du centenaire 1914–2014 mit dem deutsch-französischen Sammelband »Nachbarn im Krieg. Deutsche Sicht.

Französische Sicht « einen Beitrag zur Vertiefung der deutsch-französischen Dimension des *centenaire* geleistet.

Entscheidend zum Gelingen dieser Publikation beigetragen hat Elisa Marcobelli. Parallel dazu galt es sowohl für sie als auch für Dr. Arndt Weinrich, die wissenschaftliche Nachbereitung der Veranstaltungen aus den Vorjahren zu gewährleisten: Die Arbeit an dem von ihr mit herausgegebenen Band zur Tagung »Les défenseurs de la paix 1899–1917« steht unmittelbar vor dem Abschluss. Der von Dr. Weinrich betreute Tagungsband »La longue mémoire de la Grande Guerre. Regards croisés franco-allemands de 1918 à nos jours« wurde von den Presses universitaires du Septentrion angenommen und wird im Frühjahr 2017 erscheinen.

Das in Zusammenarbeit zwischen der Forschungsgruppe Erster Weltkrieg, der EHESS und der Univ. Paris-Ouest organisierte Forschungsseminar »La Première Guerre mondiale. Guerre du XIX^e, guerre du XX^e siècle« wurde im Berichtsjahr fortgesetzt.

Einzelprojekt »Militär, Medien und Öffentlichkeit. Militärskandale und -affären in Frankreich und Russland 1870–1914« (Dr. Arndt Weinrich)

Dr. Arndt Weinrich reiste im vergangenen Jahr zu einem einmonatigen Forschungsaufenthalt nach Moskau, wo er seine Recherchen in der RGVA/Staatsbibliothek und in den Beständen des russischen Kriegsministeriums weitgehend abschließen konnte. Besonders intensiv sichtete er Akten der *voenno-sudnoe otdelenie* (Rechtsabteilung) des russischen Generalstabs, wo er eine Vielzahl von Disziplinarverfahren gegen in der Presse schreibende Offiziere identifizieren und auswerten konnte. In Paris hat er mit der Sichtung der Unterlagen zu analogen Fällen in der französischen Armee begonnen. Die Art und Weise, in der die Militärführung bzw. das Disziplinarwesen mit der Herausforderung sich öffentlich äußernder und insbesondere im Kontext von Militärfällen das Kriegsministerium z.T. massiv kritisierender Offiziere umging und wie diese umgekehrt Disziplinarverstöße, derer sie sich mit der Veröffentlichung

→ weiter auf S. 27

IM FOKUS

1916–2016. Verdun und die Somme.
Der *centenaire* der Materialschlacht

Ein hundred Jahre liegen zwischen uns und den beiden wohl bekanntesten Schlachten des Ersten Weltkriegs in Verdun (Februar–Dezember 1916) und an der Somme (Juni–November 1916). Die Art der Kriegsführung stellte in vielerlei Hinsicht die logische Konsequenz der Erfahrungen der Jahre 1914 und 1915 dar – der Zäsurcharakter der beiden Schlachten sollte daher nicht übertrieben werden. Dennoch besteht kein Zweifel daran, dass sie in Intensität und Dauer neue Standards des Schreckens setzten und damit in gewisser Weise zu Recht zu Symbol- und Erinnerungsorten aufstiegen, die in der Ökonomie des Weltkriegsgedenkens eine herausgehobene Rolle spielen.

Angesichts der zentralen Bedeutung des Ersten Weltkriegs im französischen Symbolhaushalt überrascht es wenig, dass hier das Gedenken mit großem Aufwand betrieben wurde. Die deutsch-französische Gedenkfeier vom 29. Mai 2016 in Verdun und die franko-britische Gedenkzeremonie vom 1. Juli 2016 in Thiepval sind ein idealer Ausgangspunkt für die Frage nach Konvergenzen und Asymmetrien der Akzentsetzungen und Gedenkynamiken im europäischen Kontext.

Verdun 2016 – ein deutsch-französischer Erinnerungsort?

Auf den ersten Blick gibt es wohl kaum einen Ort, der so eindeutig, so vorbehaltlos als gemeinsamer Erinnerungsort angesehen werden kann. Verdun gilt als die deutsch-französische Schlacht des Ersten Weltkriegs *par excellence*, insbesondere aber als Schauplatz einer, wenn nicht der Schlüsselszene der deutsch-französischen Freundschaft: das Bild des Händedrucks von Kohl und Mitterrand vor dem *ossuaire de Douaumont* im September 1984 ist derart tief ins kollektive Gedächtnis eingeschrieben, dass es wohl in Deutschland wie in Frankreich gleichermaßen als die Ikone der deutsch-französischen Beziehungen nach 1945 schlechthin gelten kann. Kein Wunder



23. Mai 2016: Deutsch-französische Gedenkveranstaltung in Douaumont

also, dass Verdun 2016 von französischer Seite nur als gemeinsame Gedenkveranstaltung gedacht werden konnte: die Bilder von Merkel und Hollande im *ossuaire* versinnbildlichen – nicht anders als schon die Bilder von Gauck und Hollande auf dem Hartmannsweilerkopf im August 2014 – die französische Intention, dem *centenaire* des Ersten Weltkriegs eine wichtige deutsch-französische Dimension zu geben und damit die Solidität der Partnerschaft zu unterstreichen. Kein Wunder ebenfalls, dass die Bilder von 1984 allgegenwärtig waren und in keiner Fernsehübertragung fehlten. In gewisser Weise wurde am 29. Mai 2016 gleichermaßen der Schlacht von 1916 und der Versöhnungsgeste von 1984 gedacht. Angefangen mit dem gemeinsamen Besuch des deutschen Soldatenfriedhofs Consenvoye bis hin zur Zeremonie vor bzw. im *ossuaire*, wandelten Hollande und Merkel auf den Spuren von Kohl und Mitterrand, auch wenn es natürlich im Programm substantielle Abweichungen vom »Modell 1984« gab. So wäre der Programmhöhepunkt der gedenkpolitischen Rede, der sich inzwischen als fester Bestandteil deutsch-französischer Gedenkveranstaltungen zum Ersten Weltkrieg

etabliert hat, vor dreißig Jahren aufgrund zu stark differierender Sichtweisen undenkbar gewesen. Dies gilt in noch viel stärkerem Maß für die Choreographie von Volker Schlöndorff, in der 4000 Jugendliche aus beiden Ländern über die Gräber des französischen Soldatenfriedhofs vor dem *ossuaire* liefen und dabei einen farbenfrohen und unverkrampften Totentanz aufführten, um am Ende, ganz Symbol für den Frieden und die deutsch-französische Freundschaft, »wiederaufzuerstehen«.

Die Gedenkfeier in Verdun war in vielerlei Hinsicht und in einem durchaus positiven Sinne eine deutsch-französische Routineveranstaltung, jedenfalls insofern, als sie eine mittlerweile lange Reihe großer bilateraler Gedenkveranstaltungen zum Zeitalter der Weltkriege (Reims 1962, Verdun 1984, Normandie 2004, Paris 2009, Oradour-sur-Glane 2013, Hartmannsweilerkopf 2014) und damit den Versuch fortsetzte, im Gedenken an die Schrecken der Vergangenheit ein gemeinsames Narrativ zu entwickeln. Das im Kontext des Verdun-Gedenkens festzustellende starke Interesse an einer deutsch-französischen Sicht auf den Krieg im Allgemeinen und Verdun im Besonderen zeigt, dass die *méthode franco-allemande*, die problematischen Abschnitte der Beziehungen nicht auszublenden, sondern sie im Sinne der Annäherung der beiden Nationen gedenkpolitisch zu nutzen, ihre Früchte getragen hat.

In Frankreich geht Verdun deswegen aber noch lange nicht in der deutsch-französischen Dimension auf. Ganz im Gegenteil: Auch 2016 lassen sich jene Asymmetrien und Differenzen aufzeigen, die jenseits der Hochzeiten des politischen Gedenkens die Ausbildung einer *mémoire partagée* so schwierig machen. In Deutschland spielt der Erste Weltkrieg bekanntlich trotz des 2014 allenthalben feststellbaren Interesses an der »Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts« im kollektiven Gedächtnis und erst recht im politischen Gedenken keine Rolle. Das Verblassen der Erinnerung an den Ersten Weltkrieg im Kontext der Demilitarisierung des politisch-öffentlichen Totenkults seit den späten 1960er Jahren und des Aufstiegs der Shoah zum (negativen) Referenzereignis der politischen Kultur der Bundesrepublik blieb nicht ohne Auswirkungen. Wenn Verdun in diesem Zusammenhang als praktisch einzige Schlacht des Ersten Weltkriegs nicht völlig dem

Vergessen anheimfiel, so lag dies nicht zuletzt an ihrer instrumentellen Funktion im Rahmen der beiderseitigen Annäherung. Mit anderen Worten: Die deutsche Sicht auf Verdun ist von der deutsch-französischen Partnerschaft nicht zu trennen. Verdun ist in erster Linie ein deutsch-französischer Erinnerungsort und erst in zweiter Linie eine Schlacht des Ersten Weltkriegs.

In Frankreich hingegen ist Verdun zunächst eine wichtige Schlacht der Nationalgeschichte, ein nationaler Symbolort und erst danach ein deutsch-französischer Erinnerungsort. Dementsprechend gab es neben dem 29. Mai eine Reihe kleinerer »Verduns«, in denen andere Elemente des französischen Weltkriegsgedenkens zum Ausdruck kamen. Besonders aussagekräftig ist in diesem Zusammenhang wohl das Gedenken an den vor Verdun gefallenen Colonel Driant und die von ihm befehligten *chasseurs de Driant*, die am 21. Februar 2016 zum Auftakt der offiziellen Verdun-Sequenz mit der Einweihung eines neuen bzw. wiedererrichteten Denkmals in Vacherauville geehrt wurden. Driant, ein bekannter Militärschriftsteller der Vorkriegszeit und Abgeordneter des nationalen Lagers, war mit seinem Tod in den ersten Tagen des deutschen Angriffs ein französischer Held der Schlacht geworden. Patriotismus, Opferbereitschaft und tapfere Pflichterfüllung sind Werte, die auch heute noch im Kontext des Driant-Gedenkens transportiert werden. Nun sollten die Bedeutung (und die Konsensfähigkeit) Driants für die französische Erinnerungskultur nicht überschätzt werden. Es handelt sich hier eindeutig um ein marginales Phänomen. Ein Phänomen, das sich jedoch einschreibt in einen größeren offiziellen Gedenkdiskurs, in dessen Mittelpunkt – neben bzw. an zweiter Stelle nach der Betonung der Schrecken des Krieges – die Identifikation mit den Zeitgenossen von 1914–18 steht und der letztlich die Franzosen von heute aufruft, sich in puncto patriotisches Engagement ein Beispiel an den französischen Soldaten zu nehmen. Ein derartiger positiver Rückbezug auf den Ersten Weltkrieg, und sei er auch noch so partiell, ist in Deutschland unmöglich. Er ist keinesfalls inkompatibel mit der Absicht, dem Kriegsgedenken eine deutsch-französische Dimension zu geben – an der erwähnten Zeremonie in Vacherauville nahm eine Schulklassen als deutsche »Delegation« teil – zeigt aber nachdrücklich, wie weit die jeweilige Sicht auf den Ersten Weltkrieg auch 100 Jahre später noch auseinanderliegt.

Die Somme 2016 – der franko-britische Höhepunkt des *centenaire*?

Der Höhepunkt des diesjährigen Gedenkens an die Somme-Schlacht war zweifelsohne die große französisch-britische Zeremonie vom 1. Juli 2016 am Thiepval-Denkmal, das den über 70 000 an der Somme vermissten britischen Soldaten gewidmet ist. Neben François Hollande, dem Prince of Wales und David Cameron nahmen hochrangige Vertreter anderer Nationen, unter ihnen der Präsident der Republik Irland sowie Horst Köhler als Repräsentant der Bundesrepublik, an der Feierstunde teil. Nachdem es 2016 ja bereits zwei große deutsch-französische Gedenkveranstaltungen gegeben hatte, bot sich an der Somme nun die Gelegenheit, die französisch-britische Verbundenheit zu betonen. Oder besser gesagt, es hätte eine Gelegenheit sein können, wenn nicht eine Reihe von Faktoren die öffentliche Wirkung der Zeremonie und insbesondere auch ihre Wahrnehmung als binationale Veranstaltung stark eingeschränkt hätten: da ist erstens die mediale Überlagerung des Somme-Gedenkens durch den Ausgang des »Brexite-Referendums« vom 23. Juni. Dass man gerade einmal eine Woche nach der britischen Entscheidung, die EU zu verlassen, gemeinsam der Opfer einer Generation gedachte, die in vielerlei Hinsicht für die Freiheit Europas in den Krieg gezogen war, erleichterte die symbolische Aufladung der Zeremonie natürlich keinesfalls. Daran änderte auch die Anwesenheit des Präsidenten nichts, der anstelle des ursprünglich vorgesehenen Premierministers Frankreich vertrat.

Zweitens erschwerten die erinnerungskulturellen Rahmenbedingungen die Formulierung einer franko-britischen Botschaft: Aus britischer Sicht ist die Somme-Schlacht nach wie vor ein fast exklusiv britischer bzw. Commonwealth-Erinnerungsort. Dass auch französische Truppen eingesetzt waren und mit rund 200 000 Mann Verlusten einen keinesfalls kleinen Beitrag zur alliierten Offensive geleistet haben, spielt im britischen Gedenken, das um die eigenen Opfer (und die der ehemaligen Dominions) kreist, keine Rolle. Umgekehrt ist die Somme im französischen Weltkriegsgedenken eine eher vernachlässigte Schlacht, die vollkommen im Schatten Verduns steht.

Damit eng verbunden ist, drittens, dass es anders als im deutsch-französischen Fall von Verdun im Fall der Somme-Schlacht nur sehr bedingt eine franko-britische Gedenktradition gibt. Sicher finden Jahr für Jahr an der Somme zahlreiche Gedenkveranstaltungen statt. Diese werden aber in erster Linie von britischer Seite organisiert – mit eher marginaler französischer Beteiligung. Ein gemeinsames Gedenk-Skript konnte so nicht entstehen. Die zentrale Gedenkfeier vom 1. Juli 2016, auf dem Papier von der Mission du *Centenaire* 1914–2014 und dem Department for Culture, Media and Sport gemeinsam organisiert, war de facto eine britische Veranstaltung mit französischer Beteiligung: Schon die Form des Gedenkgottesdienstes (unter Leitung des Erzbischofs von Canterbury), die so wenig kompatibel mit der laizistischen Tradition des öffentlichen Totengedenkens in Frankreich ist, illustriert dies. Gedenkpolitische Reden – das zentrale Element einer französischen Gedenkfeier – fehlten vollkommen. Der einzige aktive Beitrag von François Hollande, David Cameron und Prince Charles bestand im Verlesen von Auszügen aus Tagebüchern und Erinnerungen etc. von Kriegsteilnehmern. Der von Hollande vorgelesene Text aus Georges Duhamels »Civilisation« war dabei bezeichnenderweise – wenn man von der Marseillaise und dem Soldatenlied »La Madelon« absieht – der einzige französischsprachige Moment einer ansonsten englischsprachigen Zeremonie. In den britischen Medien wurde die Veranstaltung übrigens kaum als Gemeinschaftsproduktion gewürdigt, sondern überwiegend im Kontext des UK National Commemorative Event marking the Centenary of the Battle of the Somme verortet.

Verdun und Somme – Orte einer europäischen Erinnerung?

Die genannten Beispiele zeigen deutlich, in welchem Maße die europäische Erinnerung an den Ersten Weltkrieg auch nach 100 Jahren durch nationale Erinnerungskulturen strukturiert wird. Dies ist weder zu beklagen noch zu begrüßen, sondern einfach hinzunehmen. Eine europäische Erinnerung an den Ersten Weltkrieg setzt keine Homogenität voraus, sondern in erster Linie ein Bewusstsein für die bestehenden Differenzen. In diesem Sinne ist und bleibt es wichtig, das Gedenken an den Ersten Weltkrieg kritisch zu begleiten und die erinnerungskulturellen Asymmetrien zu thematisieren.

von Zeitungs- oder Zeitschriftenartikeln schuldig gemacht hatten, rechtfertigten und mit Sinn versahen, erlaubt eine Analyse der *Military media relations* aus der Bottom-up-Perspektive. Die Arbeit von Dr. Weinrich wird einen substantiellen Beitrag zu einer Kulturgeschichte des Militärischen vor 1914 liefern.

Insgesamt hat die Archiv- und Quellenarbeit im Berichtsjahr den heuristischen Wert der analytischen Dreiteilung des Projektes in politische Affären, die Skandalisierung von militärischem Versagen, Inkompetenz und Verrat sowie Gewalt- und Willkürskandale eindeutig bestätigt. In einem konzeptionellen Artikel hat Dr. Weinrich in der Zeitschrift »histoire@politique« (peer review) zu der zweiten und dritten Kategorie von Affären Zwischenergebnisse und weiterführende Thesen präsentiert.

**Internationalismus des Misstrauens?
Internationalismus und Widerstand gegen
den Krieg der französischen, deutschen und
italienischen Sozialisten (1889–1915)
(Dr. Elisa Marcobelli)**

Elisa Marcobelli, die in ihrer Dissertation die Ausprägung und Grenzen des Internationalismus der Sozialisten in Frankreich, Deutschland und Italien am Vorabend des Ersten Weltkrieges untersuchte, hat die Arbeit im Oktober 2015 eingereicht und das Verfahren im Dezember mit der Disputation erfolgreich abgeschlossen.

Parallel dazu hat sie an der Herausgabe des »Deutsch-französischen Albums des Ersten Weltkrieges« mitgearbeitet. In dieser gemeinsam von der Mission du centenaire 1914–2014 und dem DHIP herausgegebenen Online-Präsentation wurden seit 2014 zweivöchentlich je zwei Originaldokumente (Fotos, typographische Quellen etc.) aus deutschen oder französischen Archiven zu einem ausgesuchten Thema präsentiert und von je einem französischen und einem deutschen Historiker erläutert und kommentiert. Diese Form der gemeinsamen Betrachtung des Ersten Weltkrieges aus einer deutsch-französischen Perspektive hat den regen wissenschaftlichen und intellektuellen Austausch zwischen beiden Ländern einem breiten Publikum zugänglich gemacht. Mit Blick auf die Gedenkfeierlichkeiten von 2016 (Verdun- und Somme-Schlacht) wurde

beschlossen, das Album auch als Buch unter dem Titel »Nachbarn im Krieg. Deutsche Sicht. Französische Sicht« zu publizieren.

In Zusammenarbeit mit der Mission du centenaire 1914–2014 hat Elisa Marcobelli die Drucklegung im Verlag Albin Michel betreut und die Organisation der internationalen Tagung »Les batailles de 1916« übernommen, die vom 22. bis 24. Juni 2016 70 Spezialisten der Geschichte des Ersten Weltkrieges in Paris vereinte.

**La France sous l'occupation 1940–1945. Les
administrations allemandes et françaises
(Dr. Stefan Martens, Dr. Corinna von List)**

Die Recherchen zu den deutschen Dienststellen im besetzten Frankreich wurden nach einem Hinweis der leitenden Archivarin des Service historique de la Défense (SHD), Agnès Chablat-Beylot, noch einmal aufgenommen. Nach Kriegsende hatte der französische Geheimdienst DGSE im Rahmen der Ermittlungen gegen deutsche Kriegsverbrecher große Anstrengungen unternommen, alle damals verfügbaren Informationen zu den Einrichtungen der Abwehr sowie der Sicherheitspolizei und des SD in Frankreich zusammenzutragen. Dr. Corinna von List hat diese Unterlagen im Dezember in Vincennes (Série GR 28 P 7) ausgewertet. In Verbindung mit einer Neuprogrammierung bietet die Onlineseite nun mit der Rechercheoption über die Hierarchie die Möglichkeit, das Zusammenspiel zwischen Sipo/SD und deutscher Militärjustiz auf der einen und der französischen Polizei und Justiz sowie der Milice française auf der anderen Seite zu verdeutlichen. Die Zahl der in der Datenbank verzeichneten Adressen hat sich noch einmal um knapp 1000 Einträge erhöht (aktuell: 9000 Adressen und ca. 46 000 Einträge zu deutschen und französischen Dienststellen in den Jahren 1940–1945).

Parallel zum Abschluss der Datenerfassung hat Dr. Martens mit Aurélie Luneau und Jeanne Gouérou eine kommentierte Auswahledition von Briefen deutscher Wehrmatsangehöriger aus dem besetzten Frankreich vorbereitet. Die Auszüge aus Briefen und Tagebüchern, die Jeanne Guérou in deutschen Archiven recherchiert und ins Französische übersetzt hat, sollen einem französischen Publikum Einblick in die Sicht und Denkweise

der Angehörigen der deutschen Besatzungsmacht geben. Zwar wurden auch einige Prominente (Ernst Jünger, Felix Hartlaub und Heinrich Böll) berücksichtigt, doch lag das Hauptaugenmerk bei der Auswahl auf Schilderungen von einfachen Soldaten, die möglichst nicht in Paris stationiert waren. Neben ihrer Einschätzung von Land und Leuten sowie ihren (Vor-)Urteilen sollten die Beispiele aber auch deren Einschätzung des Kriegsverlaufs spiegeln. Ziel war, über den gesamten Zeitraum der Besatzungszeit ein möglichst umfassendes Bild der deutschen Sicht auf den Krieg im Allgemeinen und Frankreich im Besonderen zu vermitteln.

Projekt einer kritisch kommentierten französischen Übersetzung von Adolf Hitler, Mein Kampf (Dr. Florent Brayard, Dr. David Gallo, Dr. Christian Ingrao, Johanna Linsler, Dr. Stefan Martens, Dr. Nicolas Patin, Sophie Hogg)

In Frankreich ist seit 1934 eine Übersetzung von Adolf Hitlers »Mein Kampf« im Handel erhältlich, die kritischen Ansprüchen in keiner Weise genügt. Die Éditions Fayard haben daher Olivier Mannoni mit einer neuen Übersetzung des Buches ins Französische beauftragt. Unter der Leitung von Florent Brayard (CRH, EHESS) hat Ende 2015 eine Arbeitsgruppe mit der Vorbereitung einer annotierten kritischen Ausgabe des Buches begonnen. Gemeinsam mit ihm prüfen und korrigieren David Gallo (CRH, EHESS), Christian Ingrao (IHTP), Johanna Linsler (CRH), Stefan Martens (DHIP), Nicolas Patin (Univ. Bordeaux-Montaigne) sowie Sophie Hogg (Éditions Fayard) die neue Übersetzung. Parallel dazu erstellen sie auf der Grundlage der vom Institut für Zeitgeschichte München-Berlin herausgegebenen kritischen Ausgabe einen französischen Anmerkungsapparat, nachdem das Institut für Zeitgeschichte München-Berlin (IfZ) auf Vermittlung des DHIP hierfür den Éditions Fayard seine prinzipielle Zustimmung gegeben hat.

Lageberichte des Deutschen Militärbefehlshabers in Frankreich und Synthesen der Berichte der französischen Präfekten 1940–1944 (Prof. Dr. Marc Olivier Baruch, Dr. Stefan Martens)

Der Internetauftritt der Edition, die 2006 online gestellt wurde und – wie die Zugriffszahlen ausweisen – intensiv konsultiert wird, ist nicht mehr zeitgemäß. Der technische Fortschritt macht nach zehn Jahren eine gründliche Überarbeitung erforderlich. Prof. Dr. Marc Olivier Baruch (EHESS), seit kurzem Präsident des Comité de l'histoire préfectorale, und Dr. Stefan Martens haben als Verantwortliche des Projekts das IHTP um einen Arbeitsplan und eine Schätzung des Aufwandes gebeten. Die Anpassungen und ggf. Aktualisierungen erfolgen in Absprache mit den beiden Projektträgern IHTP und DHIP. Die Kosten werden vom französischen Innenministerium getragen.

Inventar der Akten der deutschen Militärjustiz in Frankreich aus dem Zweiten Weltkrieg (Dr. Gaël Eismann, Dr. Stefan Martens)

Von Oktober 2015 bis April 2016 hat Matthias Gemählich die im Archiv des SHD in Vincennes befindlichen Akten der deutschen Militärjustiz in Frankreich erschlossen. Grundlage hierfür war die Verlängerung der Zusammenarbeit mit dem Centre de recherche d'histoire quantitative (CRHQ) in Caen und die Unterzeichnung einer Kooperationsvereinbarung zwischen DHIP, CRHQ und dem SHD. Nach dem Abschluss der Inventarisierung hat die Leiterin des Projekts, Dr. Gaël Eismann, dem Archiv des SHD eine Datei mit den in Vincennes erfassten Daten zur Verfügung gestellt.

Im Frühsommer hat die Univ. Caen eine weitere Teilfinanzierung des Projekts bewilligt, so dass als letzter Schritt nun auch die Tiefenerschließung der deutschen Justiz- und Gefängnisakten in den AN in Angriff genommen werden kann. Über den Informationsdienst der französischen Archive wurde die Stelle für eine studentische Hilfskraft ausgeschrieben. Die AN stellen für die Erfassung einen Arbeitsplatz in Pierrefitte bereit.

Französinen und Franzosen und die deutsche Strafjustiz während des Zweiten Weltkriegs

Ziel dieses neuen Vorhabens ist, die deutsche Repressionspolitik in Frankreich und die Verurteilungspraxis der Gerichte in Deutschland gegen französische Staatsangehörige zu untersuchen. Das CRHQ in Caen (Dr. Gaël Eismann und Prof. Dr. François Rouquet) und die HU zu Berlin (Dr. Herbert Reinke und Prof. Dr. Michael Wildt) haben im März 2016 ein ANR-DFG Projekt beantragt, bei dem das DHIP als Partner fungiert.

»Societies under German Occupation – Experiences and Memory in World War II« unter der Leitung von Prof. Dr. Tatjana Tönsmeier (Kulturwissenschaftliches Institut Essen und Bergische Universität Wuppertal) und Prof. Dr. Peter Haslinger (Herder-Institut) unter Mitarbeit von Prof. Dr. Irina Sherbakowa (Universität Moskau), Prof. Dr. Włodzimierz Borodziej (Universität Warschau) und Dr. Stefan Martens (DHIP)

Ziel des Projekts des Herder-Instituts in Marburg und der Bergischen Univ. Wuppertal, bei dem das DHIP als Partner für Westeuropa fungiert, ist die forschungsgestützte Publikation von Quellen zu Alltags- und Gewalterfahrungen der Bevölkerung in allen von der Deutschen Wehrmacht im Zweiten Weltkrieg besetzten Ländern. Durch den vergleichenden Blick auf den Kriegsalltag will die Edition einen Beitrag zur Verwissenschaftlichung der Debatten sowohl in Ost- als auch in Westeuropa leisten.

Die Auswahl der Dokumente für den ersten Themenschwerpunkt ist abgeschlossen. Das Manuskript (Umfang einschließlich Anmerkungsapparat 1853 S.) wurde von den Herausgebern geprüft und am 6. Juli in Essen mit den Mitarbeitern Dr. Agnes Laba und Francis Ipgrave besprochen. Über den aktuellen Stand, das weitere Vorgehen und die Bemühungen um eine Sicherstellung der Finanzierung der geplanten weiteren drei Themenbände wurden die Länder-Supervisoren bei ihrem Treffen vom 6.–8. September 2016 im DHIP unterrichtet.

Deutsche und französische Akteure der Deportationen aus Frankreich 1940–1944: Haftmotive und Überstellungspraktiken am Beispiel des KZ Neuengamme (Christine Eckel)

Bis zum 29. Februar 2016 war Christine Eckel als Doktorandin und Redaktionsassistentin der »Francia« am DHIP beschäftigt. Sie promoviert im Rahmen einer *cotutelle*, die von Prof. Dr. Bernd Wegner (HSU Hamburg) und Prof. Dr. Friedrich Taubert (Univ. Dijon) betreut wird. Ihre Archivrecherchen in Frankreich, die dank eines früheren Mobilitätsstipendiums des DHIP bereits weit fortgeschritten waren, konnte sie bis zu ihrem Ausscheiden abschließen. Auf der Grundlage der Funde im Dépôt central des archives de la justice militaire in Le Blanc und im SHD in Caen konnte sie die Fragestellung weiter präzisieren.

Christine Eckel untersucht in ihrem Projekt die deutsche und französische Repressionspolitik, die von 1940 bis 1944 zur Deportation von über 88 000 Frauen und Männern aus nicht rassistischen Motiven aus Frankreich führte. Zu den Hauptzielorten dieser »Déportation pour motifs de répression« gehörte das KZ Neuengamme bei Hamburg, in dem über 11 500 Häftlinge aus Frankreich inhaftiert waren. Die exemplarische Untersuchung der Deportationen aus der Auvergne, Bretagne, Marseille und dem Raum Groß-Paris in dieses Lager ermöglicht die vertiefende Analyse der Repressionsmaßnahmen auf regionaler und lokaler Ebene sowohl in der besetzten Zone als auch in der bis November 1942 sogenannten freien Zone. Die Untersuchung der Rolle der an diesen Repressionsmaßnahmen beteiligten Stellen sowie der von ihnen betroffenen Personengruppen erlaubt zum einen, die Entwicklung und Funktion von Deportationen in der deutschen Besatzungspolitik genauer zu bestimmen, und trägt zum anderen dazu bei, am Beispiel der Deportationen von Franzosen nach Neuengamme die Entwicklung des KZ-Systems besser zu verstehen.

Im Juli reiste sie in die Archives départementales des Bouches-du-Rhône, um die Bestände zur Razzia im Alten Hafen von Marseille im Januar 1943 einzusehen. An diesem Fallbeispiel lassen sich exemplarisch die

Faktoren verdeutlichen, die die im Anschluss beginnenden systematischen Massendeportationen aus Frankreich prägten.

»Öffentliche Meinung« im besetzten Frankreich und Belgien während des Zweiten Weltkrieges (Johannes Schmid, Resident Fellow des DHIP)

Im Zentrum seines sechsmonatigen Aufenthalts vom September 2015 bis 29. Februar 2016 stand für Johannes Schmid die Niederschrift seiner Dissertation, für die er neben der Bibliothek des DHIP, der BNF und der Bibliothek von Sciences Po ergänzend auch noch in den AN recherchierte. Daneben hat er während seines Aufenthaltes am Institut zwei Artikel für Fachzeitschriften im Manuskript abgeschlossen und ein Blockseminar an der Univ. Freiburg zum Thema »Der Mittelmeerraum im Wandel – Türkei, Ägypten, Algerien« durchgeführt.

Am Institut hat Johannes Schmid darüber hinaus Dr. Wenkel bei der Organisation der Seminarreihe von »Saisir l'Europe« und der internationalen Konferenz »Krieg und europäische Erfahrungen: Konvergenzen, Transfers und Öffentlichkeiten, 1900–1950« sowie der Vorbereitung einer Kooperationsvereinbarung zwischen dem DHIP, dem LabEx EHNE und dem IEG Mainz unterstützt.

Gesellschaften in Bewegung: Mobilität und Migration am Beispiel der Städte Stuttgart und Lyon nach 1945 (Dr. Bettina Severin-Barboutie, Gastwissenschaftlerin am DHIP)

Die Geschichte der Migration wird in der historischen Forschung noch immer primär als eine Geschichte ihrer Folgen in einzelnen oder auch mehreren Aufnahmeräumen und damit als eine Geschichte der Immobilisierung von Menschen erzählt. Der Begriff der Migration selbst ist für diese Schwerpunktsetzung symptomatisch, bezeichnet er doch Personen, die ihren Lebensmittelpunkt für mindestens ein Jahr in einen anderen Staat verlegen. In der Habilitationsschrift, die in dem Berichtszeitraum weitgehend verschriftlicht wurde und kurz vor dem Abschluss steht, wird ein Blickwechsel vorgenommen. Stuttgart und Lyon werden darin einmal nicht als Endpunkte menschlicher Bewegung betrachtet,

sondern als Räume, in die Menschen zwar einerseits zogen, die sie aber auch wieder verließen, zum Teil dauerhaft, zum Teil, um dorthin wieder zurückzukehren. Im Mittelpunkt der Untersuchung steht deshalb nicht die Frage des Sesshaftwerdens. Vielmehr geht es um die Wege, die in beide Städte führten und wieder aus ihnen heraus. Diese Perspektive produziert nicht nur eine andere historische Erzählung von Mobilität und Migration – eine »Bewegungsgeschichte«, wenn man so will. Sie wirft zudem eine Reihe neuer Fragen auf.

Abgesehen von der Niederschrift des Manuskriptes hat Dr. Severin-Barboutie im letzten Jahr zwei internationale Tagungen aus dem Kontext der eigenen Forschungen zu historischer Mobilität und Migration sowie zur visuellen Geschichte veranstaltet. Im Dezember fand am DHIP in Kooperation mit dem DHI Warschau sowie den Univ. Augsburg und Münster die Tagung »Beziehungen über Grenzen: Paare und Familien in der mobilen Moderne« statt, die sie gemeinsam mit Dr. Christoph Lorke und Prof. Dr. Maren Röger konzipiert und organisiert hat und Referenten und Referentinnen versammelte, die sich mit nationalstaatlichen Rahmungen, Logiken interkultureller Ehe- und Familienwelten oder zeitgenössischen Reaktionen auf grenzüberschreitende Paar- und Familienbeziehungen im 19. und 20. Jahrhundert beschäftigten. Ein Zeitschriftenheft mit den Tagungsbeiträgen über Deutschland ist in Vorbereitung.

Im Juni 2016 organisierte sie gemeinsam mit Mathieu Jestin in Kooperation mit dem LabEx EHNE, der BNF, dem Goethe-Institut Paris sowie der Univ. Paris Panthéon-Sorbonne die Tagung »Guerre et bande dessinée«. Die zweitägige Veranstaltung brachte in der BNF und dem Goethe Institut Paris Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Europa, Nordamerika und Israel zusammen, die sich aus unterschiedlichen Perspektiven mit Krieg in gezeichneten Geschichten auseinandersetzen, wobei es sich bei vielen Vorträgen um laufende Forschungsprojekte handelte. Eingebettet in das Programm war eine Podiumsdiskussion mit Expertinnen und Experten aus dem europäischen bzw. nordamerikanischen Museums- oder Ausstellungsbereich sowie mit dem französischen Szenaristen der Comic-Tetralogie »Notre mère la guerre«, Christoph Goret (Kris). Die Ergebnisse der Tagung sollen publiziert werden; darüber hinaus ist die Konstituierung eines internationalen Netzwerks geplant.

Außerdem hat Dr. Severin-Barboutie mit Priv.-Doz. Dr. Nikola Tietze ein Themenheft zu »Flucht und Flüchtlingen« konzipiert, das 2018 in den Zeithistorischen Forschungen erscheinen wird, und mit Prof. Dr. Catherine Horel einen Workshop über Krieg und Bevölkerungsbewegungen im Osmanischen Reich vom 14. bis zum 18. Jahrhundert vorbereitet, der im September 2016 im Rahmen des Turkologentages in Hamburg stattfand.



Zwischen Emanzipation und Sicherheitsstreben. Das Verhältnis zwischen USA und Europäischer Gemeinschaft und seine Auswirkungen auf den europäischen Integrationsprozess 1969–1992 (Dr. Christian Wenkel)

Die geplante Studie zu den Wechselwirkungen zwischen europäischem Integrationsprozess und Kaltem Krieg baut auf den Vorarbeiten auf, die die von Dr. Christian Wenkel geleitete Forschungsgruppe »Frankreich zwischen Kaltem Krieg und europäischer Integration 1974–1986« geleistet hat. Vor dem Hintergrund der 1950er Jahre, für die sich ohne große Mühe ein Zusammenhang zwischen den Krisen des Kalten Krieges und den verschiedenen Schritten auf dem Weg zur

Europäischen Gemeinschaft rekonstruieren lässt, geht er der Frage nach, warum eine der schwersten Krisen des Kalten Krieges, die mit dem NATO-Doppelbeschluss und dem sowjetischen Einmarsch in Afghanistan begann, keine unmittelbar integrative Wirkung in Westeuropa entfaltet hat, obwohl zu Beginn der 1970er Jahre die Schaffung einer Europäischen Union für 1980 avisiert wurde. Damit verbunden ist die Frage, inwiefern der Maastricht-Prozess als eine verspätete Antwort auf die Krise der Jahre 1979 bis 1983 verstanden werden kann. Geht man von einer Verbindung zwischen dieser Krise und dem institutionellen Wandel der Gemeinschaft im Laufe der 1980er Jahre aus, stellt sich die Frage nach den Gründen und den Folgen dieser verzögerten Reaktion für den europäischen Integrationsprozess. Um diese Fragen beantworten zu können, beschäftigt sich die Studie mit der Aushandlung des Gleichgewichts zwischen Emanzipation und Sicherheitsstreben im Verhältnis der Europäischen Gemeinschaft mit den USA.

Bis zu seinem Ausscheiden aus dem Institut am 31. August 2016 hat Dr. Wenkel umfangreiche Archivrecherchen durchgeführt, insbesondere in den Presidential Libraries von Yorba Linda (Richard Nixon) und Simi Valley (Ronald Reagan) sowie im historischen Archiv der Europäischen Union in Florenz. Ergänzend dazu hat er einzelne Bestände im politischen Archiv des Auswärtigen Amtes in Berlin, im britischen Nationalarchiv in Kew Gardens sowie im Archiv des französischen Außenministeriums konsultiert. Im thematischen Rahmen dieses Projekts hat er darüber hinaus die Arbeit an den Sammelbänden zu »France and the German Question 1945-1990« und zu »La France entre guerre froide et construction européenne 1974-1986« weitergeführt.

Internationale Herausforderungen und die Entstehung eines öffentlichen Raums in Europa seit den 1970er Jahren (Dr. Christian Wenkel)

Statt die Auswirkungen politischer Entscheidungen auf die Zivilgesellschaft zu untersuchen, ist der Ausgangspunkt dieses Projekts die Frage nach den Einflussmöglichkeiten der zivilgesellschaftlichen Akteure auf die politischen Entscheidungen auf nationaler und europäischer Ebene. Im Fokus stehen für Dr. Christian Wenkel deshalb zunächst jene Annäherungen, die sich zwischen verschiedenen nationalen Diskursen

innerhalb eines europäischen Kommunikationsraumes seit den 1970er Jahren verstärkt herausgebildet haben. In einem zweiten Schritt fragt er nach den Auswirkungen der konstatierten Konvergenzen auf politische Entscheidungen sowohl auf nationaler als auch auf supranationaler Ebene. Die Tauglichkeit dieses Ansatzes zum Beschreiben der jüngeren europäischen Geschichte möchte er vor allem am Beispiel von Umweltfragen prüfen, die ein lebhaftes öffentliches Interesse in ganz Europa geweckt haben. Sie erhielten seit den 1970er Jahren einen neuen Stellenwert, weshalb die Zeitspanne von gut 40 Jahren seit der Ausrufung des Europäischen Jahres der Natur durch den Europarat 1970 im Fokus der Untersuchung steht.

Saisir l'Europe

Teilprojekt I: Veränderungen des Sozialstaats seit 1945 (Dr. Karim Fertikh, Mariette Fink)

Dr. Karim Fertikh untersucht zusammen mit Dr. Heike Wieters (HU Berlin) im Rahmen des ersten Teilprojekts die Veränderungen der Sozialpolitik und des Sozialstaats in Europa seit 1945, wobei sich die interdisziplinäre Forschungsgruppe methodisch auf ein soziohistorisches Verständnis des Europäisierungsprozesses im Bereich der Sozialpolitik stützt. Schwerpunkte der Arbeit sind die Historizität der Sozialstaatlichkeit, die Analyse von Verflechtungen im Bereich nationaler Expertise oder internationaler Organisationen sowie der Zirkulation sozialpolitischer Kategorien. Im Fokus liegt nicht der Vergleich oder die Klassifizierung nationaler Wohlfahrtsysteme, sondern die Beschäftigung mit Akteursnetzwerken sowie mit Verflechtungen und Transferprozessen über nationale oder systemische Grenzen hinweg.

Die deutsch-französische Forschungsgruppe untersucht das Ineinandergreifen der sozialpolitischen Regulierungsmaßnahmen »von oben« und das Erleben durch die individuell Betroffenen. Mit dem Wandel nationaler und »europäischer« Wohlfahrtsinstitutionen, so die These, verändern sich auch die Erwartungen, Handlungsoptionen und Chancen der betroffenen Subjekte in Bezug auf soziale und politische Teilhabe, Selbstverwirklichung sowie den Umgang mit bürokratischen Instrumenten. Diese und andere Fragen standen und stehen auch künftig im Zentrum der gemeinsam mit

dem DHIP organisierten Veranstaltungen, wie z.B. ein Workshop zum Europäisierungs-Konzept oder das Symposium zu den bismarckschen Sozialstaatsreformen. Die Beiträge, die um die Frage des Transfers von Idee und Praxis der bismarckschen Sozialpolitik kreisten, werden als Themenheft in der nächsten Ausgabe der Zeitschrift »Francia« erscheinen.

Dr. Fertikh, der eine Studie zur *socio-histoire* der transnationalen Produktion von Sozialpolitik vorbereitet, in der er den (personenbezogenen und materiellen) Austausch zwischen verschiedenen internationalen Organisationen untersucht, hat im Berichtsjahr mehrere Beiträge zur Erfindung des internationalen und europäischen Sozialrechts verfasst. Er verließ zum 1. September das DHIP und wechselte als Maître de conférences an die Univ. Strasbourg.

Mariette Fink (FU Berlin) arbeitete bis Herbst 2016 als Doktorandin des Projekts Saisir l'Europe ebenfalls am DHIP. Sie untersucht in ihrem geschichtswissenschaftlichen Projekt die Rolle der europäischen Integration hinsichtlich der Situation der Frau in der Bundesrepublik Deutschland und in Frankreich in den 1970er und 1980er Jahren.

Teilprojekt II: Nachhaltigkeit (Dr. Anahita Grisoni)

Unter der Leitung von Dr. Anahita Grisoni haben sich die Mitglieder der Axe 2 »Nachhaltigkeit« mehrmals in Frankreich und Deutschland getroffen. Neben der Vorbereitung der wissenschaftlichen Veranstaltungen stand dabei vor allem die Koordinierung von zwei Publikationsprojekten im Vordergrund. Am 29. und 30. Oktober 2015 fand die internationale Konferenz »The Normative Grounds of Sustainability« in Bad Homburg statt, gefolgt von einer Tagung über »Nachhaltigkeit und Umweltverschmutzung« im Institut für Philosophie der Univ. Frankfurt a. Main. In Frankreich wurden zwei Tagungen – die erste über »Ökologie und Religion«, die zweite im Rahmen des Seminars »Vers un espace public européen: une illustration par les questions environnementales« – in Partnerschaft mit dem LabEx EHNE und dem DHIP durchgeführt.

Nach dem Abschluss der Feldforschung und Archivarbeit hat für alle Mitglieder der Axe 2 die Phase der Niederschrift begonnen: die Dissertation im Fall der einen und das Verfassen von Artikeln im Fall der anderen. Die Vorstellung der Projekte und der gemeinsamen Arbeit bei nationalen und internationalen Konferenzen gehörte für alle Mitglieder der Axe 2 zu den regelmäßigen Aufgaben. Die Beiträge der internationalen Veranstaltungen der letzten 3 Jahre (2013 in Frankfurt a. Main; 2014 in Lyon; 2015 in Bad Homburg) werden in einem zweisprachigen Sammelband veröffentlicht.

Die Axe 2 beteiligt sich darüber hinaus an der Koordinierung und Redaktion einer Ausgabe der »Revue d'Allemagne et des pays de langue allemande«.

Die mit der Univ. Paris Diderot und dem DHIP organisierten Seminare »Nature et politique« bzw. »Vers un espace public européen: une illustration par les questions environnementales« wurden im Berichtsjahr ebenso fortgesetzt wie die regelmäßigen Treffen der Lektüregruppe »Umweltgerechtigkeit im Feld der Umweltgeschichte«.

Teilprojekt III: Urbane Gewalträume (Dr. Ariane Jossin)

Dr. Ariane Jossin arbeitet seit September 2013 zum Thema »urbane Gewalträume« am DHIP und koordiniert gemeinsam mit Dr. Teresa Koloma Beck (CMB) die Forschungen des dritten Teilprojekts, die sich mit der Artikulation von Gewalt, Raum und Geschlecht beschäftigen. Sozialer Protest, Terrorismus und Eruptionen individueller wie kollektiver Aggressionen prägen nicht erst im 21. Jahrhundert das Bild der europäischen Stadt. Der »urbane Gewaltraum« wird hier zugleich als physischer wie auch als symbolischer, sozialer und diskursiver Zusammenhang verstanden. In diesem konzeptionellen Rahmen wird das komplexe Wechselspiel vielfältiger Akteure und Faktoren bei der Entstehung und Auflösung von Gewalträumen greifbar.

Im Berichtsjahr hat Dr. Jossin unterschiedlichste Formen der Gewalt untersucht: in sozialen Bewegungen, in benachteiligten Vierteln und auf transnationaler Ebene in Form des Dschihadismus. Sie hat sich mit der globalisierungskritischen Bewegung, Fragen der Genderproblematik, der Gewaltausübung und der Lebensformen

innerhalb der Bewegung sowie der Verflechtung von Gewalt, Raum und Geschlecht in benachteiligten Vierteln beschäftigt. Darüber hinaus hat sie im Auftrag des CNRS eine Sommerschule zum Thema »Radikalisierung« in Zusammenarbeit mit Sciences Po Paris organisiert und in diesem Rahmen einen Beitrag über das Gerichtsverfahren eines Dschihadistenzweigs veröffentlicht.

Dr. Jossin arbeitet bei dieser breit angelegten sozialwissenschaftlichen Forschung eng mit der Univ. Paris-Sorbonne (UMR Sirice) und dem CMB zusammen. Ihr Forschungsprojekt ist zugleich integraler Bestandteil der Kooperation mit dem LabEx EHNE, bei dessen Teilprojekt »Une histoire genrée de l'Europe« sie im Leitungsgremium mitwirkt. Die Zusammenarbeit mit Historikerinnen und Historikern des LabEx EHNE und des DHIP fördert die interdisziplinäre Öffnung des Projekts gegenüber den Geschichtswissenschaften.

Digital Humanities

Die Aktivitäten der Abteilung waren im letzten Jahr auf die Suche nach einer langfristigen Lösung für die Finanzierung des Blogportals de.hypotheses.org ausgerichtet (s. auch den Bericht zum Drittmittelantrag OpenHistory). Dies geschah im Zusammenhang mit einer Schärfung des wissenschaftlichen Profils der Abteilung, deren Schwerpunkt im Bereich digitale Publikations- und Kommunikationskulturen in den Geistes- und Sozialwissenschaften liegt.

Ab Januar 2016 fand monatlich das Seminar »Épistémologie et pratiques des humanités numériques« am DHIP statt. Das auf dem Blog »Digital Humanities à l'IHA« begleitete Seminar brachte Studierende und Doktoranden der Univ. Paris 8 und der Univ. Versailles Saint-Quentin-en-Yvelines ins DHIP und soll im Januar 2017 fortgesetzt werden.

Drittmittelantrag »Open Perspectives on History« (Dr. Mareike König)

Im Februar 2016 wurde gemeinsam mit der MWS und der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen bei der DFG in der Förderreihe »Infrastruktur für elektronische Publikationen und

digitale Wissenschaftskommunikation« der Antrag »Open Perspectives on History (OpenHi)« eingereicht. Am Beispiel der Geschichtswissenschaften möchte das Vorhaben im Bereich des Publikationswesens innovative Wege erproben und innerhalb der wissenschaftlichen Gemeinschaft etablieren.

Vorrangiges Ziel ist es, die vorhandenen Genre Grenzen durchlässiger zu machen, um klassische Formate für Impulse aus dem Web 2.0 zu öffnen und ihr digitales Potential zu nutzen. Gleichzeitig sollen die neuen Formate besser in die vorhandenen Reputationsmechanismen eingebunden und ihnen so eine erweiterte Legitimität verschafft werden. Insbesondere Open Peer Review und Open Peer Commentary werden dabei als »missing link« zwischen communitybasierten Kurationsverfahren und Blogs auf der einen sowie Sammelbänden und Zeitschriften mit Peer Review auf der anderen Seite begriffen. Mit dem Antrag soll die Finanzierung für de.hypotheses.org gesichert und ein Open Peer Review-Verfahren für die Qualitätssicherung bei perspectivia.net eingeführt werden. Das Infrastrukturprojekt wird durch eine Forschungsstudie zum elektronischen Publizieren in den Geisteswissenschaften begleitet.

Kommunizieren in einem virtuellen Umfeld (Dr. Suzanne Dumouchel)

Die Entwicklung des digitalen Bereichs war Anlass, über den Begriff des Virtuellen in Bezug zum Realen und den sich daraus ableitenden Praktiken nachzudenken. Die Virtualität steht keineswegs im Gegensatz zur Realität, sie wird vielmehr in die Realität integriert und trägt dazu bei, dass diese sich weiterentwickelt und ihre Möglichkeiten erweitert. Dieses Forschungsprojekt wird von Deleuze ebenso wie von Kant, Leibniz bzw. Certeau beeinflusst und stellt die Frage nach den Modalitäten der Übertragung einer Information im weitesten Sinne (Wissen/Erkenntnis) in virtuellen Umgebungen. In dieser Betrachtungsweise besteht die erste Aufgabe des Projekts in der methodischen Gegenüberstellung der Nutzungsarten und Bedeutungen des Virtuellen mit dem Ziel, eine den verschiedenen Umgebungsarten angepasste Definition vorzuschlagen. Das Nachdenken über den Text als virtuelle Umgebung bildet zwar den Ursprung dieses Projekts, hier geht es jedoch darum,

die Frage unter einem nicht reduzierbaren Winkel zu betrachten, der eine Vielzahl von Umgebungen (digitale, textliche, biologische, physische oder auch finanzielle) einbezieht. Es geht um das Verstehen des Phänomens der Übertragung einer Information in unterschiedlichen virtuellen (also nicht physischen) Umgebungen und die eventuelle Ableitung von Kontrasten und Gemeinsamkeiten. Drei Hypothesen liegen diesem Projekt zugrunde: Die Interaktion bildet die Grundlage einer virtuellen Umgebung. Die Übertragung der Information geht mit einer Übertragung kultureller Praktiken einher. Es kann davon ausgegangen werden, dass verschiedene Phänomene Konvergenzen zwischen den virtuellen Feldern aufweisen.

Subsaharisches Afrika

Identität, Identifizierung und Bürokratisierung im subsaharischen Afrika (19.–21. Jh.). Machtverhältnisse, Materialität, Subjektivierung (Dr. Séverine Awenengo Dalberto)

Die interdisziplinäre Forschungsgruppe hat ihre Arbeit am 1. November 2015 in den Räumen des Forschungszentrums CREPOS der Univ. Dakar (UCAD) aufgenommen, um die Geschichte und Funktion dokumentarisch-materieller Dispositive der Identifizierung im subsaharischen Afrika zu untersuchen. Ziel des Projektes ist, einen Beitrag zur Geschichte der Beziehungen zwischen Identifizierung, Bürokratisierung, Staatsaufbau und der Formierung bürgerschaftlichen Bewusstseins (*citoyenneté*) zu leisten. Welche Bedeutung hatten und haben Personaldokumente im Alltag in Afrika und in den verschiedenen afrikanischen Gesellschaften? Inwieweit stimmen die politischen und technischen Vorgehensweisen zur Identitätsfeststellung in den unterschiedlichen (staatlichen, zivilgesellschaftlichen, privaten u. a.) Institutionen mit deren Zielen – Kontrolle, In- und Exklusion von Individuen – überein und auf welche Weise sind sie mit der Herausbildung neuer subjektiver Haltungen verbunden?



Die interdisziplinäre Forschungsgruppe: A. Dramé, S. Awenengo-Dalberto, K. Manatouma, J. Berriane, B. Mbaye-Dieng (von links)

Die gemeinsame theoretisch-methodische Reflexion der Forschungsgruppe wird durch ein regelmäßiges Lektüreseminar gefördert, für das die Promovierenden kritische Lektüreberichte verfassen. Die Einrichtung des Blogs »Groupe IHA-CREPOS« auf der Plattform de.hypotheses.org und ein monatliches Forschungsseminar (ab Dezember 2016) schaffen einen weiteren Rahmen für den wissenschaftlichen Austausch sowohl innerhalb der Gruppe als auch mit Partnern von außerhalb.

Die Teilnahme an zwei internationalen Begegnungen, die von Dr. Awenengo Dalberto mitorganisiert wurden, spielte für die Vertiefung der Forschungshypothesen und die Aufnahme der Gruppe in internationale Forschungsnetzwerke eine wichtige Rolle. Im Januar 2016 nahmen ihre Mitglieder mit dreißig europäischen und afrikanischen Doktorand(inn)en und Postdotorand(inn)en an der Winteruniversität in Marrakesch teil, die vom Lehrstuhl für vergleichende Afrikastudien der Univ. Mohamed VI Polytechnique (Rabat) und vom Verband der Forscher der Zeitschrift *Politique africaine* zum Thema »Historizität und Temporalität der Politik« organisiert wurde. Außerdem nahm die Gruppe im Februar 2016 am ersten Workshop des ANR-PIAF-Programms in Paris teil, das Dr. Awenengo Dalberto mit Prof. Dr. Richard Banégas leitet.

Eröffnungskonferenz des neuen Forschungsprojekts am 18. April 2016 in Dakar

Nach einer ersten Präsentation am DHIP im Februar 2016 hatte die Gruppe Gelegenheit, ihre Projekte am 18. April 2016 in Anwesenheit des Rektors der UCAD, des Präsidenten und des Geschäftsführers der Max Weber Stiftung sowie des Direktors und der Verwaltungsleiterin des DHIP in Dakar vorzustellen. Weitere Teilnehmer dieses offiziellen Auftaktseminars waren Prof. Dr. Andreas Eckert, Prof. Dr. Jean-François Bayart und Dr. Susann Baller. Ein zweites Seminar fand – in etwas kleinerem Rahmen – im Mai 2016 an der Univ. Saint-Louis (Senegal) statt.

Des Weiteren hat die Gruppe bei der Ausarbeitung des Projektantrags für eine Transnationale Forschungsgruppe (TRG) der Max Weber Stiftung mitgewirkt. Das Projekt zur »Bürokratisierung der afrikanischen Gesellschaften« stellt eine wissenschaftliche, thematische sowie institutionelle Erweiterung des IHA-CREPOS-Programms dar. Es baut auf der Partnerschaft zwischen dem DHIP, dem UCAD-CREPOS-Institut, der HU Berlin, Point Sud, CERI-Sciences Po und dem Lehrstuhl für vergleichende Afrikastudien der Univ. Mohammed VI Polytechnique (EGE-UM6) auf. Ende März eingereicht,

wurde der Projektantrag im Mai 2016 bewilligt. Dieser Erfolg eröffnet der gegenwärtigen Forschungsgruppe neue, faszinierende Perspektiven für die wissenschaftliche Arbeit und die institutionellen Beziehungen.

Identifizierungsdokumente und Bürokratisierung von »Glauben« zwischen Marokko und Senegal (Dr. Johara Berriane)

Im November 2015 begann Dr. Johara Berriane im Rahmen der internationalen Forschungsgruppe zum subsaharischen Afrika mit der Arbeit an ihrem Projekt, das den Zusammenhang zwischen der Religionspolitik des Staates und den Prozessen der Bürokratisierung durch religiöse Gruppen in diesen beiden Ländern untersucht. Erforscht wird dieser Zusammenhang insbesondere anhand der materiellen Fixierung von religiösen Identitäten in Dokumenten wie Taufscheinen oder Mitgliedsausweisen religiöser Vereinigungen.

Die ersten zehn Monate der Forschungsarbeit waren ersten ethnographischen Recherchen im Milieu der Migrantenkirchen in Marokko, der Identifizierung von Forschungsstandorten im Senegal und dem Studium der Literatur zur Bürokratisierung von Religion in den afrikanischen Gesellschaften gewidmet. Außerdem beteiligte sich Dr. Berriane an den vorbereitenden Arbeiten für die transnationale Forschungsgruppe des DHIP zur »Bürokratisierung der afrikanischen Gesellschaften«. Seit April 2016 betreut sie den Blog der IHA-CREPOS-Gruppe: ihacrepos.hypotheses.org. Von Juli bis September 2016 war Dr. Johara Berriane Gastforscherin am Zentrum Moderner Orient in Berlin.

Der Islam in der französischen Sicherheitspolitik in Westafrika: Identifizierung, Kontrolle und Überwachung muslimischer Gelehrter (1906–1962) (Dr. Amadou Dramé)

Ziel des Projekts von Dr. Amadou Dramé ist es, die Politik der Überwachung muslimischer Gelehrter in Französisch-Westafrika zu untersuchen und die bürokratische Praxis der Identifizierung (mittels Datenblättern) und Kontrolle der als »verdächtig« geltenden Gelehrten zu analysieren. Zwischen Oktober 2015 und Juni 2016 stand für ihn die Auswertung und Analyse



des Datenbestands zur Identifizierung muslimischer Intellektueller im Vordergrund, der im Centre des Archives diplomatiques in Nantes hinterlegt ist. Diese Unterlagen dokumentieren die Werdegänge der aus Französisch-Westafrika stammenden Intellektuellen, die ihr Studium in Ägypten an der Univ. Al Azhar fortsetzten. Sie sind ein Beleg dafür, dass die Identitätsfeststellung als Disziplinarmaßnahme diente, und zeigen, wie vielfältig die Verfahren zur Erfassung der Identität und der Mobilität in Europa und in den Siedlungskolonien Frankreichs in Afrika (Algerien) waren. Aufgrund dieses Befundes wird Dramé zusätzlich auch die Ausbreitung der Identifikationsnormen und -verfahren über das Büro für muslimische Angelegenheiten untersuchen und sich mit der Analyse der Historizität dieser Ausbreitung und der Übertragung von dokumentarischem Wissen und Know-how und dem Zusammenspiel der verschiedenen Ebenen der Kolonialbürokratie beschäftigen, die an der Identitätsfeststellung der muslimischen Intellektuellen beteiligt waren.

Für die neue Transregionale Forschungsgruppe des DHIP stellte Dramé darüber hinaus eine Bibliographie zum Thema »Bürokratisierung von Religion in Afrika« zusammen und gehört seit April 2016 dem Redaktionskomitee des Blogs der IHA-CREPOS-Gruppe an: ihacrepos.hypotheses.org. Von Juli bis Oktober 2016 ist

er im Rahmen des Mobilitätsprogramms der Kulturabteilung (SCAC) der französischen Botschaft in Dakar. Gastwissenschaftler am Institute for Advanced Study von Nantes.

Die Identitätsfeststellung im Kontext der Abschaffung der Sklaverei: Verfahren und Praktiken kolonialer und einheimischer Bürokratien, 1848–1905 (Saint-Louis und Gorée) (Bintou Mbaye Dieng)

Bintou Mbaye Dieng arbeitet seit Dezember 2015 an ihrer Dissertation, in deren Mittelpunkt die Identifizierung der häuslich-persönlichen Unfreien (*captifs de case*) in den Kolonialstädten Saint-Louis und Gorée im 19. Jahrhundert steht. Ziel ist es, die politischen Maßnahmen und Praktiken der Kolonialbehörden zur Identitätsfeststellung zu analysieren, die sich im Zuge der Gewährung einer finanziellen Entschädigung an die Herren und der Kontrolle der Anwendung des Abolitionsdekrets von 1848 entwickelten, das in beiden Städten auf zahlreiche Widerstände stieß. Dazu gehört auch die Frage, wie die Herren, die bisweilen großen Konzessionsunternehmen vorstanden, ihren häuslichen Bereich »verwalteten« und ihre Unfreien identifizierten.

Die ersten fünf Monate der Forschungsarbeit dienten der Präzisierung der methodischen Herangehensweise, der Festlegung der Fragestellung und der Eingrenzung des Quellenmaterials. Neben dem Studium der Sekundärliteratur zu Fragen der Bürokratie, der häuslich-persönlichen Unfreien (*captifs de case*) und der Identifizierungspolitik gehörte dazu vor allem ein intensiver Austausch mit ausgewiesenen Fachkolleginnen und -kollegen. Parallel dazu hat sie mit der Sichtung von in digitaler Form zugänglichen Archivbeständen begonnen und bereitet das Terrain für Interviews mit Familien in Saint-Louis und Gorée vor.

Identifizierung von Individuen im Tschad: Politik und Praxis der Identitätspapiere (Ndjamena und Goré) (Kelma Manatouma)

Ziel dieses Projektes ist es, die staatliche Politik zur Identifizierung von Individuen und die Verfahren zur Aneignung dieser bürokratischen Prozesse in zwei

Kommunen des Tschad mit unterschiedlichen Charakteristika zu untersuchen: in Ndjamena, der Hauptstadt, und in Goré, einer ländlich geprägten Kleinstadt im Süden des Landes.

Nach einer ersten Sondierung im November und Dezember 2015 widmete sich Kelma Manatouma dem Studium der Fachliteratur und der weiteren Präzisierung des Arbeitsvorhabens nicht zuletzt auch mit Blick auf den zu wählenden zeitlichen Rahmen. Nach einer intensiven Beschäftigung mit der Sekundärliteratur, die dazu diente, zu verstehen, wie die Ausgabe von Personaldokumenten als Element der politischen und materiellen Kultur im Tschad einzuordnen ist, betreibt Kelma Manatouma nun in einem zweiten Schritt Archivrecherchen, führt Leitfadeninterviews und stellt anthropologische Untersuchungen in den Zentren zur Registrierung und Ausstellung von Personaldokumenten an. Diese Feldforschungen bilden die Grundlage für die Analyse der Rolle, der Bedeutung und der Methoden der staatlichen Verwaltung und ihrer bürokratischen Akteure bei der Einführung von Personaldokumenten im Tschad.



Publikationen

Publikationen des DHIP

Print-Publikationen

Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte

Neuerscheinung

- Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte 42 (2015), VII–455 S.
- Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte 42 (2015), VII–455 S. (E-Book).

Im Satz

Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte 43 (2016), VII–521 S.

Buchreihen

MITTELALTER

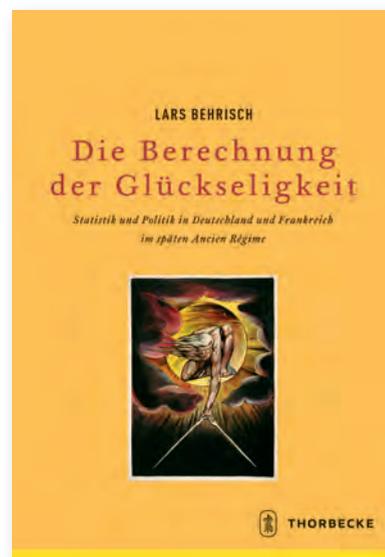
Neuerscheinungen

- Vanina Kopp, Der König und die Bücher. Sammlung, Nutzung und Funktion der königlichen Bibliothek am spätmittelalterlichen Hof in Frankreich, Ostfildern 2016 (Beihefte der Francia, 80)

FRÜHE NEUZEIT/19. JAHRHUNDERT

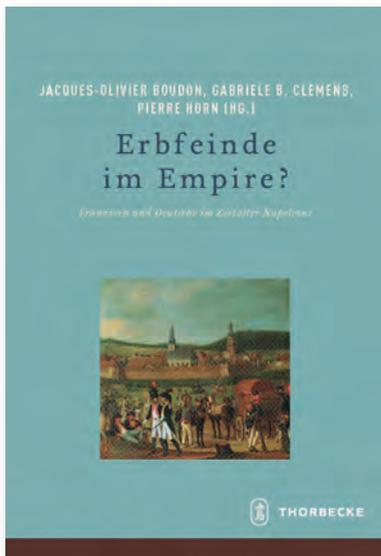
Neuerscheinungen

- Lars Behrich, Die Berechnung der Glückseligkeit. Statistik und Politik in Deutschland und Frankreich im späten Ancien Régime, Ostfildern 2016 (Beihefte der Francia, 78)





- Oliver Mallick, »Spiritus intus agit«. Die Patronagepolitik der Anna von Österreich. Untersuchungen zur Inszenierungsstrategie, Hofhaltungspraxis und Freundschaftsrhetorik einer Königin 1643–1666 (Pariser Historische Studien, 106)



- Jacques-Olivier Boudon, Gabriele Clemens, Pierre Horn (Hg.), Erbfeinde im Empire? Franzosen und Deutsche im Zeitalter Napoleons, Ostfildern 2016 (Beihefte der Francia, 79)

Im Druck

- Niels F. May, Zwischen fürstlicher Repräsentation und adliger Statuspolitik. Das Kongresszeremoniell bei den westfälischen Friedensverhandlungen (Beihefte der Francia, 82)
- Indravati Félicité, Négociier pour exister. Les villes et duchés du nord de l'Empire face à la France, 1650–1730 (Pariser Historische Studien, 105)
- Pierre Horn, Le défi de l'enracinement napoléonien entre Rhin et Meuse, 1810–1814 (Pariser Historische Studien, 107)

EPOCHENÜBERGREIFEND

Im Druck

- Martin Wrede, Laurent Bourquin (Hg.), Adel und Nation in der Neuzeit. Hierarchie, Egalität und Loyalität 16.–20. Jahrhundert (Beihefte der Francia, 81)

In Vorbereitung

- Raphaël Cahen, Friedrich Gentz (1764–1832). Penseur post-Lumières et acteur du nouvel ordre européen (Pariser Historische Studien, 108)
- Bernd Klesmann, Die Notabelnversammlung in Versailles 1787. Rahmenbedingungen und Gestaltungsoptionen eines nationalen Reformprojekts (Beihefte der Francia, 83)
- Katrin Rack, Unentbehrliche Vertreter. Deutsche Diplomaten in Paris, 1815–1870 (Pariser Historische Studien, 109)
- Michael Werner, Nations en miroirs: France et Allemagne 1815–1870 (Histoire franco-allemande, 6)
- Mareike König, Élise Julien, Rivalités et interdépendances 1870–1918 (Histoire franco-allemande, 7)

II PUBLIKATIONEN

- Johann Chapoutot, Alya Aglan, Jean-Michel Guieu, La paix impossible? De la crise à la catastrophe 1932–1945 (Histoire franco-allemande, 9)

Neuerscheinungen mit finanzieller Beteiligung des DHIP

- Isabelle von Buelzingsloewen, Laurent Douzou, Jean-Dominique Durand, Hervé Joly, Jean Solchany (Hg.), Lyon dans la Seconde Guerre mondiale, Rennes 2016.



- Nicolas Beaupré, Gerd Krumeich, Nicolas Patin, Arndt Weinrich (Hg.), La Grande Guerre vue d'en face. Vue d'Allemagne. Vue de France / Nachbarn im Krieg. Deutsche Sicht. Französische Sicht, Paris 2016.
- Manuel Borutta, Jan C. Jansen (Hg.), »Vertriebene« and »Pieds-Noirs« in Postwar Germany and France, Basingstoke 2016.

Online-Publikationen

Discussions

- Discussions 11, Ralf Lützelshwab (Hg.), Formen mittelalterlicher Kommunikation, <http://www.perspectivia.net/publikationen/discussions/11-2015>

Discussions 12

- Christophe Duhamelle, Bernd Klesmann, Matthias Schnettger (Hg.), Frühneuzeitforschung in Europa. Standorte und Perspektiven, <http://www.perspectivia.net/publikationen/discussions/12-2015>

Francia-Recensio

Jährlich erscheinen vier Ausgaben. Im Berichtszeitraum wurden auf [perspectivia.net](http://www.perspectivia.net) insgesamt 434 Besprechungen veröffentlicht. Diese verteilen sich wie folgt: Mittelalter 179, Frühe Neuzeit 128, Zeitgeschichte 127 Rezensionen. Im gesamten Jahr 2015 wurden für Francia-Recensio 36 296 einmalige Seitenansichten erfasst; für Januar bis Juni 2016 verzeichnet die Statistik 19 849 Zugriffe. Nicht berücksichtigt sind die Zugriffe über [recensio.net](http://www.recensio.net).

Trivium

Die elektronische Zeitschrift »Trivium« (Deutsch-französische Zeitschrift für Geistes- und Sozialwissenschaften, <http://trivium.revues.org/>) wird seit 2008 von der Fondation Maison des sciences de l'homme in Partnerschaft mit dem DHIP herausgegeben. »Trivium« hat sich als Medium des Austauschs und der Kooperation zwischen deutsch- und französischsprachigen Forschungsgemeinschaften etabliert und verzeichnet im Berichtszeitraum eine stabile internationale Leserschaft mit durchschnittlich 10 560 unterschiedlichen Lesern pro Monat.

Folgenden Themenhefte wurden im Berichtszeitraum veröffentlicht:

- Mai 2016, Trivium 21|2016 »Regulierte Selbstregulierung. Historische Analysen hybrider Regelungsstrukturen«, hg. von Peter Collin, Sabine Rudischhauser und Pascale Gonod.

Das Heft enthält, jeweils in Übersetzung, Beiträge deutscher und französischer Autoren zu einem Schlüsselbegriff aktueller Debatten im Staats- und Verwaltungsrecht und in den Politikwissenschaften. Definiert als organisierte nichtstaatliche Wahrnehmung öffentlicher Angelegenheiten, die staatlich reguliert wird, erweist sich der Begriff der »regulierten Selbstregulierung« auch als fruchtbare Analysekatgorie für historische Untersuchungen zum Verhältnis von Staat und Gesellschaft.

- Juli 2016, Trivium 22|2016 »Le national-socialisme et la société allemande: Hans Mommsen«, hg. von Hinnerk Bruhns.

Das in Zusammenarbeit mit der Reihe »Bibliothèque allemande« der Editions de la Maison des sciences de l'homme erstellte Sonderheft enthält französische Übersetzungen von zwei herausragenden Arbeiten des 2015 verstorbenen Historikers Hans Mommsen zur deutschen Geschichte in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Printpublikationen im Open Access

Folgende Printpublikationen wurden im Berichtszeitraum nach Ablauf der Moving Wall auf perspectivia.net freigeschaltet:

- Jan-Friedrich Mißfelder, Das Andere der Monarchie (PHS 97, 2012).
- Gisela Naegle (Hg.), Frieden schaffen und sich verteidigen im Spätmittelalter (PHS 98, 2012).
- Cristina Léon, Zwischen Paris und Moskau (PHS 99, 2012).

- Claudie Paye, »Der französischen Sprache mächtig« (PHS 100, 2013).
- Werner Paravicini (Hg.), La cour de Bourgogne (BdF 73, 2013).
- Leonhard Horowski, Die Belagerung des Thrones (BdF 74, 2012).
- Martin Wrede, Ohne Furcht und Tadel (BdF 75, 2012).

Publikationen der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler

LUCIA ASCHAUER

- (Hg. mit Horst Gruner und Tobias Gutmann), Fallgeschichten. Text- und Wissensformen exemplarischer Narrative in der Kultur der Moderne, Würzburg 2015. Darin auch: Einleitung, S. 9–30, sowie: L'observateur, peintre de la nature. Zum Verhältnis von Porträt und Fall in der medizinischen *observation* um 1800, S. 73–86.

DR. JOHARA BERRIANE

- Ahmad al-Tijāni de Fès : un sanctuaire soufi aux connexions transnationales, Paris 2016. <http://www.editions-harmattan.fr/index.asp?navig=catalogue&obj=livre&no=49190>.
- Entre ancrage local et connexions transnationales : pratiques, représentations et enjeux autour de la zaouïa d'Ahmad al-Tijāni de Fès, in: Études africaines comparées 2 (2016). http://www.egerabat.com/chaire-afrique/wp-content/uploads/2016/03/EAC_JB%rriaaneFINAL_DER_3.pdf.
- Sub-Saharan Students in Morocco: Determinants, Everyday Life, and Future Plans of a High-skilled Migrant Group«, in: Mohamed Berriane, Hein de Haas, Katharina Natter (Hg.), Revisiting Moroccan Migrations, Oxford 2016.

II PUBLIKATIONEN

- Pilgrimage, Spiritual Tourism and the Shaping of Transnational »Imagined Communities«: the Case of the Tidjani ziyara to Fez«, in: International Journal of Religious Tourism and Pilgrimage 3 (2015), S. 1–11. <http://arrow.dit.ie/ijrtp/vol3/iss2/4/>.
- (mit Kristina Birke) Marokko: Kein Land des Asyls? in: Felix Eikenberg und Friederike Stolleis (Hg.), Jenseits von Lampedusa. Migration und Flucht im Nahen Osten und Nordafrika, Berlin 2015, S. 21–23. <http://library.fes.de/pdf-files/iez/12088.pdf>

Blogbeiträge

- »Les cartes de baptême dans le voyage de migrants chrétiens rencontrés au Maroc«, <https://ihacrepos.hypotheses.org/237#more-237>.

LISA BOLZ

Blogbeiträge

- Ein fehlender deutsch-französischer kommunikationswissenschaftlicher Diskurs?, in: Kommunikation & Communication, 12.10.2015, <http://kowisic.hypotheses.org/33>.
- Zeit, Temporalitäten und Kommunikationswissenschaft, Tagungsbericht zum Kongress der Société française des sciences de l'information et de la communication in Metz (8.–10.6. 2016), in: Kommunikation & Communication, 16.6.2016, <http://kowisic.hypotheses.org/63>.

GUILLAUME BUREAUX

- (mit Vanina Kopp und Constanze Buyken), Stadt, Land, Hof. Spiele und Wettkämpfe in der mittelalterlichen Soziabilität. Projekte einer Forschungsgruppe am Deutschen Historischen Institut Paris, in: Mitteilungen der Residenzen-Kommission, Stadt und Hof 4 (2015), S. 17–29.

- (mit Constanze Buyken), Tagungsbericht Jeux éducatifs et savoirs ludiques dans l'Europe médiévale, 23.–24.11.2015 Paris, in: H-Soz-Kult, 18.5.2016, <http://www.hsozkult.de/conferencereport/id/tagungsberichte-6524>.

CONSTANZE BUYKEN

- (mit Vanina Kopp und Guillaume Bureaux), Stadt, Land, Hof. Spiele und Wettkämpfe in der mittelalterlichen Soziabilität. Projekte einer Forschungsgruppe am Deutschen Historischen Institut Paris, in: Mitteilungen der Residenzen-Kommission, Stadt und Hof 4 (2015), S. 17–29.
- (mit Guillaume Bureaux), Tagungsbericht Jeux éducatifs et savoirs ludiques dans l'Europe médiévale, 23.–24.11.2015 Paris, in: H-Soz-Kult, 18.5.2016, <http://www.hsozkult.de/conferencereport/id/tagungsberichte-6524>.

SUZANNE DUMOUCHEL

- Le journal littéraire en France au dix-huitième siècle: Emergence d'une culture virtuelle, Oxford, OU Studies, 2016.

DR. JÜRGEN FINGER

- Eigensinn im Einheitsstaat. NS-Schulpolitik in Württemberg, Baden und im Elsass 1933–1945, Baden-Baden 2016 (Historische Grundlagen der Moderne/Moderne Regionalgeschichte 12).

DR. DES. PASCAL FIRGES

- (mit Regine Maritz), Machtstrategien und interpersonale Beziehungen in dynastischen Zentren (1500–1800), in: Mitteilungen der Residenzen-Kommission, Stadt und Hof 4 (2015), S. 31–40.

PROF. DR. ROLF GROSSE

- (Hg. mit Pierre Monnet, Martin Kintzinger, Claudia Zey), *Bouvines 1214–2014. Histoire et mémoire d'une bataille/Eine Schlacht zwischen Geschichte und Erinnerung. Approches et comparaisons franco-allemandes/Deutsch-französische Ansätze und Vergleiche*, Bochum 2016.
- *Paris et Cologne au XII^e siècle: un âge d'or des communautés juives?*, in: Catherine Maurer, Catherine Vincent (Hg.), *La coexistence confessionnelle en France et en Europe germanique et orientale. Du Moyen Âge à nos jours*, Lyon 2015 (Chrétiens et société. Documents et mémoires, 27), S. 177–190.
- *La diffusion en Europe du culte de saint Denis*, in: Pascal Delannoy (Hg.), *Saint-Denis dans l'éternité des rois et reines de France*, Straßbourg 2015 (La grâce d'une cathédrale), S. 347–349.
- *Visites des papes, des rois et des empereurs*, *ibid.*, S. 390–393.
- *Die Entstehungsgeschichte des DHI Paris*, in: Jürgen Elvert (Hg.), *Geschichte jenseits der Universität. Netzwerke und Organisationen der frühen Bundesrepublik*, Stuttgart 2016 (Historische Mitteilungen, Beihefte, 94), S. 141–153.

DR. MAREIKE KÖNIG

- *Herausforderung für unsere Wissenschaftskultur: Weblogs in den Geisteswissenschaften*, in: Wolfgang Schmale (Hg.), *Digital Humanities. Praktiken der Digitalisierung, der Dissemination und der Selbstreflexivität*, Stuttgart 2015 (Historische Mitteilungen, Beihefte, 91), S. 57–74.
- *Was sind Digital Humanities? Definitionsfragen und Praxisbeispiele aus der Geschichtswissenschaft*, in: *Digital Humanities am DHIP*, 17.2.2016, <http://dhdhi.hypotheses.org/2642>.

- *Frankreich – Version 2016*, in: Laura Busse, Wilfried Enderle, Rüdiger Hohls, Gregor Horstkemper, Thomas Meyer, Jens Prellwitz, Annette Schuhmann (Hg.), *Clio Guide – Ein Handbuch zu digitalen Ressourcen für die Geschichtswissenschaften*, Berlin 2016 (Historisches Forum, 19), <http://www.clio-online.de/guides/regionen/frankreich/2016>.
- *Blogs als Wissensorte der Forschung*, in: Jürgen Mittelstraß, Ulrich Rüdiger (Hg.), *Die Zukunft der Wissensspeicher. Forschen, Sammeln und Vermitteln im 21. Jahrhundert*, Konstanz 2016 (Konstanzer Wissenschaftsforum, 6), S. 105–122.

DR. VANINA KOPP

- *Der König und die Bücher. Sammlung, Nutzung und Funktion der königlichen Bibliothek am spätmittelalterlichen Hof in Frankreich*, Ostfildern 2016 (Beihefte der Francia, 80).
- (mit Constanze Buyken und Guillaume Bureaux), *Stadt, Land, Hof. Spiele und Wettkämpfe in der mittelalterlichen Soziabilität* (Forschungsgruppe DHIP), in: *Mitteilungen der Residenzen-Kommission, Stadt und Hof 4* (2015), S. 17–29.
- *Konstruktion, Rezeption, Narration. Karl V. von Frankreich und die Louvrebibliothek im Zerrspiegel ihres Nachlebens*, in: *Francia 43* (2016), S. 63–85.

DR. DES. JOHAN LANGE

- *Republikaner, aber kein Demokrat. Christoph Martin Wielands Idealstaat in der »Geschichte des Agathons« (1766/67)*, in: Klaus Manger (Hg.), *Wieland-Studien 9*, Heidelberg 2016, S. 175–201.

PROF. DR. THOMAS MAISSEN

- Geschichte der Schweiz, Baden 2010; fünfte, überarbeitete Auflage 2015. Deutsche Lizenzausgabe Reclam, Broschur: 1. und 2. Aufl. 2015; serbische Übersetzung: Istorija Švajcarske, Belgrad 2014, als Taschenbuchausgabe 2015; italienische Übersetzung: Svizzera. Storia di una federazione, Triest 2015.
- Schweizer Heldengeschichten – und was dahinter steckt, Baden 2015, 2.–5. Aufl. 2015.
- (Hg. mit Annette Kämmerer, Michael Wink und Thomas Kuner), Gewalt und Altruismus. Interdisziplinäre Annäherungen an ein grundlegendes Thema des Humanen, Heidelberg 2015 (Schriften des Marsilius-Kollegs, 14).
- Brudermord in der Geschichte, als Kapitel von: Annette Kämmerer, Thomas Maissen, Michael Wink, Geschwistermord im Spannungsfeld zwischen Gewalt und Altruismus, in: Marsilius Kolleg 2012/2013, S. 43–64; dann in: Annette Kämmerer, Thomas Kuner, Thomas Maissen, Michael Wink (Hg.), Gewalt und Altruismus. Interdisziplinäre Annäherungen an ein grundlegendes Thema des Humanen, Heidelberg 2015, S. 21–30.
- Thomas Erastus und der Erastianismus. Der innerreformierte Streit um die Kirchendisziplin in der Kurpfalz, in: Christoph Strohm (Hg.), Profil und Wirkung des Heidelberger Katechismus, Gütersloh 2015 (Schriften des Vereins für Reformationsgeschichte, 21), S. 189–206.
- Reformation und christliche Politik? Europäische Beispiele und Entwicklungen, in: Maik Reichel, Hermann Otto Solms, Stefan Zowislo (Hg.), Reformation und Politik. Europäische Wege von der Vormoderne bis heute, Halle a. d. Saale 2015, S. 15–32.
- Pourquoi y a-t-il eu la Réformation? Le choix religieux comme une situation de crise, in: Francia 42 (2015), S. 94–110.
- Welche Zukunft der Schweiz in einem demokratischen Europa? = Will Switzerland Have a Future in a Democratic Europe?, in: Kunsthaus Zürich. Katalog Europa, Zürich 2015, S. 78–82.
- Die Reformation – die letzte der mittelalterlichen Häresien? Ein Interview mit den beiden französischen Historikern Gérald Chaix und André Vauchez, in: Weltweit vor Ort 2/2015, S. 10–13.
- Aus dem Dunkel ins Licht. Epochale Umbrüche in China und Europa, in: Schatten und Licht, Ruperto Carola Forschungsmagazin 7/2015, S. 16–25.
- Antisemitismus kann man nicht wegrechnen [Interview zur Schweiz im Zweiten Weltkrieg], in: Damals 2/2016, S. 42–44.
- Comment les Suisses racontent leur histoire, in: L'Histoire 422, avril 2016, S. 62–69.
- Marignano 1515, Neutrality and the Political Use of History. The Swiss Experience, in: Dragan R. Simić, Dejan Milenković, Dragan Zivojinović (Hg.), Neutralnost u međunarodnim odnosima. Sta mozemo da naucimo iz iskustva svacarske?, Belgrad 2016, S. 11–30.
- Religious Stalemate and Confessional Alignments. Dynamics and Stagnation in the Confederation from 1531 to 1618, in: Amy Burnett, Emidio Campi (Hg.), A Companion to the Swiss Reformation, Leiden 2016 (Brill's Series Companions to the Christian Tradition), S. 590–618.
- Jeanne d'Albret, Heinrich IV. und Catherine de Bourbon: Die Einführung der Reformation in Béarn, in: Susan Richter, Armin Kohnle (Hg.), Herrschaft und Glaubenswechsel. Die Fürstenreformation im Reich und in Europa in 28 Biographien, Heidelberg 2016, S. 373–388.
- La laïcité (française) dans un monde globalisé, in: Commentaire 155, 2016, S. 615–619.

- Ordnung des Staates und Staatenordnung, in: Uta Coburger, Christoph Lind, Alfried Wiczorek (Hg.), *Barock – nur schöner Schein?* Ausstellungskatalog, Regensburg 2016, S. 171–173.

DR. ELISA MARCOBELLI

- 31 juillet 1914: l'assassinat de Jean Jaurès, in: Jean-Noël Jeanneney, Jeanne Guérout (Hg.), *La France vue d'ailleurs*, Paris 2016.
- Redaktion und Beiträge für den Blog »La Grande Guerre: politische Kulturgeschichte der Vorkriegszeit«.

REGINE MARITZ

- (mit Pascal Firges), Machtstrategien und interpersonale Beziehungen in dynastischen Zentren (1500–1800), in: *Mitteilungen der Residenzen-Kommission, Stadt und Hof* 4 (2015), S. 31–40.



DR. STEFAN MARTENS

- (mit Jeanne Guérout, Aurélie Luneau), *Comme un Allemand en France. Lettres inédites sous l'Occupation 1940–1944*, Paris, 2016.

DR. BETTINA SEVERIN-BARBOUTIE

- Police Emotion Work in Interpersonal Homicides and Attempted Murders (1950s–1970s), in: Dagmar Ellerbrock, Sylvia Kesper-Biermann (Hg.), *InterDisciplines 6/2* (2015): *Between Passion and Senses? Perspectives on Emotions and Law*, S. 131–157. <http://www.inter-disciplines.org/index.php/indi/article/view/144>.
- (mit Mathieu Jestin), *Bande dessinée et guerre*, in: *Online-Encyclopédie des LabEx EHNE* 2015. <http://ehne.fr/notice/guerres-et-traces-de-guerre/representations-de-la-guerre/guerre-et-bande-dessinee>.
- Réciter, chanter, mettre en scène. L'enjeu des »guerres de libération« dans l'enculturation des élèves en Allemagne (1814–1913), in: *Revue d'Allemagne et des pays de langue allemande* 47 (2015), S. 191–203.

DR. ARNDT WEINRICH

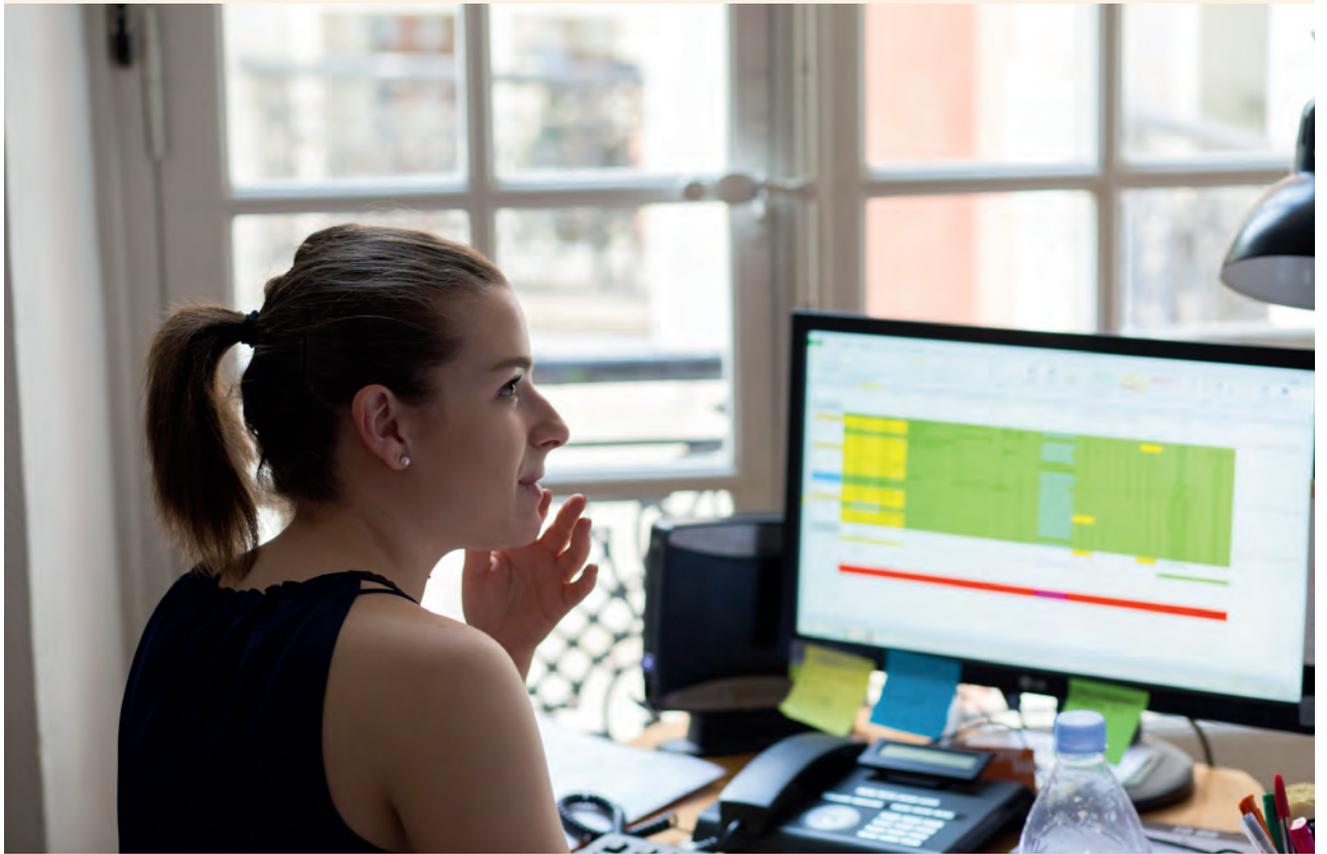
- (Hg. mit Nicolas Beaupré, Gerd Krumeich und Nicolas Patin), *La Grande Guerre vue d'en face. Vue de France, vue d'Allemagne / Nachbarn im Krieg. Französische Sicht. Deutsche Sicht*, Paris 2016.
- »Miracle d'unité« et »enthousiasme de mobilisation«. L'Allemagne et l'Autriche entrent en guerre, in: Nicolas Beaupré, Heather Jones, Anne Rasmussen (Hg.), *Acceptance, Endurance and Refusal 1914–1918*, Paris 2015, S. 55–80.
- Первая мировая война и Веймарская республика. Интерпретации, трактовки и версии, in: *Исторический журнал*, 3 (2015), S. 271–279.
- (mit Benjamin Gilles), *L'image à l'épreuve du combat 1914–1918. France-Allemagne. Regards croisés*, in: *Visual History* 3 (2015), S. 25–47.

II PUBLIKATIONEN

- Militaires et opinion publique en France et en Russie 1870–1914. Le prisme des «affaires» militaires. Vers une histoire transnationale du militarisme et des cultures militaires européennes, in: *histoire@politique* 28, janvier–avril 2016, www.histoire-politique.fr.
- (mit Nicolas Beaupré, Gerd Krumeich, Nicolas Patin), Der Erste Weltkrieg, ein deutsch-französischer Krieg? Einleitung, in: Nicolas Beaupré, Gerd Krumeich, Nicolas Patin, Arndt Weinrich (Hg.), *La Grande Guerre vue d'en face. Vue de France, vue d'Allemagne / Nachbarn im Krieg. Deutsche Sicht, französische Sicht*, S. 12–25.
- (mit Benjamin Gilles), Der Tod im Bild. Fotografie und Gewalt, in: *ibid.*, S. 184–191.
- (mit Anne-Sophie Anglaret), 1939–1945. Der Erste Weltkrieg im Zweiten, in: *ibid.*, S. 256–263.
- (mit Nicolas Patin), Chacun sa guerre, in: *L'Histoire* 423, Mai 2016, S. 30–31.
- Overcoming the Crisis of Détente, 1979–1983. Coordinating Eastern Policies Between Paris, Bonn, and London, in: Oliver Bange und Poul Villaume (Hg.), *The Long Détente. Changing Concepts of Security and Cooperation in Europe, 1950s–1980s*, Budapest 2016, S. 235–251.

DR. CHRISTIAN WENKEL

- Le Théâtre des nations – un théâtre de la guerre froide?, in: Sylvie Le Clech, Michel Hastings (Hg.), *La France en guerre froide. Nouvelles questions*, Dijon 2015, S. 181–189.
- (mit Sylvie Le Grand-Ticchi) Groupes d'opposition et samizdats à Berlin-Est dans les années 1980, in: Hélène Camarade, Sibylle Goepper (Hg.), *Résistance, dissidence et opposition en RDA 1949–1990*, Villeneuve d'Ascq 2016, S.171–181.
- La BSTU, les archives de la Stasi et la société allemande. Entretien avec Bernd Florath, in: Hélène Camarade, Sibylle Goepper (Hg.), *Résistance, dissidence et opposition en RDA 1949–1990*, Villeneuve d'Ascq 2016, in: *ibid.*, S. 349–366.



Veranstaltungen

Veranstaltungsstrategie 2015/2016

Im Hinblick auf unsere Mission, Forschenden unterschiedlicher Herkunft, unterschiedlicher methodischer Ausrichtung und unterschiedlichen Alters den Austausch und den Dialog zu ermöglichen, bildet die Veranstaltungspolitik naturgemäß einen großen Schwerpunkt in der Vermittlungsarbeit des DHIP. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des DHIP ermöglicht die Organisation von Kolloquien, Workshops, Seminaren, Vorträgen und Podiumsdiskussionen, ihre Forschungsthemen zur Diskussion zu stellen und ihre wissenschaftlichen Netzwerke aufzubauen oder zu erweitern. Die ausgezeichnete Infrastruktur und das effiziente Team im Forschungsservice – Verwaltung, Öffentlichkeitsarbeit und Eventmanagement – ermöglichen dabei die Konzentration auf das Wesentliche: die wissenschaftliche Diskussion, die dazu beiträgt Wissenshorizonte über fachliche, geographische, sprachliche oder methodische Grenzen hinaus zu erweitern.

Dass das DHIP ein weithin geschätzter Ort des Austauschs und der Begegnung ist, schlägt sich nicht nur in der großen Anzahl der Veranstaltungen – insgesamt 97 im letzten akademischen Jahr – nieder, sondern auch in der wachsenden Zahl der Kooperationspartner.

Veranstaltungen des DHIP

Einzelvorträge

16.10.2015, *Archives nationales*
1916, année charnière de la Grande Guerre
Jahresvortrag von Jörn Leonhard (Univ. Freiburg im Breisgau) mit einer Einführung von Nicolas Offenstadt (Univ. Paris Panthéon-Sorbonne).

26.1.2016

Le Rhin. Biographie d'un fleuve européen
Vortrag von Marie-Louise von Plessen.
Kommentar: Étienne François (FU Berlin).

14.6.2016

»Mein Kampf« als Edition? Eine Rechtfertigung und ein Ansatz
Vortrag von Magnus Brechtken (IfZ München-Berlin)
Kommentar: Florent Brayard (EHESS)
Sitzungsleitung: Stefan Martens (DHIP).

22.6.2016

The Great Atlantic Financial Crisis 2007–2015: Approaches for a Future History
Vortrag von Adam Tooze (Univ. Columbia) im Rahmen der Sommeruniversität »Kulturen und Wissen der Ökonomie (18.–20. Jh.)«
Kommentar: Moritz Schularick (Univ. Bonn).



Vortragsreihen

19.11.2015

Gabriele Metzler (HU Berlin), La politique de lutte contre le terrorisme. Réflexions sur un domaine politique complexe des années 1970 et 1980
Kommentar: François-Bernard Huyghe (Iris)
Vortrag organisiert in Zusammenarbeit mit der Univ. Paris-Sorbonne und der UMR Sirice.



26.11.2015

Heinz Schilling (HU Berlin), Luther et la Réforme 1517–2017

Kommentar: Philippe Büttgen (Univ. Paris Panthéon-Sorbonne).

10.12.2015

Angelika Epple (Univ. Bielefeld), Jenseits der Grenzen. Praktiken des Vergleichens in mikro- und globalgeschichtlicher Perspektive

Kommentar: Fabrice Virgili (CNRS/Sirice).

18.2.2016

Lucian Hölscher (Univ. Bochum), Le futur du XX^e siècle. Perspectives de recherche sur l'histoire de l'avenir

Kommentar: Frédéric Graber (EHESS)

Vortrag organisiert in Zusammenarbeit mit der Univ. Paris-Sorbonne und der UMR Sirice.

3.3.2016

Didier Lett (Univ. Paris-Diderot), Violences sexuelles et genre dans les registres judiciaires de l'Italie communale à la fin du Moyen Âge

Kommentar: Claudia Opitz (Univ. Basel).

16.3.2016

Patrick Geary (Institute for Advanced Study, Princeton), La redécouverte de l'histoire des peuples sans histoire à travers la recherche génomique

Kommentar: Jacques Revel (EHESS).

29.3.2016

Quentin Skinner (Queen-Mary-College London), Le frontispice du »Leviathan«: signification et provenance

Kommentar: Horst Bredekamp (HU Berlin).

21.4.2016

Francisca Loetz (Univ. Zürich), Pour une autre histoire de la violence: l'exemple des violences sexuelles, Zurich 1500–1850, Kommentar: Philippe Breton (Univ. Straßburg).

2.6.2016

Bo Stråth (Univ. Helsinki), Les utopies européennes de la paix 1815 – 1919 – 1951. Une nouvelle interprétation de l'histoire de l'Europe aux XIX^e et XX^e siècles.

Kommentar: Gérard Bossuat (Univ. Cergy-Pontoise).

Vortragszyklus »Comment écrire l'histoire de l'Europe?«

5.11.2015

Michael Borgolte (HU Berlin), Pour une histoire européenne et globale du Moyen Âge – expériences en cours et perspectives pour le futur

Moderation: Jean-Marie Moeglin (Univ. Paris-Sorbonne)

Kommentar: Robert Frank (Univ. Panthéon-Sorbonne)

Vortrag organisiert in Zusammenarbeit mit dem LabEx EHNE.

4.2.2016

Wolfgang Schmale (Univ. Wien), Genre, eurocentrisme et performativité

Moderation: Lucien Bély (Univ. Paris-Sorbonne)

Kommentar: Françoise Thébaud (Univ. Avignon)

Vortrag organisiert in Zusammenarbeit mit dem LabEx EHNE.

7.4.2016

Michael Gehler (Univ. Hildesheim/Österreichische Akademie der Wissenschaften), *Histoire internationale et impériale – perspectives pour une historiographie de l'Europe et de son intégration*

Moderation: Hélène Miard-Delacroix (Univ. Paris-Sorbonne)

Kommentar: François-Joseph Ruggiu (Univ. Paris-Sorbonne).

Vortrag organisiert in Zusammenarbeit mit dem LabEx EHNE, der Univ. Paris-Sorbonne und der UMR Sirice.

Veranstaltungsreihen und Seminare**14.10.2015**

Écriture et réécriture du consensus historiographique: les éditions médiévales des *Annales regni Francorum*. Übersetzungsatelier der fränkischen Reichsannalen mit Helmut Reimitz (Univ. Princeton), veranstaltet von den Univ.en Paris-Est Marne-la-Vallée (J. Schneider), Paris-Sorbonne (S. Shimahara, M. Sot) und Sorbonne Nouvelle (C. Veyrard-Cosme).

Paléographie allemande des XIV^e–XX^e siècles**3.2.–18.5.2016**

Wöchentliches Seminar (16 Sitzungen) mit Marc Smith (EPHE) in Zusammenarbeit mit dem DHIP (J. Lange).

23.–24.5.2016

Deutsche Paläographie des 19. und 20. Jahrhunderts, Studententage in Zusammenarbeit mit dem Generallandesarchiv Karlsruhe (P. Exner, J. Lange, S. Martens).

Le divan historique**19.10.2015, Goethe-Institut Paris**

Vortrag von Leonie Treber, *Mythos Trümmerfrauen*. L'Histoire d'une figure allemande. Vortrag von Leonie Treber und anschließende Podiumsdiskussion mit Corine Defrance, Patrick Farges und Ulrich Pfeil, organisiert vom Goethe-Institut Paris, dem DHIP, der Univ. Lorraine und dem LabEx EHNE.

9.5.2016, Goethe-Institut Paris

Vortrag von Philip Ther (Univ. Wien), *Die neue Ordnung auf dem alten Kontinent*. Eine Geschichte des neoliberalen Europa. Vortrag von Philip Ther (Univ. Wien) und anschließende Podiumsdiskussion mit Corine Defrance (Paris-CNRS/Sirice), Ulrich Pfeil (Univ. Lorraine/Cegil), Jakob Vogel (Sciences Po), organisiert vom Goethe-Institut Paris und dem DHIP in Zusammenarbeit mit der Univ. Lorraine/Cegil und dem LabEx EHNE.

Epistémologie et pratiques des humanités numériques

Forschungsseminar, organisiert vom DHIP (S. Dumouchel, M. König) in Zusammenarbeit mit der Univ. Paris Vincennes-Saint-Denis (C. Bourhis-Mariotti) und der Univ. Versailles Saint-Quentin-en-Yvelines (L. Henneçon).

15.1.2016

Podiumsdiskussion mit Aurélien Berra (EHESS), Anne Baillet (HU Berlin) und Anne Rochebouet (Univ. Versailles Saint-Quentin-en-Yvelines).

19.2.2016

Nicolas Maître (HERDANZA), *Patrimoine et numérique: une approche innovante au service des publics*. Davide Gherdevich (Univ. Versailles Saint-Quentin-en-Yvelines), *Le projet Polima et le site polimawiki: un site contributif pour l'étude des listes au Moyen Âge*.

18.3.2016

Sara Georgini (Univ. Boston), *The Adams Papers @ Work: Rewiring Preservation, Access, and Early American Archives in the Digital Age*.

15.4.2016

Damien Leboulanger (Univ. Nantes/Univ. de Bourgogne), *Fouille de textes (text mining) et l'extraction de données statistiques: le cas des discours de UKIP*.

13.5.2016

Roger Louis Martínez-Dávila (Universidad Carlos III de Madrid), *Plus Ultra, Beyond Text: Digital 3D Representations of Late Medieval Spanish Inter-Religious History*.

3.6.2016

Séance consacrée aux travaux de doctorants.

La Première Guerre mondiale, guerre du XIX^e, guerre du XX^e siècle: écrire la Grande Guerre (1914–2014)

Forschungsseminar organisiert von der EHESS (S. Audouin-Rouzeau) in Kooperation mit dem DHIP (A. Weinrich).

2.11.2015

Autour de Jacques Vaché
Sitzungsleitung: Laurence Campa, Stéphane Audouin-Rouzeau.

7.12.2015

L'écriture des historiens
Sitzungsleitung: Chloé Drieu, Manon Pignot, Clémentine Vidal-Naquet.

4.1.2016

Les Prix Goncourt de la Grande Guerre
Sitzungsleitung: Laurence Campa, Stéphane Audouin-Rouzeau.

1.2.2016

Transferts culturels?
Sitzungsleitung: Arndt Weinrich, Franziska Heimbürger.

7.3.2016

Poésie, musique...
Sitzungsleitung: Franziska Heimbürger, Stéphane Audouin-Rouzeau.

4.4.2017

Studientag »L'écriture muséale« im Rahmen des Forschungsseminars, organisiert von der EHESS (S. Audouin-Rouzeau) in Kooperation mit dem DHIP (A. Weinrich).
Sitzungsleitung: Franziska Heimbürger, Galit Haddad.

Séminaire d'histoire médiévale

Forschungsseminar, organisiert vom DHIP (R. Große) in Zusammenarbeit mit der EPHE (L. Morelle).

17.12.2015

Martina Hacke, Les messagers de l'université de Paris au Moyen Âge: problèmes et questions
Leitung: Jacques Verger (Institut de France).

13.4.2016

Pauline Bouchaud, Étienne Maleu: un historien limousin du XIV^e siècle et ses sources
Leitung: Patrick Henriot (EPHE).

25.5.2016

Marie-Laure Pain (Univ. Paris Ouest), Les grands ensembles monastiques au temps de Charlemagne. Implantations et architecture
Diskussionsleitung: Geneviève Bühner-Thierry (Univ. Panthéon-Sorbonne).

Séminaire de recherche sur les Lumières

Forschungsseminar, organisiert vom DHIP (Th. Maissen, Koordination: P. Firges) in Zusammenarbeit mit der EHESS (A. Lilti).

12.10.2015

Vladislav Rjeoutski (DHI Moskau), Les langues dans l'éducation et la sociabilité nobiliaires en Russie à l'époque de Catherine II.

9.11.2015

Jan Synowiecki, Les jardins de Paris au temps des Lumières. Une histoire culturelle, sociale et environnementale.

14.12.2015

Brian Owensby, »A Superstructure which has Amazed the World«. Enlightenment as Crisis of Historical Imagination.

11.1.2016

Maike Schmidt, Entre art et métier. Regards croisés sur le rôle de la *vénèrie* dans la culture de cour en France à la première modernité.

8.2.2016

Sébastien Schick, *Agir à distance. Les ministres allemands et leurs liens personnels de dépendance (années 1720–1750)*.

14.3.2016

Simon Karstens (Trier), *Failures that Shaped History – Early English, French and German Projects of Colonization in the Americas*.

11.4.2016

Dorit Brixius (IUE Florence), *L'Isle de France et la recherche des épices fines en Indopacifique (1768–1772): L'Empire informel et les pratiques matérielles*.

9.5.2016

Alan Ross (HU Berlin), *»Empaillé d'une manière dégoûtante«. Taxidermy, Animal Imagery and the Culture of Exhibition, 1660–1840*.

13.6.2016

Suzanne Dumouchel (DHIP), *Le journal littéraire en France: médium d'une culture du virtuel*.

Vers un espace public européen? Une illustration par les questions environnementales

Forschungsseminar des DHIP (C. Wenkel), organisiert in Zusammenarbeit mit dem LabEx EHNE (E. Bussière, H. Miard-Delacroix) und dem deutsch-französischen Netzwerk »Saisir l'Europe« (A. Grisoni).

6.11.2015

Andrew Tompkins (HU Berlin), *Transnational mais pas trop européen? Le mouvement franco-allemand d'opposition à l'énergie nucléaire dans les années 1970*.

4.12.2015

Karena Kalmbach (FU Berlin), *Le débat autour des effets sanitaires de Tchernobyl – un débat européen ou une multiplicité de débats nationaux, régionaux et locaux?*

8.1.2016

François Walter (Univ. Genf), *L'expérience de la vulnérabilité et l'environnementalisme – un couple asymétrique depuis le XVIII^e siècle*.

5.2.2016

Stefan Aykut (Univ. Paris-Est Marne-la-Vallée) et Andreas Rüdinger (IDDRI), *Les transitions énergétiques française et allemande – convergence ou divergence dans le cadre européen*.

11.3.2016

Astrid Mignon Kirchhof (HU Berlin), *Cold War and Environmental Diplomacy in East Germany*.

1.4.2016

Joachim Radkau (Univ. Bielefeld), *How may we Explain the German Peculiar Position in the Anti-nuclear Movement?*

9.6.2016

Défis internationaux et émergence d'un espace public en Europe depuis les années 1970
Studientag, organisiert vom DHIP (Ch. Wenkel) in Zusammenarbeit mit dem LabEx EHNE (É. Bussière, H. Miard-Delacroix) und Saisir l'Europe (A. Grisoni).

Kolloquien

28.–29.9.2015

Agir au futur: attitudes d'attente et actions expectatives II

Workshop, organisiert von der HU Berlin (A. Schirrmeyer) in Zusammenarbeit mit der EHESS und dem DHIP.

21.–23.10.2015

Antisemitismus im 19. Jahrhundert aus internationaler Perspektive

Internationales Kolloquium, organisiert von der Max Weber Stiftung (Deutsche Historische Institute Paris, London, Moskau, Warschau und Washington, Deutsches Forum für Kunstgeschichte, Orient-Institut Istanbul) in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Antisemitismusforschung und mit Unterstützung der Fondation pour la mémoire de la Shoah sowie dem Musée d'art et d'histoire du judaïsme.



22. März 2016: Eröffnung der Antisemitismuskonferenz durch Mareike König

23.10.2015, Univ. Paris-Diderot

L'identité du diplomate du Moyen Âge aux Temps modernes: métier ou noble loisir?

Studientag, organisiert vom Labor »Identités, Cultures, Territoires« (ICT) der Univ. Paris-Diderot sowie dem DHIP (R. Babel).

12.–13.11.2015

Krieg und europäische Erfahrungen: Konvergenzen, Transfers und Öffentlichkeiten, 1900–1950

Internationale Tagung, organisiert vom DHIP (Ch. Wenkel) und dem LabEx EHNE (B. Lambauer).

17.–20.11.2015

Les climats de l'histoire

Kolloquium zu Ehren von Emmanuel Le Roy Ladurie, organisiert vom DHIP und dem Institute for Advanced Sustainability Studies e.V. in Kooperation mit dem Oeschger Centre for Climate Change Research sowie dem DAAD.

23.–24.11.2015

Jeux éducatifs et savoirs ludiques dans l'Europe médiévale

Studientag des DHIP (V. Kopp) in Zusammenarbeit mit der EHESS (F. Aceto).

26.–27.11.2015, Limoges

L'exception et la règle. Les pratiques d'entrée et de sortie des couvents, de la fin du Moyen Âge au XIX^e siècle

Kolloquium, organisiert vom Centre de recherche interdisciplinaire en histoire, histoire de l'art et musicologie (A. Burkardt, A. Roger) in Kooperation mit dem DHIP (R. Babel).

2.–3.12.2015

Natzweiler-Struthof. Ein Konzentrationslager auf beiden Seiten des Rheins

Kolloquium, organisiert vom DHIP (S. Martens), dem Centre européen du résistant déporté sowie der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg.

3.–4.12.2015, Musée de l'histoire de l'immigration und AN Pierrefitte

La nationalité en guerre 1789–1991

Internationales Kolloquium, organisiert vom Musée de l'histoire de l'immigration und den AN in Zusammenarbeit mit dem DHIP (S. Martens).

10.12.2015, Heinrich-Heine-Haus

Sous le signe de la stabilité et de la sécurité: quelle stratégie pour l'Allemagne fédérale des années 1980?

Studientag zur *agrégation d'allemand* organisiert von der Univ. Paris-Sorbonne (H. Miard-Delacroix), der UMR Sirice, dem LabEx EHNE in Kooperation mit dem DHIP (Ch. Wenkel) und dem Heinrich-Heine-Haus.

10.–11.12.2015

Beziehungen über Grenzen: Familien und Paare in der mobilen Moderne

Kolloquium, organisiert vom DHIP (B. Severin-Barboutie) in Zusammenarbeit mit dem DHI Warschau (M. Röger) und der Univ. Münster (C. Lorke).

21.–23.1.2016, Univ. Sorbonne

Discriminés – exterminés – oubliés. Patients psychiatriques et handicapés en URSS durant l'occupation nazie

Kolloquium, organisiert von den Univ. Paris-Sorbonne (R. Hudemann) und Panthéon-Sorbonne (M.-P. Rey) sowie dem LabEx EHNE in Zusammenarbeit mit dem DHIP.



2.–4.3.2016

Maskulinität(en) – Feminität(en) im Mittelalter

Tagung, organisiert vom DHIP (C. Buyken) im Rahmen der Forschungsgruppe »Spiele und Wettkämpfe in der mittelalterlichen Soziabilität«.

16.–18.3.2016

Schriftlose Vergangenheiten. Der Umgang historisch arbeitender Gelehrter und Wissenschaftler/innen mit nicht schriftlich dokumentierten Geschehnissen

Internationales Kolloquium, organisiert vom DHIP in Zusammenarbeit mit der Goethe-Univ. Frankfurt a. M. (L. Regazzoni) und mit Unterstützung der Gerda-Henkel-Stiftung.

21.3.2016

Relations interpersonnelles dans les sociétés de cour. Théorie et méthodologie en pratique

Studientag, organisiert vom DHIP (P. Firges, R. Maritz) im Rahmen der Forschungsgruppe »Machtstrategien und interpersonale Beziehungen in dynastischen Zentren (1500–1800)«.

29.–31.3.2016

Virgins, Wives, Mothers. National Personifications in Early Modern Europe

Internationales Kolloquium, organisiert vom DHIP (R. Babel, Th. Maissen), dem Deutschen Forum für Kunstgeschichte (Th. Kirchner) und dem LabEx EHNE, axe 7/Centre André Chastel (Ch. Gouzi).

18.4.2016, UCAD Dakar

Séminaire de lancement du projet IHA CREPOS

Organisiert von der Univ. Cheikh Anta Diop 2 in Zusammenarbeit mit dem DHIP.

19.4.2016

Das Rittertum und seine Repräsentationsformen

Studientag organisiert vom DHIP (G. Bureaux) im Rahmen der Forschungsgruppe »Spiele und Wettkämpfe in der mittelalterlichen Soziabilität«.

21.4.2016

The Vocabulary of Representation

Studientag der Arbeitsgruppe von Thomas Maissen (DHIP), Dario Castiglione (Univ. Exeter) und Manuela Albertone (Univ. Turin).

15.5.2016, Kalamazoo

Dangerous Games: Proscription, Transgression, Control

Sektion auf dem 51. Internationalen Mediävistenkongress in Kalamazoo, organisiert vom DHIP (V. Kopp).

1.–2.6.2016, Maison de la recherche

Les blessures psychiques de guerre dans l'histoire, de l'Antiquité à nos jours

Studientage, organisiert von der Univ. Paris-Sorbonne (Forschungszentrum MARS), dem Institut de recherche stratégique der École militaire (M. Battesti) sowie dem DHIP (S. Martens).

9.–10.6.2016, Goethe-Institut Paris, BNF

Guerre et bande dessinée

Internationales Kolloquium, organisiert von Bettina Severin-Barboutie (DHIP/Univ. Panthéon-Sorbonne/LabEx EHNE) und Mathieu Jestin (Sirice/LabEx EHNE).



16.6.2016, Hinnerk Bruhns und Peter Schöttler

Les historiens des »Annales« et l'historiographie allemande

Studientag, organisiert vom DHIP (S. Martens) in Zusammenarbeit mit dem Centre de recherches historiques EHESS/CNRS (A. Burguière, H. Bruhns).

17.6.2016

Essor et renouveau de la bibliothèque (XV^e–XVII^e siècle)

Studientag, veranstaltet vom CNRS/IRHT, Biblissima, Paris (G. Fournier), der Univ. Namur/PraME (X. Hermand) und dem DHIP (R. Große).

22.–24.6.2016, Senat, Paris

Les batailles de 1916

Internationales Kolloquium, organisiert von der Mission du centenaire 14–18 und dem DHIP (E. Marcobelli) in Zusammenarbeit mit der Univ. Paris-Sorbonne und dem Sénat.

7.–8.7.2016, KWI Essen

Occupied Societies in Western Europe: Conflict and Encounter in the 20th Century

Internationaler Workshop, organisiert vom Institute for Advanced Study in the Humanities, Essen (T. Tönsmeier), dem Duitsland Instituut Amsterdam (K. Thijs) und dem DHIP (S. Martens) in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis deutsch-niederländische Geschichte und dem Arbeitskreis historische Belgienforschung.

Podiumsdiskussionen

5.10.2015, Goethe-Institut Paris

25 ans après l'unité: perspectives est-allemandes sur la transformation d'un pays

Podiumsdiskussion, organisiert vom DHIP (S. Martens, C. Wenkel) und dem Goethe-Institut Paris mit Wolfgang Berghofer, ehemaliger Bürgermeister von Dresden, Christoph Hein, Schriftsteller, Christoph Links, Verleger, und Lothar de Maizière, ehemaliger Ministerpräsident der DDR bis 1990

Moderation: Pascale Hugues, Journalistin.

10.10.2015, Rendez-vous de l'histoire Blois

La politique étrangère française entre guerre froide et construction européenne 1974–1986

Podiumsdiskussion mit Pierre Morel, ehem. diplomatischer Berater von François Mitterrand, Guia Migani, Univ. Tours, Matthieu Osmont, Deutsch-Französisches Kulturinstitut von Tübingen, Emmanuel Mourlon-Druol, Univ. Glasgow.

Moderation: Christian Wenkel (DHIP).

10.10.2015, Rendez-vous de l'histoire Blois

L'idée d'empire en Allemagne. Depuis le Saint-Empire jusqu'au XX^e siècle

Podiumsdiskussion, organisiert vom DHIP (R. Große) in Kooperation mit der Univ. Paris-Sorbonne (H. Miard-Delacroix)

Jean-Marie Moeglin, Le Saint-Empire romain germanique du Moyen Âge était-il un monstre politique?

Rainer Babel, Idées sur l'Empire au XVI^e siècle: »Monarchie universelle« et »libertés germaniques«

Reiner Marcowitz, Du Saint-Empire à l'Empire allemand. L'unification allemande en tant que défi européen au XIX^e siècle

Peter Schöttler, L'idée de la Grande Allemagne – du mythe à la catastrophe

Moderation: Hélène Miard-Delacroix.



9.12.2015

Une laïcité européenne? La place des religions dans l'Europe d'hier, d'aujourd'hui et de demain

Podiumsdiskussion, organisiert vom DHIP (Ch. Wenkel) in Zusammenarbeit mit dem LabEx EHNE unter der Schirmherrschaft von Barthélémy Jobert, Präsident der Univ. Paris-Sorbonne und Hans van Ess, Präsident der Max Weber Stiftung, mit Denis Crouzet (Univ. Paris-Sorbonne), Dominique Jamet (Journalist und Schriftsteller), Jean-Marie Le Gall (Univ. Panthéon-Sorbonne), Roseline Letteron (Univ. Paris-Sorbonne), Thomas Maissen (DHIP) und Éric Verhaeghe (Schriftsteller).

Präsentation: Jacques-Olivier Boudon (Univ. Paris-Sorbonne)

Moderation: Éric Anceau (Univ. Paris-Sorbonne/ Sciences Po).

22.2.2016

Martin Buber, figure majeure du judaïsme allemand et visionnaire pacifique

Podiumsdiskussion anlässlich der Publikation von Dominique Bourel, Martin Buber. Sentinelle de l'humanité und anschließende Diskussion mit Dominique Bourel (Univ. Paris-Sorbonne) und Christina von Braun (HU Berlin), organisiert vom DAAD in Zusammenarbeit mit dem DHIP.

4.4.2016

Emile Durkheim et Max Weber. Des sociologues face à la guerre

Podiumsdiskussion mit Bruno Karsenti und Hinnerk Bruhns, moderiert von Anne Rasmussen, anlässlich der Publikation von Max Weber, Discours de guerre et d'après-guerre und Émile Durkheim, L'Allemagne au-dessus de tout, organisiert von den Éditions de l'EHESS in Zusammenarbeit mit dem DHIP.

6.4.2016, Heinrich-Heine-Haus

Retour aux empires? Un phénomène historique et son actualité

Podiumsdiskussion mit Michael Gehler (Univ. Hildesheim), Cathérine Horel (UMR Sirice), Gabriel Martinez-Gros (Univ. Paris-Ouest Nanterre-La-Défense) und Pierre Singaravélou (Univ. Panthéon-Sorbonne), moderiert von Gilbert Merlio (Univ. Paris-Sorbonne).

14.4.2016, Mémorial de la Shoah

Les derniers mois du camp de Ravensbrück, 1944–1945

Podiumsdiskussion mit Pierre-Emmanuel Dufayel (Univ. Caen-Basse-Normandie), Insa Eschenbach (Leiterin der Gedenkstätte Ravensbrück) und Christine Eckel (HSU Hamburg), moderiert von Stefan Martens (DHIP).



12.5.2016, Deutsche Botschaft Paris

Internationalisation des sciences humaines et sociales

Podiumsdiskussion mit Hans van Ess (MWS), Simone Bonnafous (ministère de l'Éducation nationale, de l'Enseignement supérieur et de la Recherche), Christophe Prochasson (Présidence de la République) und Dietrich Nelle (BMBF).

Moderation: Christoph Conrad (Universität Genf).

31.5.2016

Maifest der Gesellschaft der Freunde des DHIP

La bataille de Verdun: »Qui n'a pas fait Verdun, n'a pas fait la guerre«

Podiumsdiskussion mit Antoine Prost, Universität Paris 1 Panthéon-Sorbonne, und Gerd Krumeich, Heinrich-Heine Universität Düsseldorf.

Moderation: Gérard Foussier, Journalist.

Herbstkurs

12.–16.9.2016

Herbstkurs Historische Grundwissenschaften

Deutsch-französische Studientage zu den Historischen Grundwissenschaften, organisiert vom DHIP (R. Große), dem IRHT (S. Barret) und der EPHE (L. Morelle) mit Unterstützung der DFH.



Sommeruniversität

21.–24.6.2016

Kulturen und Wissen der Ökonomie (18.–20. Jh.)

Sommeruniversität, organisiert von Dr. Jürgen Finger (DHIP/LMU München) in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Jacob Vogel, Prof. Dr. Alain Chatriot und Prof. Dr. Nicolas Delalande (Centre d'histoire de Sciences Po) mit Unterstützung der Gesellschaft der Freunde des DHIP.

Die Sommeruniversität widmete sich dieses Jahr einem wirtschaftsgeschichtlichen Rahmenthema und wurde von Dr. Jürgen Finger (DHIP/LMU München) organisiert. 17 Nachwuchswissenschaftler aus Deutschland und Frankreich, der Schweiz, Italien und den USA kamen ans Institut, um sich über ihre Forschungsprojekte und über Erfahrungen im deutsch-französischen Wissenschaftsfeld auszutauschen.

Dem wissenschaftlichen Beirat gehörten Prof. Dr. Alain Chatriot, Prof. Dr. Nicolas Delalande und Prof. Dr. Jakob Vogel vom Centre d'histoire de Sciences Po an. Als erfahrene Diskutanten nahmen außerdem Dr. Moritz Isenmann (Univ. Köln), Priv.-Doz. Dr. Roman Köster (Univ. Freiburg), Dr. Benjamin Möckel (Univ. Köln) und Dr. Christian Wenkel (DHIP) teil.

Thema war die »Kultur- und Wissensgeschichte des Ökonomischen« vom 18. bis ins 20. Jahrhundert, denn die Finanz- und Wirtschaftskrise von 2007/08 hat seit einigen Jahren bei jungen Historikerinnen und Historikern neues Interesse an der Ökonomie – auch außerhalb der Wirtschaftsgeschichte – geweckt. Häufig werden kultur- und wirtschaftsgeschichtliche Fragestellungen miteinander verbunden; das gilt vor allem für die deutschsprachige und die angelsächsische Forschung. Die Sommeruniversität strebte deshalb den Brückenschlag zur stärker politik- und sozialgeschichtlich orientierten Forschungsdiskussion in Frankreich an.

Der Offenheit des Rahmenthemas entsprach die Breite der vorgestellten Themen. Sie reichten von der Erfahrung wirtschaftlichen Scheiterns und dem Umgang mit Börsenblasen bis hin zur Geschichte der modernen Wirtschaftswissenschaften. Weitere Schwerpunkte waren Staatsschulden und Steuersysteme in kolonialen Ökonomien, Monaco und Las Vegas als Orte des Konsumkapitalismus oder etwa die Geschichte des Urheberrechts im vordigitalen Zeitalter. Vielfach kam die Diskussion auf ähnliche methodische Problemlagen zurück: Probleme der Akteurszentrierung, die Konstitution und der Transfer von ökonomischem Wissen (im kolonialen Raum, in der Wissenschaft, zwischen Wissenschaft und Politik) sowie die Erforschung von Emotionen und Erfahrungen, von Erwartungen und Enttäuschungen.

Prof. Dr. Adam Tooze (Columbia Univ.) stellte in einem Abendvortrag Überlegungen zu seinem Buchprojekt über die »Great Atlantic Financial Crisis 2007–2015« vor. Er betonte die transatlantische Dimension der »amerikanischen« Immobilienkrise, in die europäische Finanzinstitute tief verwickelt waren. Das verknüpfte er mit einer geopolitischen Deutung der darauffolgenden zweiten und dritten Krisenphase, der Staatsschulden- bzw. Eurokrise und dann der Krim- und Ukraine-Krise. Der Ökonom Prof. Dr. Moritz Schularick (Univ. Bonn) kommentierte den Vortrag pointiert und leitete eine kontroverse Diskussion ein.

Abgerundet wurde die Sommeruniversität durch eine wirtschaftshistorische Führung durch das Marais, die von den Praktikanten des DHIP entwickelt und durchgeführt wurde.

Exkursion

30.8.–3.9.2015, »Munich pour les médiévistes«, Studienfahrt für französische sowie deutsche frankophone Studierende und Promovierende, organisiert vom DHIP (R. Große).

Besuche

31.8.2015

Workshop des deutsch-französischen Studienprogramms Geschichte der Univ. Bielefeld und Paris-Diderot.

9.9.2015

Parisekkursion Studierender des Historischen Seminars der Univ. Heidelberg (Prof. Dr. Rolf Große).



20.1.2016

Studententag der Stipendiaten des Programms »Histoire de l'antisémitisme et de la Shoà« der FMS.

7.–9.4.2016

Parisekkursion der Gesellschaft der Freunde der Univ. Heidelberg (Prof. Dr. Rolf Große).

Vorträge und Veranstaltungen der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler

LUCIA ASCHAUER

- 3.12.2015, Vortrag »Die erzählerische Inszenierung von Schwangerschaft in geburtshilflichen Fallberichten« im Rahmen der Tagung »Erfüllte Körper – Inszenierungen von Schwangerschaft«, an der Ruhr-Univ. Bochum.

DR. SÉVERINE AWENENGO DALBERTO

- 1–2.2.2016, Mitorganisation des internationalen Workshops »La vie sociale des papiers en Afrique« des Forschungsprogramms ANR PIAF, CERI-Sciences Po, Paris.

III VERANSTALTUNGEN

- 7.2.2016, Präsentation des Forschungsprojektes »Identité, identification et bureaucratisation en Afrique subsaharienne. Pouvoirs, matérialité, subjectivation«, DHIP, Paris.
- 18.5.2016, Präsentation des Forschungsprojektes »Identité, identification et bureaucratisation en Afrique subsaharienne. Pouvoirs, matérialité, subjectivation«, an der Univ. Gaston-Berger, Saint-Louis.
- 6.7.2016, mit R. Banégas Organisation der Sektion »La vie sociale et politique des papiers d'identité en Afrique« im Rahmen der »4e Rencontres des études africaines en France«, INALCO, Paris.

PROF. DR. RAINER BABEL

- 10.10.2015, Vortrag »L'idée du Saint-Empire au XVI^e siècle« im Rahmen der »Rendez-vous de l'histoire«, Blois.
- 28.11.2015, Vortrag »Paris in der Sattelzeit. »Weltstadt« und/oder »Metropole?« im Rahmen der Tagung des Südwestdeutschen Arbeitskreises für Stadtgeschichtsforschung zum Thema »Weltstädte, Metropolen, Magestädte. Dynamiken von Stadt und Raum von der Antike bis zur Gegenwart«, 27.–29.11.2015, Zürich.

DR. JOHARA BERRIANE

- 24.11.2015, Vortrag »La zaouïa d'Ahmad al-Tijânî : pratiques, représentations et enjeux autour d'un sanctuaire soufi au rayonnement transnational«, Centre Jacques Berque, Rabat.
- 18.05.2016, Vortrag »Identités de papier et bureaucratisation du »croire« entre le Maroc et le Sénégal«, université Gaston-Berger, Saint Louis.

LISA BOLZ

- 24.9.2015, Vortrag »Les frontières de l'autorité politique: pratiques et imaginaires de l'interview en France et en Allemagne« (mit Juliette Charbonneaux und Valérie Jeanne-Perrier) im Rahmen der Tagung »Figures des décideurs en régime médiatique«, Paris.
- 28.9.2015, Vortrag und Workshop »Einführung in das wissenschaftliche Bloggen« am Deutschen Forum für Kunstgeschichte, Paris.
- 7.10.2015, Vortrag »Le rôle de la télégraphie dans la couverture de l'actualité étrangère du XIX^e siècle: technique, discours et représentation journalistique à travers un moyen innovateur de l'époque« im Rahmen der Tagung »Le journalisme et ses outils. Technicités de la production d'information«, Paris.
- 25.11.2015, Vortrag und Workshop »Einführung in das wissenschaftliche Bloggen« (mit Mareike König) am DoktorandInnenzentrum der Univ. Wien.
- 16.2.2016, Vortrag »L'interview dans la recherche germanophone« im Rahmen des Forschungsseminars »Les cultures nationales de l'interview médiatique«, Paris.
- 26.2.2016, Vortrag »Die Aushandlung journalistischer Freiheit im politischen Interview« im Rahmen der Tagung »Freiheit und Journalismus« der Fachgruppe Journalistik/Journalismusforschung der Deutschen Gesellschaft für Publizistik und Kommunikationswissenschaft, Wilhelmshaven.

GUILLAUME BUREAUX

- 19.4.2016, Vortrag »La théâtralisation du pouvoir au sein des *pas d'armes* angevins et bourguignons« im Rahmen der Journée d'étude »Chevalerie en représentation«, Paris.
- 27.4.2016, Organisation des Doktorandenseminars GRHIS-GRIC-CRAHAM »Des chapitres d'armes au combat dans les lices. Le cas des *pas d'armes* au XV^e et XVI^e siècle« der Univ. Rouen.

- 9.5.2016, Vortrag »The Persistence of the Warrior Tradition in the Last Years of Middle Age. The Example of the *pas d'armes* During the Reign of Charles the Bold« im Rahmen der vorbereitenden Tagung des ICMS Kalamazoo, Univ. Toronto.
- 12.–15.5.2016, Teilnahme und Vortrag »The Persistence of the Warrior Tradition in the Last Years of Middle Age. The Example of the *pas d'armes* During the Reign of Charles the Bold« im Rahmen des 51. International Congress on Medieval Studies Kalamazoo am Centre for Medieval Studies der Univ. Toronto.
- 3.–7.7.2016, Teilnahme und Vortrag »Union and Disunion of the Nobility. The Role of Passages of Arms in Games of Rivalries in Princely Courts During the Fifteenth and Sixteenth Century« im Rahmen des International Medieval Congress, Leeds.
- 13.5.2016, Vortrag »Defining, Performing, Questioning: Knightliness and Gender in Late Medieval Knightly Conduct Literature and the Tournament« im Rahmen des 51. International Congress on Medieval Studies Kalamazoo (session 258).

DR. AMADOU DRAMÉ

- 1.–2.2.2016, Teilnahme am internationalen Workshop »La vie sociale et politique des papiers d'identification en Afrique« des Forschungsprogramms ANR PIAF, CERI-Sciences Po, Paris.
- 18.5.2016, Präsentation des Projektes »L'islam dans la politique sécuritaire de la France en Afrique de l'Ouest: identifier, contrôler et surveiller les lettrés musulmans (1906–1962), Univ. Gaston-Berger, Saint Louis.

CONSTANZE BUYKEN

- 1.12.2015, Vortrag »Männlichkeitsnormen und ritterliche Verhaltensideale in den »Livres de Chevalerie« des 14. und 15. Jahrhunderts« im Rahmen des Forschungskolloquiums des Lehrstuhls für Mittlere Geschichte der RWTH Aachen.
- 2.–4.3.2016, Organisation der internationalen Tagung »Maskulinität(en) – Feminität(en) im Mittelalter. Masculinité(s) – féminité(s) au Moyen Âge«, DHIP.
- 3.3.2016, Vortrag »Genderperformances im spätmittelalterlichen Turnier« im Rahmen der Tagung »Maskulinität(en) – Feminität(en) im Mittelalter. Masculinité(s) – féminité(s) au Moyen Âge«, DHIP.
- 9.5.2016, Vortrag »Defining, Performing, Questioning: Knightliness and Gender in Late Medieval Knightly Conduct Literature and the Tournament« im Rahmen der vorbereitenden Tagung zum 51. International Congress on Medieval Studies Kalamazoo am Centre for Medieval Studies der Univ. of Toronto.

DR. SUZANNE DUMOUCHEL

- 24.05.2016, Vortrag »Éditorialisation de l'auteur et mise en scène du rôle des lecteurs: l'exemple de la plateforme Wattpad« im Rahmen des Kolloquiums »Écrivains, personnages et profils: l'éditorialisation de l'auteur«, Univ. Montréal.
- 15.6.2016, Vortrag »Autour des notions de virtuel, communication, code, réseau dans une conception interdisciplinaire« im Rahmen des Kolloquiums »Des projets mis en réseau: l'interdisciplinarité mise en question(s). Pratiques, objets, méthodes et problèmes«, Réseau UDPN.

DR. JÜRGEN FINGER

- 15.10.2015, Vortrag »Aktien für Monsieur und Madame Tout-le-monde? Der graue Kapitalmarkt in Paris und die Kleinanleger (2. Hälfte des 19. Jh.)« im Rahmen der Tagung »Sozialgeschichte des Kapitalismus im 19. und 20. Jahrhundert«, Archiv für Sozialgeschichte/Friedrich-Ebert-Stiftung, Bonn.

III VERANSTALTUNGEN

- 26.10.2015, Vortrag »Moral zum und beim Geschäft. Was bleibt vom ›ehrbaren Kaufmann‹ im frühen Finanzkapitalismus (Frankreich, 1880–1914)?« im Gemeinsamen Forschungskolloquium Neuere und Neueste Geschichte, Univ. Köln.
 - 19.2.2016, Vortrag »Aus Ostwestfalen in die Welt? Transnationale Praktiken der Unternehmerfamilie Oetker zwischen Weltwirtschaftskrise und Wirtschaftswunder« im Rahmen der Tagung »Reichtum im 20. Jahrhundert – transnationale Wahrnehmung und lokale Verortung«, Forschungsstelle für Zeitgeschichte Hamburg.
 - 7.3.2016, Vortrag »Bankruptcy and Morality in a Capitalist Market Economy. The Case of 19th Century France« im Rahmen der Tagung »Moralizing Capitalism: Agents, Discourses and Practices of Capitalism and its Opponents in the Modern Age«, KWI, Univ. Essen in Verbindung mit dem Institut für soziale Bewegungen, Univ. Bochum.
 - 17.3.2016, Vortrag »Wie badisch war die deutsche Schulpolitik im Elsass (1940–1945)?« im Rahmen der Tagung »Deutsch-französische Besatzungsbeziehungen im 20. Jahrhundert«, Kommission Geschichte der Landesministerien in Baden und Württemberg in der Zeit des Nationalsozialismus, Karlsruhe.
 - 8.4.2016, Vortrag »Katholische Spekulanten oder: Wie man Fehlverhalten zum Verschwinden bringt. Der ›Krach‹ der Union Générale 1882« im Rahmen der Tagung »Nach dem Crash – Akteure und ihr Umgang mit Börsenblasen (17.–19. Jh.)« am SFB 923, Univ. Tübingen.
 - 31.5.2016, Vortrag »Kapitalismus als soziales Verhältnis. Eine Skizze zur Moral Economy Frankreichs in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts« im Forschungskolloquium Neuere und Neueste Geschichte/Technikgeschichte, TU Darmstadt.
 - 16.6.2016, Vortrag »Entrepreneur Biographies: Microhistories of an Immigration Society« im Rahmen der Tagung »Immigrant Entrepreneurship in Transnational Comparative Perspective, 18th Century–Today«, DHI Washington.
- DR. DES. PASCAL FIRGES**
- 8.10.2015 Vortrag »Extra-Marital Alliances? Concubinage and Power at the French Court in the Seventeenth and Eighteenth Century« im Rahmen der Konferenz »Femmes à la cour de France. Charges et fonctions (Moyen Âge – XIX^e siècle)«, IEA, Paris.
 - 5.3.2016 Vortrag »Questions of Honor: Extra-Marital Relationships and Gender in French Court Society« im Rahmen der »Annual Conference of the Society for French Historical Studies«, Vanderbilt Univ. Nashville/Tennessee.
 - 22.3.2016 Vortrag »Male Honour and Female Adultery in French Court Society« im Rahmen des Praxisworkshops »Interpersonale Beziehungen in höfischen Gesellschaften. Theorie und Methodologie in der Praxis«, DHIP.
 - 21.5.2016 Vortrag »On Silent Feet. French Revolutionaries in the Ottoman Empire« im Rahmen der »Annual Conference of the French Colonial Historical Society«, Univ. Ottawa.
 - 2.6.2016 Vortrag »The French Revolutionary Transformation of Diplomatic Practice. Franco-Ottoman Negotiations in Istanbul, 1792–1797« im Rahmen der Konferenz »Transformations of Intercultural Diplomacies. Comparative Views on Asia and Europe (1700 to 1850)«, Univ. Bern.
- PROF. DR. ROLF GROSSE**
- 30.8.–3.9.2015, »München für Mediävisten«, Studienfahrt für französische sowie deutsche frankophone Studierende und Promovierende.
 - 9.–9.9.2015, Parisexkursion Heidelberger Studierender.
 - 7.–9.4.2016, Parisexkursion der Gesellschaft der Freunde der Univ. Heidelberg.
 - 30.9.2015, Mitglied im Comité scientifique des Studenttags »Écrits et dépendances monastiques Xe–XV^e s.«, Univ. Poitiers.

- 10.10.2015, Mitorganisation der Sektion »L'idée d'empire en Allemagne, depuis le Saint-Empire jusqu'au XX^e siècle« im Rahmen der »Rendez-vous de l'histoire«, Blois.
- 10.2.2016, Vortrag »L'archevêque de Cologne en guerre au XII^e siècle« im Rahmen der Journée d'étude »Les guerres d'évêques (XI^e–XV^e siècles)«, Univ. Paris-Sorbonne.
- 17.6.2016, Mitorganisation und Begrüßung im Rahmen der Tagung »Essor et renouveau de la bibliothèque (XV^e–XVII^e siècle)«, DHIP.
- 15.1.2016, Stadtführung »Sur les traces des Allemands à Paris au XIX^e siècle« für Studierende, Univ. Panthéon-Sorbonne, Paris.
- 22.1.2015, Vortrag »Was sind Digital Humanities?« und »Der »virtuelle Salon« der Constance de Salm (1767–1845): Digitalisierung, Erschließung und Auswertung ihrer Briefkorrespondenz«, Wien.
- 5.2.2016, Schulung »Recherches bibliographiques en France et en Allemagne« (mit Annette Schläfer), Séminaire »Initiation au travail de thèse«, CIERA, Paris.

DR. MAREIKE KÖNIG

- 9.9.2015, Vortrag »Wissenschaftskommunikation im Web 2.0« beim Interimsclub des Stifterverbands für die Deutsche Wissenschaft, Bonn.
- 15.9.2015, Einführung »Online-Recherche in Frankreich«, DFK-Herbstkurs »Fachsprachkurs und Einführung in das französische Wissenschaftssystem«, Paris.
- 8.–9.10.2015, Teilnahme an der Podiumsdiskussion »Wollen wir sie wirklich, die Kultur des Miteinanders? Kommunikation 2.0 unter Wissenschaftlern« auf der Tagung »(Retro)Digitalisate – Kommentarkultur – Big Data: Zum Stand des Digitalen in den Geisteswissenschaften«, München.
- 21.–23.10.2015, Organisation und Eröffnung der Tagung »Nineteenth-Century Anti-Semitism in International Perspective«, gemeinsam organisiert mit allen Instituten der Max Weber Stiftung und dem Zentrum für Antisemitismusforschung, TU Berlin, mit Unterstützung der FMS und des MAHJ, Paris.
- 1.12.2015, Teilnahme an der Podiumsdiskussion »New Science on the Blog? Internationale Herausforderungen für wissenschaftliche Blogs« auf der Tagung »Forum Wissenschaftskommunikation«, Nürnberg.
- 2.12.2015, Seminar Digital Humanities am Institut für Medienkultur der Univ. Köln (per Skype).
- 11.–12.2.2016, Teilnahme an der Podiumsdiskussion beim DoktorandenInnenforum des ZZF »Neue Wege in die Zeitgeschichte«, Potsdam.
- 7.–9.3.2016, Workshop »Wissenschaftliches Bloggen« (mit Anne Baillot) und Vorsitzende für die Sektion »Visualisierungen I«, Jahrestagung »Digital Humanities im deutschsprachigen Raum«, Leipzig.
- 10.–12.6.2016, Vortrag »Fakt und Fiction: Der Erste Weltkrieg »in Echtzeit« in den Sozialen Medien«, Schweizer Geschichtstage, Lausanne.
- 23.–24.6.2016, Teilnahme am Treffen der »AG Digitale Geschichtswissenschaft im VDH«, Berlin.
- 23.6.2016, Teilnahme an der Podiumsdiskussion beim Workshop der HU Berlin »Digitale Quellenkritik«, Berlin.
- 4.7.2016, Vortrag »Vom Wandel der Quellenkritik und der wissenschaftlichen Erkenntnis im digitalen Zeitalter«, Aachen.
- 7.7.2016, Vortrag »Geisteswissenschaften im Labor? Quellenkritik und Wissensgenerierung im digitalen Zeitalter«, Trier.
- 11.–14.7.2016, Teilnahme an der Jahreskonferenz der Alliance of Digital Humanities Organizations »Digital Humanities«, Krakau.

III VERANSTALTUNGEN

DR. VANINA KOPP

- 23.11.2015, Vortrag »Les recueils de demandes d'amour. Manuels éducatifs de savoir-vivre au bas Moyen Âge?«, im Rahmen der Tagung »Jeux éducatifs et savoirs ludiques dans l'Europe médiévale«, DHIP.
- 19.1.2016, Vortrag »Literaturspiel und Geselligkeit. Annäherung an ein kulturelles, soziales und historisches Phänomen im französischen Mittelalter«, im Rahmen des Kolloquiums für Mittelalterliche Geschichte von Prof. Dr. Bernhard Jussen, Univ. Frankfurt a. Main.
- 22.1.2016, Vortrag »Le chou, le loup et la chèvre. De la transmission des jeux de conversation entre l'Antiquité et l'époque moderne« im Rahmen des Oberseminars zur Westeuropäischen Geschichte/ Frühen Neuzeit von Prof. Dr. Mark Hengerer, LMU München.
- 9.5.2016, Vortrag »Work in Medieval Studies« im Rahmen der PhD-Konferenz am Centre of Medieval Studies, Univ. Toronto.
- 12.5.2016, Vortrag »Playful Reading as Pastime at the French Court: The Performance of Literary Games and Poetic Competitions in the Late Middle Ages« im Rahmen der Sektion 43 »Game Cultures Society, The Playful Reader«, International Congress on Medieval Studies, Kalamazoo, Michigan.
- 14.5.2016 Organisation der Podiumsdiskussion »Whose Life Is it Anyway? Rethinking Medieval and Modern Biographies« (mit Daniel Price, CMS/ Univ. Toronto) im Rahmen des 51. International Congress on Medieval Studies, Kalamazoo, Michigan.
- 14.5.2016, Vortrag »Reverse and Rewind: How the Fourteenth-Century French King Charles V Became a National Hero in Nineteenth-Century Historiography« im Rahmen der Podiumsdiskussion »Whose Life Is It Anyway? Rethinking Medieval and Modern Biographies« auf dem International Congress on Medieval Studies, Kalamazoo, Michigan.

- 15.5.2016, Organisation der Sektion »Dangerous Games: Proscription, Transgression, Control« im Rahmen des 51. International Congress on Medieval Studies, Kalamazoo, Michigan.
- 14.6.2016, Vortrag »Rätselspiele als globales Phänomen im europäischen Mittelalter?« im Rahmen des Kolloquiums für Mittelalterliche Geschichte, Prof. Dr. Michael Borgolte, HU Berlin.
- 5.7.2016, Vortrag: »My lady, may I ask you...« Literary Games and Poetic Competitions at the French Court« im Rahmen des International Medieval Congress, Leeds.
- 5.7.2016, Vortrag »Games and Competition in Medieval Sociability« (Forschungsgruppe DHIP) im Rahmen des International Medieval Congress, Leeds.
- 6.7.2016, Moderation der Sektion »Feasts at the Papal Court in the Late Middle Ages, II« (Organisation: Dr. Jessika Nowak; Dr. Georg Strack), International Medieval Congress, Leeds.

DR. DES. JOHAN LANGE

- 12.11.2015, Vortrag »Die Gefahren der akademischen Freiheit. Ratgeberliteratur für Studenten im Zeitalter der Aufklärung (1670–1820)« im Rahmen des Frühneuzeitkolloquiums von PD Dr. Susan Richter, Heidelberg.
- 23.–24.5.2016, Organisation der Studententage »Paléographie allemande du XIX^e et XX^e siècle«, in Zusammenarbeit mit Dr. Peter Exner (Generallandesarchiv Karlsruhe) DHIP.
- 15.–18.6.2016, Vortrag »Das universitäre Innovationsfeld der Hodegetik. Die hallischen Professoren Christian Thomasiaus, August Hermann Francke und Martin Schmeitzel als Reformautoren der Studierendendisziplin« im Rahmen der Konferenz »Innovationsuniversität Halle? Neuheit und Innovation als historische und historiographische Kategorien«, Engi, Schweiz.

PROF. DR. THOMAS MAISSEN

- 18.9.2015, Vortrag »Chronologics. Why China Did Not Have a ›Renaissance‹ and Why that Matters. An Interdisciplinary Dialogue« im Rahmen der Tagung der AG Frühe Neuzeit »Globale Verflechtungen. Europa neu denken«, Univ. Heidelberg.
- 31.10.2015, Vortrag »Wann wurde Glarus souverän? Der reichs- und völkerrechtliche Rahmen in Spätmittelalter und Früher Neuzeit« im Rahmen der Tagung »Glarus – souverän!?,« Historischer Verein, Glarus.
- 7.11.2015, Diskussionsrunde »Die Schweiz und der grosse Kanton — so nah und so fern« im Rahmen der Buchmesse BuchBasel, Volkshaus Basel.
- 20.11.2015, Vortrag »500 Jahre Schweizer Neutralität?,« Industrie-Club Düsseldorf.
- 1.12.2015, Vortrag »Marignan 1515«, Fondation suisse, Paris.
- 7.12.2015, Vortrag »Schweizer Heldengeschichten«, Montagsforum, Sankt Gallen.
- 9.12.2015, Vortrag »La laïcité (française) dans un monde globalisé«, für die Podiumsdiskussion »Une laïcité européenne? La place des religions dans l'Europe d'hier, d'aujourd'hui et de demain«, DHIP.
- 18. 1.2016, Vorstellung der DHIP-Abteilung Subsaharisches Afrika, Institut d'études avancées, Nantes.
- 28.–29.1.2016, Leitung der Sektion »La Révolution française et l'Empire: la mise en place d'un modèle et sa première diffusion/contestation jusqu'au milieu du XIX^e siècle« auf der Tagung »Centralisation et fédéralismes«, GRHis-Normandie Université.
- 25.–27.2.2016, Vortrag »Reinhart Koselleck« im Rahmen der Tagung des LabEx EHNE »Historiens d'Europe, historiens de l'Europe«, Villa Finaly, Florenz.
- 29.–31.3.2016, Organisation der Tagung »Vièrges, épouses, mères. Les personnifications nationales à l'époque moderne«, DHIP, Paris
- 4.4.2016, Vortrag »Les grandes dates mémorielles des Suisses« für die Association des historiens, Univ. Sorbonne/Ambassade de Suisse, Paris.
- 6.4.2016, Vortrag »Institutionalisierte und internationalisierte Forschung: Das DHI Paris im 21. Jahrhundert«, Reihe »Europa-Dialoge«, Bad Homburg.
- 7.4.2016, Vortrag »Das DHI Paris«, Gesellschaft der Freunde der Universität Heidelberg, DHIP.
- 12.–13.4.2016, Teilnahme am Epochenworkshop »Historical Periodisation«, Forum Transregionale Studien, Berlin.
- 15.4.2016, Podiumsdiskussion »Geschichte und Medien«, Univ. Basel.
- 18.4.2016, Vorstellung des DHIP und Teilnahme an Eröffnungsveranstaltung und Seminar der Forschungsgruppe IHA-CREPOS, UCAD, Dakar.
- 21.4.2016, Vortrag »The Symbolic Representation of the Early Modern State« am Workshop »The Vocabulary of Representation«, DHIP, Paris.
- 20.–21.5.2016, Vortrag »L'Europe des modernités séculières et des Lumières (1453–1945)« im Rahmen der Tagung »Un nouveau récit pour l'Europe«, Collège des Bernardins, Paris.
- 24.5.2016, Lesung mit Diskussionsrunde zu »Schweizer Heldengeschichten – und was dahinter steckt. Ein Gespräch über fremde Vögte, Bundesschwur und Réduit«, Wernetshausen.
- 1.6.2016, Festvortrag »Geschichtswissenschaften im deutsch-französischen Kontext: Entwicklung – Stand – Perspektiven« im Rahmen des Forschungsateliers zum 80. Geburtstag von Klaus Maletke »Sicherheit und Sicherheitspolitik im Zeitalter Ludwigs XIV.«, Univ. Marburg.

III VERANSTALTUNGEN

- 6.6.2016, »Geschichtswissenschaften im deutsch-französischen Kontext«, Einführung zur Traite des DHIP.
- 9.–11.6.2016, Vortrag »Républiques et républicanisme au XVIII^e siècle: traditions, modifications, bouleversements« bei der Tagung »Lumières et républiques entre crises et renouvellement«, Univ. Bordeaux Montaigne.
- 29.–31.8.2016, Vortrag »Neutralität und die Sprache des Völkerrechts« im Rahmen der Tagung »Reformsprachen«, Univ. Heidelberg.

KELMA MANATOUA

- 18.5.2016, Präsentation des Projektes »Identifier les individus au Tchad. Politiques et pratiques des papiers d'identité (Ndjamena-Goré)«, Univ. Gaston-Berger, Saint Louis.

DR. ELISA MARCOBELLI

- 12.3.2016, Vortrag »I socialisti italiani e francesi nel periodo della neutralità« im Rahmen der Tagung »1914–1924 entre France et Italie. De la Grande Guerre au Fascisme/1914–1924 tra Francia e Italia. Dalla Grande Guerra al Fascismo«, der Univ. Bologna, Univ. Florenz und der ENS, Paris.
- 21.3.2016, Vortrag »Les socialistes français, allemands et italiens face aux crises diplomatiques internationales (1889–1915)«, Univ. Bordeaux Montaigne.

REGINE MARITZ

- 22.3.2016, Vortrag »Making Sense of Courtly Correspondence: Adapting a Method of Psychology for Historical Enquiry Interpersonal Relations«, im Rahmen des Studententages »Relations interpersonnelles dans les sociétés de cour. Théorie et méthodologie en pratique«, DHIP.

- 31.3.2016, Vortrag »The Case of Magdalena Möriinger: Gender, Power, and State-Building in a Narrative of Princely Succession, 1608–18« im Rahmen des Annual Symposium der Renaissance Society of America, Boston, Mass.

DR. STEFAN MARTENS

- 30.9.2015, Vortrag »La France sous l'Occupation 1940–1945. Les administrations allemandes et françaises« im Rahmen der Tagung »Répression, internement, déportation pendant la Seconde Guerre mondiale. Nouveaux outils, nouveaux questionnements«, AN, Pierrefitte.
- 9.–11.10.2015, Teilnahme und Standbetreuung des DHIP bei den 18. Rendez-vous de l'Histoire, Blois.
- 12.10.2015, Podiumsdiskussion »Kollaboration – Umgang und Ahndung in der unmittelbaren Nachkriegszeit in der Tschechoslowakei, Frankreich und Norwegen (Begleitprogramm zur Ausstellung 1945). Niederlage. Befreiung. Neuanfang« unter der Leitung von Tatjana Tönsmeier mit Detlef Brandes, Robert Bohn und Stefan Martens, Deutsches Historisches Museum, Berlin.
- 26.–27.11.2015, Sitzungsleitung beim Seminar AbiBac »Paix et guerre en Europe à l'époque contemporaine«, organisiert vom Centre international d'études pédagogiques, Sèvres.
- 2.–3.12.2015, Begrüßung und Sitzungsleitung beim Kolloquium »Natzweiler-Struthof. Ein Konzentrationslager auf beiden Seiten des Rheins« des Centre européen du résistant déporté, des Office national des anciens combattants et victimes de guerre und des DHIP.
- 20.1.2016, Betreuung und Begrüßung des Treffens der ehemaligen und aktuellen Stipendiaten der FMS im DHIP.

- 21.–23.1.2016, Mitorganisator und Sitzungsleitung des internationalen Kolloquiums »Discriminés – exterminés – oubliés. Patients psychiatriques et handicapés en URSS durant l’occupation nazie« der Univ. Paris-Sorbonne und Univ. Paris Panthéon-Sorbonne, der Univ. des Saarlandes mit Unterstützung des DHIP, Paris.
- 15.2.2016, Buchpräsentation »Verdun 1916. Eine Schlacht verändert die Welt«, hg. von Michael Herter und Diego Voigt, Militärhistorisches Museum der Bundeswehr, Dresden.
- 8.3.2016, Podiumsdiskussion zum Film »Le labyrinthe du silence« unter der Leitung von Claude Singer mit Claude Bochurberg und Stefan Martens, Mémorial de la Shoah, Paris.
- 16.4.2016, Teilnahme an der Podiumsdiskussion »Table ronde autour de l’édition critique allemande de Mein Kampf« unter der Leitung von Florent Brayard mit Andreas Wirsching, Christian Ingrao und Stefan Martens, EHESS.
- 7.4.2016, Szenische Lesung »Leben und Überleben im besetzten Europa 1939–1945«, Publikumsgespräch unter der Leitung von Sabine Bamberger-Stemmann, mit Annette Daugardt, Irina Scherbakova, Tatjana Tönsmeier und Stefan Martens, Hamburg.
- 14.4.2016, Leitung der Podiumsdiskussion »Les derniers mois du camp de Ravensbrück 1944–1945« mit Pierre-Emmanuel Dufayel, Insa Eschenbach und Christine Eckel, Mémorial de la Shoah, Paris.

BINTOU MBAYE DIENG

- 18.5.2016, Präsentation des Projektes »L’identification dans le contexte de l’abolition de l’esclavage: procédures et pratiques à Saint-Louis et Gorée (XIX^e siècle, Sénégal)« Univ. Gaston-Berger, Saint Louis.

ELISABETH RICHENHAGEN

- 10.–11. Juni 2016, Vortrag im Rahmen des Workshops »Sakralisierungsprozesse in Jerusalem und an den ›Heiligen Stätten‹ im Zeitalter der Kreuzfahrerherrschaften« der DFG-Forschergruppe »Sakralität und Sakralisierung in Mittelalter und Früher Neuzeit. Interkulturelle Perspektiven in Europa und Asien«, Univ. Erlangen-Nürnberg.

JOHANNES SCHMID

- 4.2.2016, Vortrag »Drei Staaten, drei Wege? Die Türkei, Algerien und Ägypten zwischen Nationalismus, politischem Islam und Säkularismus«, Univ. Freiburg.

DR. BETTINA SEVERIN-BARBOUTIE

- 8.10.2016, Vortrag »La chasse à l’arabe?« Antirassistischer Widerstand und Deutungskämpfe über Gewalt im Lyon der frühen 1970er Jahre« im Rahmen des Workshops »Urbane Gewaltträume«, Univ. Gießen.
- 2.11.2015, Vortrag »En route vers une meilleure vie? Comment écrire l’histoire des migrations aujourd’hui« im Rahmen des Seminars »Circulations, frontières, identités. Pratiques et représentations de l’espace«, Paris.
- 17.11.2015, Vortrag »Gezeichnete Geschichten oder die Suche nach Historischem im Comic« im Rahmen des Symposiums »Funktionalität von Geschichte in der Spätmoderne. Konzepte – Methoden – Forschungsmethoden«, Warschau.

- 29.2.2016, Teilnahme an der Podiumsdiskussion »Regards croisés sur les migrations: France/Allemagne« des Goethe-Instituts, Lyon.

III VERANSTALTUNGEN

- 3.6.2016, Vortrag »Gesellschaften in Bewegung. Mobilität und Migration in Stuttgart und Lyon in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts« im Rahmen des VII. Schuman Forums »Migration – Integration« der Bayerischen Staatskanzlei, St. Quirin am Tegernsee.
- 9.6.2016, (mit Mathieu Jestin) Begrüßung und Einführung des internationalen Kolloquiums »Guerre et bande dessinée« am 9.–10. Juni 2016, Paris.
- 5.11.2015, 4.2. und 7.4.2016, Organisation des Vortragszyklus » Comment écrire l’histoire de l’Europe?« in Zusammenarbeit mit dem LabEx EHNE, Paris.
- 12./13.11.2015, Einführung, Kommentar und Moderation der Abschlussdiskussion sowie Organisation der Tagung »Guerres et expériences européennes: convergences, transferts et circulations 1900–1950« in Zusammenarbeit mit der Axe 5 des LabEx EHNE, Paris.

DR. ARNDT WEINRICH

- 26.1.2016, Vortrag »Militär, Medien und öffentliche Meinung. Militärskandale und -affären in Frankreich und Russland 1870–1914«, Forschungskolloquium von Prof. Dr. Oliver Janz, FU Berlin.
- 15.3.2016, Teilnehmer an der Podiumsdiskussion »La grande illusion. Quand la France perdait la paix 1914–1920«, Maison Heinrich Heine, Paris.
- 20.5.2016, Vortrag »L’armée allemande pendant la Première Guerre mondiale«, Univ. d’Arras.
- 29.5.2016, Buchvorstellung und Podiumsdiskussion »La Grande Guerre vue d’en face«, Verdun.
- 8.6.2016, Vortrag »Die Verdun-Schlacht im deutschen und französischen Kriegsdenken der Zwischenkriegszeit« im Rahmen der Ringvorlesung »Erster Weltkrieg« an der HSU Hamburg.
- 10./11.12.2015, Sitzungsleitung und Organisation der Tagung »Sous le signe de la stabilité et de la sécurité: quelle stratégie pour l’Allemagne fédérale des années 1980?« zur Vorbereitung der *Agrégation d’allemand* in Zusammenarbeit mit der Univ. Paris-Sorbonne, Paris.
- 9.2.2016, Vortrag »Kalter Krieg und europäische Integration. Wechselseitige Beeinflussung und die Folge für Europa 1969–1992« im Forschungskolloquium von Prof. Dr. Metzler, Berlin.
- 9./10.6.2016, Organisation, Einführung und Kommentar des Workshops »Défis internationaux et l’émergence d’un espace public« in Zusammenarbeit mit dem LabEx EHNE und »Saisir l’Europe«, Paris.
- 21.–24.6.2016, Sitzungsleitung bei der Sommeruniversität des DHIP »Cultures et savoirs de l’économie XVIII^e–XX^e siècle«, Paris.
- 30.6./1.7.2016, Vortrag »La diplomatie française face à l’unification allemande d’après les archives« im Rahmen der Tagung der Archives du ministère des Affaires étrangères »Sources et itinéraires de recherche croisés de l’histoire de la construction européenne«, La Courneuve.

DR. CHRISTIAN WENKEL

- 10.10.2015, Organisation und Moderation der Podiumsdiskussion »La politique étrangère française entre construction européenne et guerre froide 1974–1986« im Rahmen des Rendez-vous de l’histoire, Blois.
- 11.10.2015, Teilnahme an der Podiumsdiskussion »Europe, déconstruction, reconstruction, intégration: l’heure des choix« im Rahmen des Rendez-vous de l’histoire, Blois.
- 11. und 15.–16.7.2016, Vortrag »Zwischen Emanzipation und Sicherheitsstreben. Das Verhältnis zwischen USA und Europäischer Gemeinschaft und seine Auswirkungen auf den europäischen Integrationsprozess 1969–1992« im Forschungskolloquium von Prof. Dr. Jörg Requate, Univ. Kassel, und bei der Retreat des Lehrstuhls von Prof. Dr. Gabriele Metzler, Schloss Wartin.

Lehrveranstaltungen der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler

DR. SÉVERINE AWENENGO DALBERTO

- Organisation und Leitung der ersten Sektion der Winteruniversität in Marrakesch des Lehrstuhls für vergleichende Afrikastudien der Univ. Mohammed VI-Polytechnique (EGE-UM6), zum Thema »Historicité et temporalités du politique«.

PROF. DR. RAINER BABEL

- Sommersemester 2016, Hauptseminar »Ende der Glaubenskriege – Durchbruch der Toleranz? Heinrich IV. von Frankreich, das Edikt von Nantes und die Folgen in europäischer Perspektive« an der Univ. des Saarlandes.

DR. JOHARA BERRIANE

- Wintersemester 2015, Forschungsseminar »Observer l'islam«, Master COSM, Univ. Mohammed VI-Polytechnique (EGE-Rabat)

GUILLAUME BUREAUX

- Oktober 2015–Januar 2016, Lehrauftrag (Chargé de TD) »La Normandie médiévale« für Studenten Licence 3, Univ. Rouen.
- Februar–Mai 2016, Lehrauftrag (Chargé de TD) »Pouvoirs et société dans l'Occident médiéval« für Studenten Licence 1, Univ. Rouen.

DR. DES. PASCAL FIRGES

- Lektüregruppe zum Thema »Höfische Gesellschaften«, DHIP.
- Koordination des Forschungsseminars zur Frühen Neuzeit mit Schwerpunkt Aufklärung, DHIP.

PROF. DR. ROLF GROSSE

- Sommersemester 2016, Vorlesung »Das Reich der Karolinger bis zum Tod Karls des Großen (814)« an der Univ. Heidelberg.
- Sommersemester 2016, Hauptseminar »Diplomatik« an der Univ. Heidelberg.

DR. MAREIKE KÖNIG

- 2015/2016, (mit Annette Schläfer, CIERA), »Acceder à la documentation et aux ressources scientifiques sur l'Allemagne«.

REGINE MARITZ

- 10.5.2016, Seminar »Gender« für Bachelorstudenten im dritten Jahr an der Univ. Cambridge.

JOHANNES SCHMID

- Wintersemester 2015/2016, Blockseminar »Der Mittelmeerraum im Wandel – Türkei, Ägypten, Algerien«, Univ. Freiburg.

DR. ARNDT WEINRICH

- Wintersemester 2015/16, Lehrveranstaltung »Histoire du journalisme«, Cours magistral mit Gilles Ferragu und Benjamin Gilles, Univ. Paris Ouest.
- Sommersemester 2016, Lehrveranstaltung, »Histoire de l'historiographie«, Cours magistral mit Nicolas Offenstadt, Univ. Panthéon-Sorbonne.





Bibliothek

Nach zwei Restititionen im vergangenen Jahr konnte die Bibliothek des DHIP im Sommer 2016 zum dritten Mal eine Vermittlerrolle bei der Rückgabe wertvoller Archivalien spielen, die in den Wirren des Kriegsendes 1945 durch Angehörige der französischen Armee nach Frankreich gelangt waren. In diesem Fall handelte es sich um sieben wertvolle Urkunden und Siegel aus dem 13. bis 16. Jahrhundert, die aus dem Stadtarchiv Speyer stammten.



Urkunde und Siegel Kaiser Sigismunds 1430/31

Die Archivalien wurden vom Stadtarchiv im Krieg zum Schutz ausgelagert und sollten bei Kriegsende im Frühjahr 1945 in einem Eisenbahnwaggon vor den anrückenden Truppen in Sicherheit gebracht werden. Wegen Luftangriffen konnte der beladene Waggon nicht abtransportiert werden und stand mehrere Tage unbewacht bei Germersheim. Hélène d'Andlau, die bei der französischen 1. Armee als Übersetzerin arbeitete, wurde von einem französischen Soldaten ein Karton mit mehreren Archivalien aus dem Waggon gezeigt, der sich etwa 3 km weiter entfernt vom Lager befand. Sie war sich sofort bewusst, dass es sich um wertvolle Dokumente handelte. Durch den schnellen Aufbruch der Armee blieb der Karton in ihrem Besitz – die Urkunden und Siegel sorgfältig darin verpackt. Zurück in Frankreich geriet der Karton in Vergessenheit, bis er im Frühjahr 2016 bei einem Umzug wieder auftauchte.

Die feierliche und für alle Teilnehmenden bewegende Übergabe fand am 25. August 2016 im Beisein der mittlerweile 97-jährigen Hélène d'Andlau, dem Oberbürgermeister der Stadt Speyer, Hansjörg Eger, dem Pressesprecher, Dr. Matthias Nowack sowie der Leiterin des Stadtarchivs, Dr. Christiane Pfanz-Sponagel im DHIP statt.

Der positive Aufwärtstrend bei den Bibliotheksbesuchen hat sich im vergangenen Jahr stabilisiert: Insgesamt 6 691 Besuche konnte die Bibliothek im Berichtsjahr verbuchen. Das ist zwar etwas weniger als im Vorjahr, in dem insgesamt 6 950 Besuche gezählt wurden, aber noch deutlich mehr als vor zwei Jahren mit 6 040 Besuchen. Bezogen auf die geöffneten Tage entspricht das einem Durchschnitt von weiterhin 28 Nutzern am Tag (abgerundet). Einen Anstieg gab es im letzten Jahr bei den Neuanmeldungen mit 162 neuen Lesekarten (Vorjahr 128). Durch das Umsetzen des Mikrofilmlesegeräts im Lesesaal konnten weitere Leseplätze geschaffen werden, um die weiterhin hohen Besuchszahlen aufzufangen. Die Ausleihe aus den Magazinen ging mit 2 707 Medien gegenüber dem Vorjahr (2 739) leicht zurück. Zum ersten Mal liegen dank der elektronischen Ausleihe Zahlen für die Magazinausleihe der internen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern vor, die insgesamt 1 414 Medien entnahmen.

Gemäß ihrem Versorgungsauftrag hat die Bibliothek im vergangenen Jahr zum einen Literatur für die Forschungsprojekte des Instituts, zum anderen Grundlagenliteratur zur deutschen Geschichte für die auswärtigen Leserinnen und Leser beschafft. Weiterhin ansteigend ist die Zahl der Abonnements an E-Journals zumeist über Nationallizenzen sowie die Zahl der E-Books und Datenbanken, die im Konsortium gemeinsam für die Institute der Max Weber Stiftung angeschafft werden.



Hansjörg Eger (Oberbürgermeister von Speyer), Mareike König (DHIP) und Hélène d'Andlau (von links)

Der Zugang an analogen und digitalen Medien betrug im Berichtszeitraum insgesamt 2 153 Einheiten (Vorjahr 2 850). Ausgesondert wurden 90 Monographien-Titel, überwiegend veraltete Literatur oder ältere

Auflagen. Die Bibliothek wuchs um 1 606 physikalische Medieneinheiten (Vorjahr 1 986), was in etwa 54 laufenden Metern in systematischer Aufstellung entspricht (bei 30 Bänden pro Regalmeter, Vorjahr 66 lfd. m.).

Benutzung	2015/16	2014/15	2013/14	2012/13	2011/12	2010/11	2009/10	2008/09
Nutzer/innen Wissenschaft DHIP ohne Stipendiaten/ Praktikanten	20	20	19	17	20	19	20	20
Bibliotheksbesuche auswärtige Nutzer/innen	6691	6950	6040	4997	5057	4077	3514	3038
Geöffnete Tage	241	244	239	242	245	245	241	230
Durchschnittliche Besuche/Tag	28	28	25	21	21	17	15	13
Neue Leser/innen	162	128	174	133	130	138	83	75
Magazinausleihen	2707	2739	2669	2694	2691	2780	2070	1798
Anzahl Fernleihen	63	36	14	5	19	36	25	36

IV BIBLIOTHEK

Neben Belegexemplaren von ehemaligen Stipendiaten hat das Institut diverse Einzelschenkungen erhalten (insgesamt 193 Medien, Vorjahr 164).

Das Projekt der automatischen Ausleihe der Bibliotheksbestände über den Online-Katalog ist für interne wie externe Leserinnen und Leser in den Normalbetrieb übergegangen. Damit entfällt das händische Ausfüllen von Ausleihzetteln und die Bibliothek kann die Bestände im Haus schnell lokalisieren sowie die Nutzung des Bestandes statistisch auswerten. Intern beschäftigte das Bibliotheksteam im Berichtszeitraum der Umstieg bei den Katalogisierungsregeln auf das internationale RDA-Format, das seit Beginn des Jahres auch im GBV Anwendung findet.

Vermittlung von Informationskompetenz betreibt die Bibliothek des DHIP wie im vergangenen Jahr über die beiden Wissenschaftsblogs Germano-Fil (<http://germano-fil.hypotheses.org/>) und Franco-Fil (<http://francofil.hypotheses.org/>). Mit dem »Mittwochstipp« werden regelmäßig französische Online-Angebote für die deutsche Wissenschaftscommunity vorgestellt.

Das Bibliotheksteam absolvierte verschiedene Weiterbildungsmaßnahmen, um im schnell wandelnden Feld des Bibliothekswesens auf dem Laufenden zu bleiben: Neben einer RDA-Schulung konnte Andreas Hartsch – der außerdem im April sein 25-jähriges Dienstjubiläum am DHIP feierte – im Januar 2016 seinen Master of Information and Library Science (MALIS) an der TH Köln abschließen. Sven Ködel hat im Herbst 2015 mit dem Fernstudium MALIS an der Humboldt-Universität zu Berlin begonnen. Sarah Foëzon absolviert derzeit einen Zertifikatskurs »Teaching Library« der TH Köln und Kaja Antonowicz nimmt seit Februar diesen Jahres an einer Schulung »Faire des recherches en archives« der École nationale de chartes teil.

Für die Zeit des Mutterschutzes und der Elternzeit von Sarah Foëzon bis zum 15.1.2016 betreute Grit Schönfelder den Aufgabenbereich der Zeitschriften, E-Medien, Tausch und Mitgliedschaften. Praktikanten in der Bibliothek waren Konstantin Groß (29.6.–14.8.2015), Anne Gisch (28.9.2015–11.03.2016), Benedikt Rothhagen (31.08.2015–30.10.2015) und Yasmine Georges (20.06.2016–12.08.2016).

Bestandsentwicklung	2015/16	2014/15	2013/14	2012/13	2011/12	2010/11	2009/10
Zugang Medieneinheiten	2153	2850	3289	2986	2645	1824	2898
davon Geschenke	193	164	397	326	629	261	803
Monografien u. Fortsetzungen	1430	1774	2171	2089	1852	1507	2499
Zeitschriften	266	309	272	257	312	318	399
Mikroformen (Titel)	9	0	1	0	0	1	6
CD-ROM / DVD (Titel)	7	16	3	11	9	2	18
Onlinemedien					80	282	62
E-Books	176	328	490	294			
E-Journals	39	84	93	20			
Karten / Anderes	4	12	6	26	15	5	14



Drittmittel, Beteiligungen und Spenden

Übersicht über im Berichtsjahr für Veranstaltungen und Publikationsvorhaben eingeworbene Drittmittel bzw. Zusagen von Kostenbeteiligungen bei Kooperationsprojekten:

- Ausschreibung eines sechsmonatigen Mobilitätsstipendiums
Verantw. Wissenschaftler: Prof. Dr. Rolf Große
Monumenta Germaniae Historica: 4 500 €

Eingeworbene Drittmittel

- Forschungsprojekt »Identité, identification et bureaucratisation en Afrique subsaharienne (XIX^e–XXI^e s.). Pouvoirs, matérialité, subjectivation« (1.11.2015–31.10.2018)
Verantw. Wissenschaftler: Prof. Dr. Thomas Maissen
CREPOS, Univ. Cheikh Anta Diop, Dakar/Senegal
Max Weber Stiftung: 589 311 €
- Publikationsprojekt »Trivium«, deutsch-französische Onlinezeitschrift für die Geistes- und Sozialwissenschaften (DFG-ANR Ausschreibung, 2011–2014).
Verantw. Wissenschaftler: Prof. Dr. Thomas Maissen
DFG: Finanzierung einer halben Stelle für wissenschaftliche Hilfskraft sowie Sachmittel i.H.v. 63 000 € und Programmkostenpauschale. (1 620 € abgerufen im Berichtszeitraum)
- Publikation »Deutsch-französisches Album des Ersten Weltkrieges«
Mission du centenaire de la Première guerre mondiale
Verantw. Wissenschaftler: Dr. Arndt Weinrich, Dr. Elisa Marcobelli
Finanzierung der Personalkosten von E. Marcobelli für 6 Monate durch die Mission du centenaire 1914–2014
- Forschungsprojekt »Inventarisierung der Akten der deutschen Militärjustiz«
Verantw. Wissenschaftler: Dr. Stefan Martens
Univ. Caen-Basse Normandie: 1 500 €

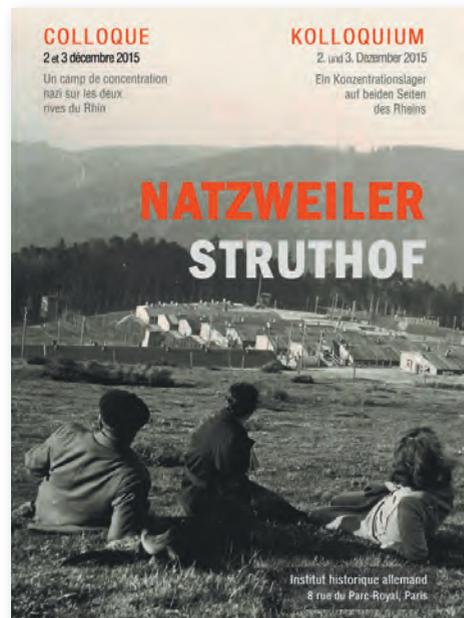
Drittmittel für Veranstaltungen

- Veranstaltung »Agir au futur« (28.–29.9.2015)
Verantw. Wissenschaftler: Prof. Dr. Rainer Babel
EHESS: 1 500 €
- Veranstaltung »Antisemitismus im langen 19. Jahrhundert« (4.–6.11.2015)
Verantw. Wissenschaftlerin: Dr. Mareike König
FMS: 10 000 €
Max Weber Stiftung: 30 000 €
- Veranstaltung »Guerre et expériences européennes« (12.–13.11.2015)
Verantw. Wissenschaftler: Dr. Christian Wenkel
LabEx EHNE: 5 000 €
- Veranstaltung »The Climates of History« (16.–17.11.2015)
Verantw. Wissenschaftler: Prof. Dr. Rainer Babel
DAAD: 3 000 €
Oeschger Center: 2 000 CHF
Institute for Advanced Sustainability Studies: 6 000 €
- Veranstaltung »Anti-Terror Politik. Überlegungen zu einem schwierigen Politikfeld der 1970er und 1980er Jahre« (19.11.2015)
Verantw. Wissenschaftler: Dr. Christian Wenkel
Frankreichzentrum der Univ. des Saarlandes: 100 €

- Veranstaltung »Jeux éducatifs et savoirs ludiques dans l'Europe médiévale« (23.–24.11.2015)
Verantw. Wissenschaftlerin: Dr. Vanina Kopp
EHESS: 1 800 €
- Veranstaltung »Une laïcité européenne? La place des religions dans l'Europe d'hier, d'aujourd'hui et de demain« (9.12.2015)
Verantw. Wissenschaftler: Dr. Christian Wenkel
LabEx EHNE
Für Einladungskarten und Tontechnik: 611,53 €
- Veranstaltung »Beziehungen über Grenzen« (10.–11.12.2015)
Verantw. Wissenschaftlerin: Dr. Bettina Severin-Barboutie
Univ. Münster: 200 €
DHI Warschau: 2 300 €
- Veranstaltung »Schriftlose Vergangenheiten« (16.–18.3.2016)
Verantw. Wissenschaftlerin: Dr. Lisa Regazzoni
Gerda-Henkel-Stiftung: 10 000 €
- Veranstaltung »Vierges, épouses, mères. Les personnifications nationales à l'époque moderne« (29.–31.3.2016)
Verantw. Wissenschaftler: Prof. Dr. Rainer Babel, Prof. Dr. Thomas Maissen
DFK: 5 000 €
LabEx EHNE: 5 000 €
IEG: 1 000 €
- Veranstaltung »Essor et renouveau de la bibliothèque (XV^e–XVII^e siècle)« (17.6.2016)
Verantw. Wissenschaftler: Prof. Dr. Rainer Babel
IRHT: 1 500 €
Univ. Namur: 1 200 €
- Sommeruniversität »Kulturen und Wissen der Ökonomie (17.–20. Jh.)« (21.–24.6.2016)
Verantw. Wissenschaftler: Dr. Jürgen Finger
GdF: 500 €

Beteiligung des DHIP an Veranstaltungen

- Veranstaltung »25 ans après l'unité: perspectives est-allemandes sur la transformation d'un pays« (5.10.2015)
Verantw. Wissenschaftler: Dr. Christian Wenkel
Goethe-Institut Paris
Für Reise, Hotel, Einladungskarten, Simultanübersetzung und Tontechnik: 4 295,45 €
- Veranstaltung »L'identité du diplomate du Moyen Age aux Temps modernes« (23.10.2015)
Verantw. Wissenschaftler: Prof. Dr. Rainer Babel
Univ. Paris Sorbonne Nouvelle und Univ. Paris Diderot
Für Reise und Hotel: 486,80 €
- Seminarreihe »La Première Guerre mondiale, guerre du XIX^e, guerre du XX^e siècle« (2.11.2015–4.4.2016)
Verantw. Wissenschaftler: Dr. Arndt Weinrich
EHESS
Für Reise, Hotel und Verpflegung: 862,51 €
- Veranstaltung »L'exception et la règle« (26.11.2015)
Verantw. Wissenschaftler: Prof. Dr. Rainer Babel
Univ. de Limoges
Für Reise und Hotel: 490,60 €



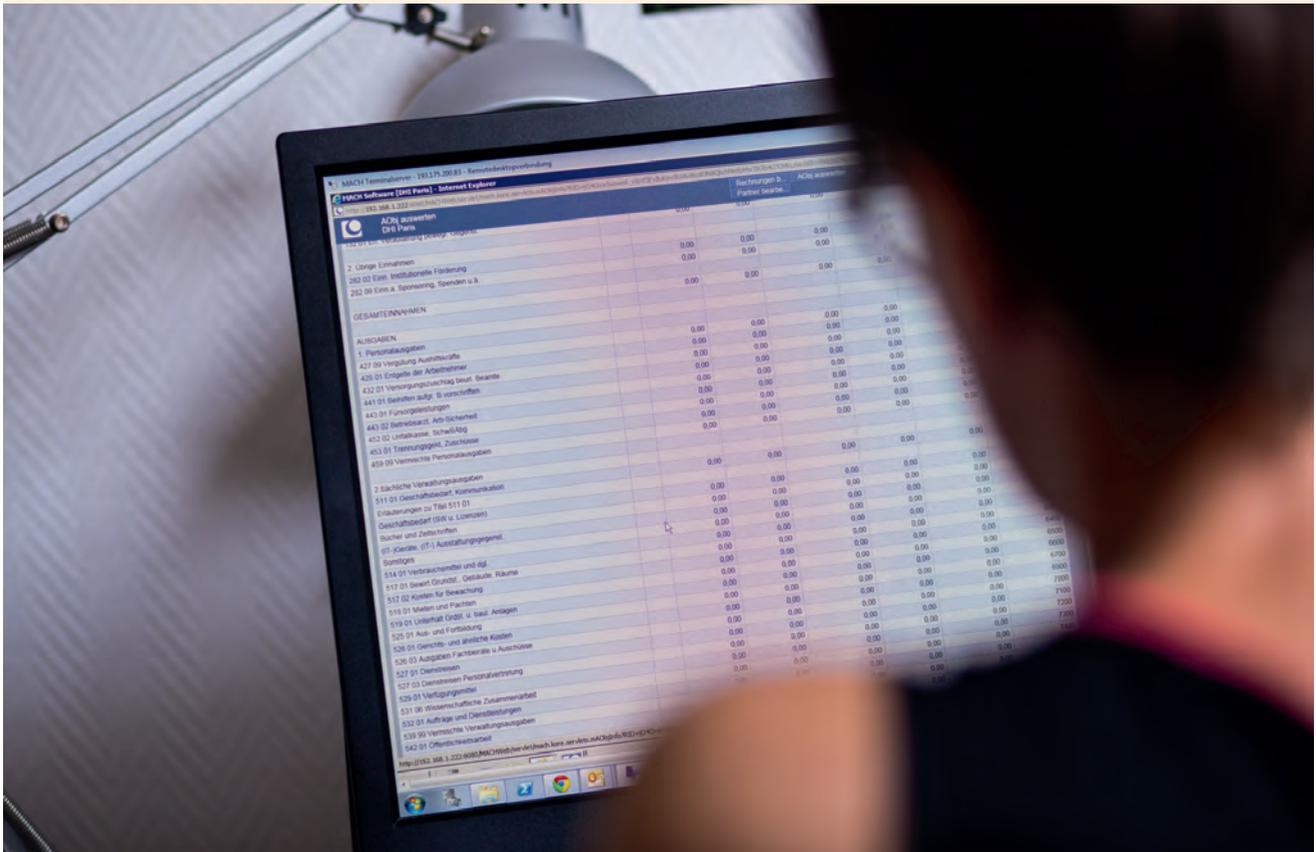
V Drittmittel, Beteiligungen und Spenden

- Veranstaltung »Natzweiler-Struthof. Ein Konzentrationslager auf beiden Seiten des Rheins« (2.–3.12.2015)
Verantw. Wissenschaftler: Dr. Stefan Martens
ONAC, Landeszentrale für politische Bildung
Baden-Württemberg
Für Simultanübersetzung: 2 592 €
- Veranstaltung »La nationalité en guerre« (3.–4.12.2015)
Verantw. Wissenschaftler: Dr. Stefan Martens
Archives nationales
Für Reise und Hotel: 1 073,82 €
- Veranstaltung »Sous le signe de la stabilité et de la sécurité: quelle stratégie pour l'Allemagne fédérale des années 1980?« (10.12.2015)
Verantw. Wissenschaftler: Dr. Stefan Martens, Dr. Christian Wenkel
Univ. Paris-Sorbonne
Für Reise, Hotel und Verpflegung: 1 621,03 €
- Seminarreihe »Epistemologie et pratiques Épistémologie et pratiques des Humanités numériques« (15.1.–3.6.2016)
Verantw. Wissenschaftlerinnen: Dr. Mareike König, Suzanne Dumouchel
Univ. Paris Vincennes-Saint Denis,
Univ. Paris-Versailles
Für Hotel und Verpflegung : 505,65 €
- Studententag der Stipendiaten der Fondation pour la mémoire de la Shoah (20.1.2016)
Verantw. Wissenschaftler: Dr. Stefan Martens
Univ. des Saarlandes, Univ. Paris-Sorbonne
Für Reise, Hotel und Verpflegung: 411,50 €
- Veranstaltung »Discriminés – exterminés – oubliés. Patients psychiatriques et handicapés en URSS durant l'occupation nazie« (23.1.2016)
Verantw. Wissenschaftler: Dr. Stefan Martens
Univ. Panthéon-Sorbonne, UMR Sirice, LabEx EHNE
Für Reise und Hotel: 450,65 €
- Veranstaltung »Discours de guerre et d'après-guerre« und »L'Allemagne au-dessus de tout« (4.4.2016)
Verantw. Wissenschaftler: Dr. Stefan Martens
Editions de l'EHESS
Für Empfang: 300 €
- Veranstaltung »Retour aux empires? Un phénomène historique et son actualité« (6.4.2016)
Verantw. Wissenschaftler: Dr. Christian Wenkel
Heinrich-Heine-Haus
Für Simultanübersetzung: 500 €
- Veranstaltung »Les derniers mois du camp de Ravensbrück, 1944–1945« (16.4.2016)
Verantw. Wissenschaftler: Dr. Stefan Martens
Mémorial de la Shoah
Für Reise und Hotel: 611,40 €
- Vortragsreihe »Le divan historique« (9.5.–8.12.2016)
Verantw. Wissenschaftler: Dr. Stefan Martens
LabEx EHNE, Goethe-Institut, Univ. de Lorraine
Geplante Fördersumme : 1 153,76 €
- Veranstaltung »Les blessures psychiques de guerre dans l'histoire, de l'Antiquité à nos jours« (1.–2.6.2016)
Verantw. Wissenschaftler: Dr. Stefan Martens
Univ. Paris-Sorbonne, IRSEM
Für Reise und Hotel: 440,33 €
- Veranstaltung »Guerre et bande dessinée« (9.–10.6.2016)
Verantw. Wissenschaftlerin: Dr. Bettina Severin-Barboutie
BNF, Goethe-Institut Paris, Univ. Paris Panthéon-Sorbonne, LabEx EHNE,
Für Reise und Hotel: 658,25 €
- »Die Annales-Historiker und die deutsche Geschichtswissenschaft« (16.6.2016)
Verantw. Wissenschaftler: Prof. Dr. Thomas Maissen, Dr. Stefan Martens
EHESS-CRH, MSH
Für Reise und Hotel: 863,86 €

- Tagung „Sciences, Knowledge and Politics: Alexander von Humboldt and Aimé Bonpland between Europe and Latin America“ (4.–7.7.2016)
Sciences Po Paris
Geplante Fördersumme: 430 €
- Langzeitprojekt »Der Zweite Weltkrieg – Alltag unter deutscher Besatzung« (2012–2016)
Verantw. Wissenschaftler: Dr. Stefan Martens
CNRS: 32 000 € Gesamtbewilligung (7 000 € abgerufen im Berichtszeitraum)
- Veranstaltung »Occupied Societies in Western Europe« (7.–8.7.2016)
Verantw. Wissenschaftler: Dr. Stefan Martens
KWI Essen, Duitsland Instituut
Für Reise und Hotel: 1000 €

Beteiligung an Kooperationsprojekten

- Publikation »Groupes cathédraux et complexes monastiques«
Verantw. Wissenschaftler: Prof. Dr. Thomas Maissen
Presses Universitaires de Rennes: 250 € (zusätzlich zu den bereits in 2014/2015 bewilligten 2 000 €)
- Publikation »Lyon dans la deuxième guerre mondiale«
Verantw. Wissenschaftler: Dr. Stefan Martens
Presses Universitaires de Rennes: 500 €
- Publikation »Deutsch-französisches Album des Ersten Weltkrieges«
Mission du centenaire de la Première guerre mondiale
Verantw. Wissenschaftler: Dr. Arndt Weinrich,
Dr. Elisa Marcobelli: 9 500 €
- Langzeitprojekt »Die Korrespondenz der Constance de Salm (1767–1845)« (2012–2015)
Verantw. Wissenschaftler: Prof. Dr. Thomas Maissen
Vereinigte Adelsarchive im Rheinland:
53 000 € Gesamtbewilligung (10 000 € abgerufen im Berichtszeitraum)
- Langzeitprojekt »1914–1918 online. International Encyclopedia of the First World War« (2012–2015)
Verantw. Wissenschaftler: Dr. Arndt Weinrich
Univ. Berlin: 80 000 € Gesamtbewilligung (340 € abgerufen im Berichtszeitraum)





Förderung und Fellowships

Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses gehört ebenso zu den Kernaufgaben des DHIP wie die Unterstützung fortgeschrittener Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Ausgerichtet an den jeweiligen Bedürfnissen bietet das Institut Studierenden, Doktoranden und Doktorandinnen, Habilitanden und Habilitandinnen sowie (Junior-)Professorinnen und (Junior-)Professoren zahlreiche Fördermöglichkeiten. Sie reichen von Praktika, Exkursionen und Fach(sprach)kursen über Stipendien für kürzere oder längere Forschungsaufenthalte in Paris und Frankreich bis hin zu Gastaufenthalten und Fellowships am Institut.

Neben der finanziellen und infrastrukturellen Förderung zählt für das DHIP dazu ganz wesentlich auch die fachliche Beratung (z.B. bei der Vorbereitung eines Antrages bei nationalen wie internationalen Fördereinrichtungen) und die Vermittlung von Kontakten zwischen Historikerinnen und Historikern in Deutschland und Frankreich. Das Ziel des im Berichtsjahr neu eingeführten Instruments der Forschungsstipendien 6+6 ist die Vorbereitung eines Drittmittelanspruchs für die Projektfinanzierung einer eigenen Stelle (Einzelförderung) oder, bevorzugt, für eine Forschungs- bzw. Nachwuchsgruppe. Wird ein erfolversprechender Antrag bei einem möglichen Drittmittelgeber eingereicht, ist eine einmalige Verlängerung des auf sechs Monate befristeten Stipendiums um weitere sechs Monate bis zur Entscheidung des Drittmittelgebers möglich. Für die Vorbereitung des Antrags und, bei Erfolg, für die Durchführung eines Projekts stellt das DHIP Arbeitsplatz und Infrastruktur zur Verfügung.

Karl-Ferdinand-Werner-Fellowships

Im Rahmen der seit 2010 bestehenden Karl-Ferdinand-Werner-Fellowships wurden im Berichtszeitraum ausgewählt:

ERSTE JAHRESHÄLFTE 2016

Dr. Urszula Pękala, IEG Mainz, Die Rolle der katholischen Kirche im deutsch-französischen und deutsch-polnischen Versöhnungsprozess nach dem Zweiten Weltkrieg in einer vergleichenden Perspektive; – Dr. Andreas Meyer, Univ. Marburg, Regule, ordinationes et constitutiones Cancellarie apostolice; – Dr. Christian Marx, Univ. Trier, Das Wachstum wird im Ausland stattfinden! Verbreitung und Umstrukturierung multinationaler Unternehmen in Westeuropa im letzten Drittel des 20. Jahrhunderts; – Prof. Dr. Gabriele Metzler, HU Berlin, Staat machen. Der Wandel von Rechtsstaatlichkeit in der Antiterrorpolitik der 1970er und 1980er Jahre; – Dr. Britta Müller-Schauenburg, Philosophisch-Theologische Hochschule Sankt Georgen Frankfurt a. Main, Das Denken Benedikts XIII. (1394–1417/23) im Spiegel seiner Bibliothek; – apl. Prof. Dr. Sven Externbrink, Univ. Heidelberg, Repräsentation, Information, Kommunikation. Der Hof Ludwigs XIV. als Knotenpunkt der europäischen Diplomatie 1643–1715; – Dr. Christine Vogel, Univ. Vechta, Der *honnête homme* beim Großwesir. Diplomatie als transkulturelle Praxis zur Zeit Ludwigs XIV.; – Prof. Dr. Jörg Oberste, Univ. Regensburg, Vorstadtklöster als Urbanisierungskerne. Untersuchung zur Bedeutung der klösterlichen Grundherrschaften im mittelalterlichen Paris (6.–15. Jahrhundert); – Dr. Anette Schlimm, LMU München, Kontingenzerfahrung in Übergangsgesellschaften. Politik und Politisierung im ländlichen Raum, ca. 1850 bis 1950; – Dr. Philippe Cordez, LMU München, Die Objekte Karls des Großen.

ZWEITE JAHRESHÄLFTE 2016

Dr. Johannes C. Bernhardt, Univ. Bochum, Die Nike von Samothrake. Biographie einer globalen Ikone; – PD Dr. Dr. Guido Braun, Univ. Bonn, Die französische Gesandtschaft am Immerwährenden Reichstag (1663–1740); – Dr. Samuël Coghe, Univ. Gießen,

Commodifying Cattle. Transforming Livestock Economics and Knowledge Regimes in the French Colonial Empire, 1890–1960; – Prof. Dr. Marian Füssel, Univ. Göttingen, Zur Aktualität von Michel de Certeau (1925–1986); – PD Dr. Sylvia Kesper-Biermann, Univ. Gießen, Folter im Europa des langen 19. Jahrhunderts; – Dr. Joanna Kodzik, Univ. Leipzig, Wissen, Toleranz und Politesse. Kommunikation des Fürsten Stanislaw Poniatowski auf seinen Reisen nach Frankreich 1774 und Deutschland 1784; – Prof. Dr. Maria-Magdalena Rückert, Staatsarchiv Ludwigsburg, Von Langres nach Ellwangen: Zur Herkunft eines Sermonesfragment aus dem 8. Jahrhundert; – Prof. Dr. Ute Schneider, Univ. Duisburg-Essen, Geopolitik des Wissens. Die internationale Weltkarte im Zeitalter der Territorialität (1890–1970); – Dr. Jens Späth, Univ. des Saarlandes, Antifaschismus in Westeuropa. Politik und Erinnerung deutscher, französischer und italienischer Sozialisten 1945–um 1960; – Prof. Dr. Anton Tantner, Univ. Wien, Die Kulturtechnik der Nummerierung in der Frühen Neuzeit.

Stipendien

Im Rahmen der bestehenden Kooperation mit der EHESS wurden nachfolgende *contrats doctoraux* weitergeführt:

Guillaume Bureaux, *Union et désunion de la noblesse en parade. Le rôle des pas d'armes dans l'entretien des rivalités chevaleresques entre cours princières occidentales au XV^e siècle*, Diss., betreut von Prof. Dr. Elisabeth Lalou und Dr. Lydwine Scordia (Univ. Rouen).

Folgende Verträge liefen im Berichtszeitraum aus:

- Dr. Elisa Marcobelli, *Solidarité en crise? Les socialistes français, allemands et italiens face aux crises internationales au temps de la II^e Internationale (1889–1915)*. Diss., betreut von Prof. Dr. Christophe Prochasson (EHESS).

Neben den *contrats doctoraux* wurden an Doktoranden und Postdoktoranden, die zur französischen, deutsch-französischen und westeuropäischen Geschichte forschen, insgesamt 26 Kurzzeitmobilitätsstipendien zu nachfolgenden Arbeitsvorhaben vergeben:

MITTELALTER

(4 Stipendien, insgesamt 13 Monate)

Jan Clauß »Der Westgote Theodulf von Orléans – ein Cultural Broker karolingischer Identitätswürfe«, Diss., betreut von Prof. Dr. Martin Kintzinger und Prof. Dr. Wolfram Drews (Univ. Münster), Dauer: 1 Monat (1.–31.10.2015); – Hanna Schäfer »Kulturgeschichtliche Untersuchungen zum Journal des Jean Aubrion und dessen Fortsetzung durch Pierre Aubrion«, Diss., betreut von Prof. Dr. Lukas Clemens (Univ. Trier), Dauer: 2 Monate (1.4.–30.5.2016); – Katharina Hoß »Persönlichkeitsentwürfe und Individualität in spätmittelalterlichen Selbstzeugnissen. Eine Studie am Beispiel des Journals von Philippe de Vigneulles«, Diss., betreut von Prof. Dr. Franz-Josef Arlinghaus (Univ. Bielefeld), Dauer: 4 Monate (1.5.–31.8.2016); – Kristin Zech »Gesellschaftliche Differenzierungsprozesse in der spätmittelalterlichen Stadt und ihre Auswirkungen auf das politische Handeln sozialer Gruppen«, Diss., betreut von Prof. Dr. Gerrit Jasper Schenk (Univ. Darmstadt), Dauer: 6 Monate (1.10.2015–31.3.2016).

FRÜHE NEUZEIT

(3 Stipendien, insgesamt 9 Monate)

Maike Schmidt »Jagd und Performanz. Zur Stellung der *vénèrie* in der französischen Hofkultur zwischen späterem Mittelalter und *première modernité*«, Diss., betreut von Prof. Dr. Pascal Briost (Univ. Tours), Dauer: 3 Monate (1.10.–31.12.2015); – Dr. Alan S. Ross »Kulturgeschichte von Affen und Menschenaffen in der Frühen Neuzeit«, Postdoc-Stipendium, betreut von Prof. Dr. Peter Burschel (Univ. Berlin), Dauer: 3 Monate (15.1.–15.4.2016); – Johanna Hellmann »Marie-Antoinette im Spiegel deutscher Gesandtenberichte (1771–1780)«, Diss., betreut von Prof. Dr. Anton Schindling (Univ. Tübingen), Dauer: 3 Monate (1.5.–31.7.2016).

19. UND 20. JAHRHUNDERT

(19 Stipendien, insgesamt 50 Monate)

Dr. Susann Baller »La bureaucratisation des sociétés africaines«, Dauer: 6 Monate (1.7.–31.12.2016); – Dr. Gilad Ben-Nun »A Treaty after Trauma: The Drafting

- of the 4th Geneva Convention and the Human Biographies behind it«, Postdoc-Stipendium, betreut von Prof. Dr. Matthias Middell (Univ. Leipzig), Dauer: 3 Monate (1.9.–30.11.2015); – Lukas Cladders »Alte Meister und neue Ordnung. Gemäldegalerien kunsthistorischer Museen in Berlin, Brüssel, Paris und Wien nach dem Ersten Weltkrieg und die Gründung des Office international des musées«, Diss., betreut von Prof. Dr. Madeleine Herren (Univ. Basel), Dauer: 1 Monat (1.10.–31.10.2016); – Jasmin Daam »Tourismusträume. Der ›Orient‹ als Reiseziel europäischer Touristen in der Zwischenkriegszeit«, Diss., betreut von Prof. Dr. Julia Hauser (Univ. Kassel), Dauer: 3 Monate (1.3.–31.5.2016); – Jonas Empen »Algier ne serait qu'un immense cabaret«, M.A.-Abschlussarbeit, betreut von Prof. Dr. Sebastian Conrad (FU Berlin), Dauer: 1 Monat (18.4.–17.5.2016); – Ann-Kristin Glöckner »Besitzer und Besetzte. Eine Kulturgeschichte der französischen Okkupation Südwestdeutschlands 1945–1949«, Diss., betreut von Prof. Dr. Silke Satjukow (Univ. Magdeburg), Dauer: 2 Monate (1.11.–31.12.2016); – Tanja Herrmann »Neugründungen deutsch-französischer Städtepartnerschaften (1985–1994)«, Diss., betreut von Prof. Dr. Michael Kißener (Univ. Mainz), Corine Defrance (Univ. Paris Panthéon Sorbonne), Dauer: 6 Monate (1.6.–30.11.2015); – Katharina Marlene Hey »Eine Frage der double allégiance? Transformationen jüdischer Positionen im Frankreich der 1960er Jahre«, Diss., betreut von Prof. Dr. Michael Brenner (Univ. München), Dauer: 3 Monate (1.1.–30.3.2016); – Julie Illner »Diversität und Differenz in Repräsentationen des Musée national de l'histoire et des cultures de l'immigration (CNHI)«, M.A.-Abschlussarbeit, betreut von Priv. Doz. Dr. Christoph A. Rass (Univ. Osnabrück), Dauer: 1 Monat (1.30.–9.2015); – Johannes Jansen »Der Große Krieg – Eine international vergleichende Untersuchung historischer Narration zum Ersten Weltkrieg in Lehrplänen und Schulbüchern«, Diss., betreut von Prof. Dr. Hilger Thünemann (Univ. Köln), Dauer: 1,5 Monate (31.8.–9.10.2015); – Anne Kurr »Reichtum in der Bundesrepublik Deutschland: Wahrnehmung und Umgangsformen in den 1970er und 1980er Jahren«, Diss., betreut von Prof. Dr. Axel Schildt (Univ. Hamburg), Dauer: 3 Monate (1.5.–31.7.2016); – Nicholas Lang »Ein Vierer-Direktorium der westlichen Welt? Entwicklung der Vierer-Konsultationen und ihrer Bedeutung für die Bundesrepublik Deutschland 1974–1982«, Diss., betreut von Prof. Dr. Rolf Ahmann (Univ. Münster), Dauer: 1 Monat (1.10.–31.10.2016); – Marie-Christin Lux »Als Jude, als Frau, als Intellektueller – Kriegserfahrungen in den Korrespondenzen französischer jüdischer und nicht-jüdischer Ehepaare (1914–1918)«, Diss., betreut von Prof. Dr. Werner Bergmann (TU Berlin), Dauer: 2 Monate (1.9.–31.10.2015); – Stefan Preiß »Zwischen Katholischer Mission, Kolonialismus und laïcité. Die ›weißen Väter‹ in der Kabylei, 1868–1919«, Diss., betreut von Juniorprofessor Dr. Manuel Borutta (Univ. Bochum), Dauer: 1 Monat (1.6.–30.6.2016); – Raphael Rauch »Nach dem Holocaust: Visuelle Integration von Juden in westdeutschen Fernsehserien der 1980er Jahre«, Diss., betreut von Prof. Dr. Michael Brenner (LMU München), Dauer: 1,5 Monate (15.1.–25.2.2016); – Byron Schirbock »Die deutsche Okkupation Frankreichs 1940–1945. Eine Untersuchung zum Alltags(er)leben deutscher Soldaten und den Begegnungen zwischen Besatzern und Besetzten«, Diss., betreut von Prof. Dr. Ralph Jessen (Univ. Köln), Prof. Dr. Johann Chapoutot (Univ. Paris-Sorbonne), Dauer: 6 Monate (1.1.–30.6.2016); – Pascale Siegrist »Anarchie und Weltordnung: Eine globale Ideengeschichte anarchistischer Geopolitik, ca. 1870–1914«, Diss., betreut von Prof. Dr. Jürgen Osterhammel (Univ. Konstanz), Dauer: 4 Monate (1.5.–31.8.2016); – Sina Steglich »Archivzeiten. Objektivierung und Institutionalisierung geschichtlicher Zeitlichkeit«, Diss., betreut von Prof. Dr. Julia Angster (Univ. Mannheim), Dauer: 3 Monate (1.9.–30.11.2016); – Tommy Stöckel »Kollektiv denken. Transnationale Wissenschaftspraxis französischer Sozialwissenschaftler, 1890er–1930er Jahre«, Diss., betreut von Prof. Dr. Gabriele Metzler (FU Berlin), Dauer: 1 Monat (1.6.–30.6.2016); – Alexandre Zalojnov »NS-Verfahren im Schatten der deutsch-französischen Annäherung: Der Fall der SS-Führer Oberg und Knochen, 1945–1963«, Diss., betreut von Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Stephan Merl (Univ. Bielefeld), Dauer: 6 Monate (1.2.–31.7.2016).



21. Juni 2016 : Fête de la Musique im DHIP

Resident-Stipendien

Das DHIP vergibt seit Ende 2015 Resident-Stipendien zur Förderung von M.A.-Abschlussarbeiten im Rahmen von DHIP-Forschungsprojekten. Es wurden 3 Resident-Stipendien für insgesamt 9,5 Monate vergeben:

FRÜHE NEUZEIT

(2 Stipendien, 7,5 Monate)

Stephanie Bode »Höfische Reaktionen auf die Erbverzichtserklärungen von Prinzen und Prinzessinnen 1660 und 1713«, M.A.-Abschlussarbeit, betreut von Prof. Dr. Christoph Kampmann (Univ. Marburg), Dauer: 3 Monate (1.4.–30.6.2016). – Monett Reißig »Diskursmacht von Schönheit in höfischen Selbstzeugnissen des 18. Jahrhunderts in Frankreich und Preußen«, M.A.-Abschlussarbeit, betreut von Prof. Dr. habil. Claudia Jarzebowski (FU Berlin), Dauer: 4,5 Monate (1.7.–15.11.2016).

ZEITGESCHICHTE

(1 Stipendium, 2 Monate)

Lia Börsch »La Ligue française des Droits de l'Homme après la Seconde Guerre mondiale«, M.A.-Abschlussarbeit, betreut von Prof. Dr. Katja Patzel-Mattern (Univ. Heidelberg), Dauer: 2 Monate (1.5.–30.6.2016).

Projekt-Stipendien

Seit November 2015 besteht am DHIP die Forschungsgruppe »Identität, Identifizierung und Bürokratisierung im subsaharisches Afrika«. Unter der Leitung von Dr. Séverine Awenengo Dalberto arbeiten insgesamt 4 Stipendiaten zu verschiedenen Schwerpunkten:

Dr. Johara Berriane (seit 1.11.2015) »Identifizierungsdokumente und Bürokratisierung vom »Glauben« zwischen Marokko und Senegal« (Univ. Rabat); – Dr. Amadou Dramé (seit 1.11.2015) »Der Islam in der französischen Sicherheitspolitik in Westafrika: Identifizierung, Kontrolle und Überwachung muslimischer Gelehrter (1906–1962)« (Univ. Dakar); – Kelma Manatouma (seit 1.11.2015) »Identifizierung von Individuen im Tschad: Politik und Praxis der Identitätspapiere (Ndjamena und Goré)«, Diss., betreut von Prof. Dr. Pascale Laborier und Dr. Marielle Debos (Univ. Paris Ouest); – Bintou Mbaye Dieng (seit 1.12.2015) »Identifizierung der Gefangenen im Kontext der Abschaffung der Sklaverei: Prozeduren und Praxis in Saint-Louis und Gorée (1848–1905)«, Diss., betreut von Prof. Dr. Ibrahima Thioub (Univ. Dakar).

Resident Fellowships

- Johannes Schmid »Stimmungs- und Verhaltens-tendenzen im besetzten Frankreich und Belgien, 1940–1944« (1.9.2015–29.2.2016); – Matthias Gemählich »Frankreich und der Nürnberger Prozess gegen die Hauptkriegsverbrecher« (15.10.2015–14.4.2016).

Praktikanten

Das DHIP vergibt Praktika zur Mitarbeit in der Forschung, den Redaktionen und der Veranstaltungsorganisation für Studierende höherer Semester, deren Studien auf das Gebiet der deutsch-französischen Beziehungen oder der französisch-westeuropäischen Geschichte ausgerichtet sind. Auch in der Bibliothek sowie in der Verwaltung und in der Informations- und Kommunikationstechnik können Praktika absolviert werden.

Wissenschaftliche Praktika dauern in der Regel zwei Monate, Französischkennntnisse werden vorausgesetzt. Praktikanten müssen an ihrer Heimathochschule immatrikuliert sein und eine Krankenversicherung nachweisen. Die MWS gewährt bei freiwilligen und Pflicht-Praktika, deren Länge drei Monate nicht überschreitet, eine Aufwandspauschale (bzw. bei freiwilligen Praktika eine monatliche Vergütung) von 300 Euro. Auf Antrag und bei Erfüllung der entsprechenden Voraussetzungen gewährt der DAAD eine weitere finanzielle Unterstützung. Bei Bedarf besteht für Praktikanten und Praktikantinnen Wohnmöglichkeit im Gebäude des DHIP.

Von September 2015 bis August 2016 waren insgesamt 22 Studierende am Institut tätig: 18 von ihnen leisteten das Praktikum im wissenschaftlichen Bereich, in den Redaktionen, in der Öffentlichkeitsarbeit und im Veranstaltungsmanagement ab; die Bibliothek konnte zwei Praktikantinnen aufnehmen:

WISSENSCHAFT

Joana de Almeida Vinhanova, Heidelberg (31.8.–23.10.2015), Dr. C. Wenkel, Dr. A. Weinrich, D. Aßmann; – Florian Pfeifer, Passau

(31.8.–23.10.2015), Prof. Dr. R. Große, Dr. V. Kopp, Dr. des P. Firges, D. Aßmann; – Benedikt Rothhagen, Jena (31.8.–30.10.2015), Dr. M. König; – Vera Wiedemann, Bonn (23.10.–19.11.2015), D. Aßmann; – Felix Schmidt, Heidelberg (26.10.2015–24.1.2016, studienbegleitend), Dr. C. Wenkel, Dr. A. Weinrich, Dr. M. König, Dr. V. Kopp; – Fritz Richard Viertel, Berlin (26.10.–18.12.2015), Prof. Dr. R. Große, Prof. Dr. R. Babel, Dr. V. Kopp, Dr. des P. Firges; – Lukas Kraus, Bonn (1.11.2015–31.1.2016 studienbegleitend), Dr. des P. Firges; – Miriam Finkeldey, München (11.1.–4.3.2016), Prof. Dr. R. Babel, Dr. des P. Firges, D. Aßmann; – David Spieker, Heidelberg (11.1.–4.3.2016 studienbegleitend), Prof. Dr. R. Große, Dr. V. Kopp, Prof. Dr. R. Babel, Dr. L. Regazzoni; – Katinka Kraus, Bonn (1.2.–30.4.2016 studienbegleitend), Prof. Dr. R. Babel, Dr. des P. Firges, Dr. M. König; – Annett Schyschka, Mainz (7.3.–29.4.2016), Prof. Dr. R. Babel, Dr. des P. Firges, Dr. S. Martens, Dr. L. Regazzoni, D. Aßmann; – Anja Westphale, Heidelberg (7.3.–29.4.2016), Prof. Dr. R. Große, Dr. V. Kopp, Prof. Dr. R. Babel, Dr. L. Regazzoni, D. Aßmann; – Tabea Pottiez, Heidelberg (1.4.–30.6.2016 studienbegleitend), Prof. Dr. R. Große, Prof. Dr. R. Babel, Dr. M. König, Dr. J. Finger; – Manon Lorenz, Heidelberg (2.5.–1.7.2016), Prof. Dr. R. Große, Prof. Dr. R. Babel, Dr. J. Finger, D. Aßmann; – Felix Pawlowski, Heidelberg (2.5.–1.7.2016), Prof. Dr. R. Große, Prof. Dr. R. Babel, Dr. J. Finger, D. Aßmann, D. Houelleu; – Célia Burgdorff, Paris (1.6.–31.7.2016), Dr. C. Wenkel, Dr. J. Finger, D. Aßmann, D. Houelleu; – Marie Jantsch, Freiburg (4.7.–26.8.2016), Prof. Dr. R. Babel, Dr. des P. Firges, D. Aßmann; – Julia Müller-Seewald, (4.7.–26.8.2016), Prof. Dr. R. Große, Dr. V. Kopp, D. Aßmann.

BIBLIOTHEK

Anne Gisch, Leipzig (28.9.2015–11.3.2016); – Yasmine Georges, Berlin (20.6.–12.8.2016).

VERWALTUNG

Katinka Kraus, Bonn (1.11.2015–31.1.2016); – Inga Dahmen, Paris (1.6.–31.7.2016).



Wissenschaftlicher Beirat

Der wissenschaftliche Beirat des DHIP hat im Berichtszeitraum turnusmäßig am 16. Oktober 2015 unter der Leitung seines Vorsitzenden Prof. Dr. Martin Kintzinger getagt. Am Vortag hatten die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Gelegenheit, mit den Mitgliedern des Beirats über ihre Projekte und aktuelle Forschungsfragen zu sprechen. Den feierlichen Abschluss der Beiratssitzung bildete der Jahresvortrag von Prof. Dr. Jörn Leonhard, der über die Bedeutung des Kriegsjahres 2016 sprach: »1916, année charnière de la Grande Guerre«. Die Einführung übernahm Nicolas Offenstadt.

Zum 1. Dezember 2015 endeten die Amtszeiten des Vorsitzenden Prof. Dr. Martin Kintzinger und des stellvertretenden Vorsitzenden Prof. Dr. Horst Carl. Der Direktor des DHIP dankte den ausscheidenden Beiräten ausdrücklich für ihr großes Engagement und die langjährige fruchtbare und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Ab dem 1. Dezember 2015 haben Harald Müller, Professor für Mittlere Geschichte an der RWTH Aachen, und Jörn Leonhard, Professor für Neuere Geschichte an der Univ. Freiburg im Breisgau, den Vorsitz respektive den stellvertretenden Vorsitz des wissenschaftlichen Beirats übernommen.

Prof. Dr. Martin Kintzinger
Univ. Münster, Vorsitzender (bis 1.12.2015)

Prof. Dr. Horst Carl
Univ. Gießen, stellvertretender Vorsitzender (bis 1.12.2015)

Prof. Dr. Harald Müller
RWTH Aachen, Vorsitzender (seit 1.12.2015)

Prof. Dr. Jörn Leonhard
Univ. Freiburg i.Br., stellvertretender Vorsitzender (seit 1.12.2015)

Prof. Dr. Andreas Eckert
HU Berlin (seit 1.12.2015)

Prof. Dr. Martina Kessel
Univ. Bielefeld

Prof. Dr. Hélène Miard-Delacroix
Univ. Paris-Sorbonne

Prof. Dr. Jean-Marie Moeglin
Univ. Paris-Sorbonne

Prof. Dr. Pierre Monnet
IFRA/SHS, Univ. Frankfurt a.M.

Prof. Dr. Susanne Rau
Univ. Erfurt

Prof. Dr. Lutz Raphael
Univ. Trier



Personal, innere Verwaltung und Gebäude

Personal

LEITUNG

Direktor: Prof. Dr. Thomas Maissen

Stellvertretender Direktor: Dr. Stefan Martens

Verwaltungsleiterin: Dr. Alexandra Heidle-Chhatwani

WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Mittelalter

Leitung: Prof. Dr. Rolf Große, zugleich Redaktionsleiter
»Francia«, »Francia-Recensio« und Redaktion der
»Studien und Dokumente zur Gallia Pontificia«
Dr. Vanina Kopp
Constanze Buyken
Guillaume Bureaux (contrat doctoral)
Elisabeth Richenhagen (1.3.2014–30.6.2016)

Frühe Neuzeit

Leitung: Prof. Dr. Rainer Babel, zugleich Redaktion
»Francia« (Frühe Neuzeit, 1500–1800)
Dr. des. Johan Lange, zugleich wissenschaftliche
Koordination
Dr. des. Pascal Firges
Regine Maritz
Lucia Aschauer (1.3.2015–31.8.2016)
Christian Gründig (seit 1.3.2015)

19. Jahrhundert

Leitung: Dr. Mareike König, zugleich Bibliotheksleiterin
und Abteilungsleitung Digital Humanities
Lisa Bolz

Zeitgeschichte

Leitung: Dr. Stefan Martens, zugleich Redaktion
»Francia« (19./20. Jh.)
Dr. Arndt Weinrich
Dr. Christian Wenkel (1.3.2013–31.8.2016)
Dr. Elisa Marcobelli (seit 15.11.2015, zuvor contrat
doctoral)
Christine Eckel (1.3.2015–28.2.2016)

Digital Humanities

Leitung: Dr. Mareike König, zugleich Bibliotheksleiterin
und Abteilungsleitung 19. Jahrhundert
Lucia Aschauer (16.1.–31.8.2016)
Dr. Suzanne Dumouchel (1.8.2014–31.7.2016)

Subsaharisches Afrika

Leitung: Prof. Dr. Thomas Maissen
Dr. Séverine Awenengo Dalberto, Koordination

WISSENSCHAFTLICHE KOORDINATION

Dr. des. Johan Lange

PROJEKTMITARBEITERINNEN UND -MITARBEITER

Max Weber Stiftung »Subsaharisches Afrika«:

Dr. Johara Berriane (seit 1.11.2015)
Dr. Amadou Dramé (seit 1.11.2015)
Kelma Manatouma (seit 1.11.2015)
Bintou Mbaye Dieng (seit 1.12.2015)

Projekt »Saisir l'Europe«

Dr. Karim Fertikh
 Mariette Fink
 Dr. Anahita Grisoni
 Dr. Ariane Jossin

**GASTWISSENSCHAFTLERINNEN UND
GASTWISSENSCHAFTLER**

Dr. Jürgen Finger (DAAD-P.R.I.M.E.)
 Prof. Dr. Gerd Krumeich
 Elisabeth Richenhagen (seit 1.7.2016)
 Dr. Bettina Severin-Barboutie (Feodor-Lynen-Stipendiatin) (1.8.2014–30.6.2016)

STUDENTISCHE HILFSKRÄFTE

Maximilian Gross, Direktor (1.9.2015–30.6.2016)
 Katinka Kraus, Verwaltung
 (1.11.2015–31.1.2016 und 1.5.–30.6.2016)
 Vera Wiedemann, Veranstaltungsorganisation
 (1.12.2015–28.2.2016)

BIBLIOTHEK

Leitung: Dr. Mareike König
 Kaja Antonowicz
 Sarah Foëzon
 Andreas Hartsch
 Dr. Sven Ködel
 Grit Schönfelder (Mutterschutz- und Elternzeitvertretung)
 Sarah Foëzon, 2.5.2015–17.1.2016)

REDAKTIONEN**Beihefte der Francia, Pariser Historische Studien,
Histoire franco-allemande, Discussions**

Leitung: Dr. Stefan Martens
 Veronika Vollmer, Redakteurin

Francia, Francia-Recensio

Leitung: Prof. Dr. Rolf Große
 Christine Eckel, Redaktionsassistentin Francia
 (1.3.2015–28.2.2016)
 Christian Gründig, Redaktionsassistentin Francia
 (seit 1.3.2016)
 Dagmar Aßmann, Redaktionsassistentin Francia-Recensio

PERSONAL UND BUCHHALTUNG

Leitung: Dr. Alexandra Heidle-Chhatwani
 Maria David, Buchhaltung
 Anna-Rebecca Rohr, Personal (bis 31.12.2015)
 Sarah Maunz-Parkitny (seit 1.12.2015)

**INFORMATIONEN- UND
KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIE (IKT)**

Leitung: Dr. Alexandra Heidle-Chhatwani
 Dirk Meier, IT-Manager

DIREKTIONSSEKRETARIAT

Luna Hoppe

PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Leitung: Dr. Stefan Martens
 Dunja Houelleu, Koordination
 Elisabeth Richenhagen, Assistenz (1.3.2015–30.6.2016)

**VERANSTALTUNGSORGANISATION
UND GÄSTEEMPFANG**

Leitung: Dr. Alexandra Heidle-Chhatwani
 Odile Winkenjohann, Koordination
 Isabelle Kussmaul, Assistenz (seit 1.2.2016)
 Lucia Aschauer, Assistenz (1.3.2015–15.1.2016)
 Marie Briand, Empfang
 Sabrina Mengeler, Gästebetreuung

HAUSTECHNIK/GEBÄUDEUNTERHALT

Leitung: Dr. Alexandra Heidle-Chhatwani
Roger Klimke, Hausmeister

PERSONALVERTRETUNGEN UND SONDERAUFGABEN

Antikorruptionsbeauftragter
Prof. Dr. Rainer Babel

Datenschutzbeauftragte
Sarah Foëzon (bis 10.5.2016)

Örtliche Personalrätin
Dr. Vanina Kopp

Sprecher der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler
Dr. des. Johan Lange (bis 30.9.2016)

Vertrauensfrau
Veronika Vollmer (bis 21.8.2016)
Constanze Buyken (seit 22.8.2016)

Vertrauenspersonen der lokal Beschäftigten
Dagmar Aßmann
Stellvertretung: Dr. Sven Ködel
Die Amtszeit von Frau Aßmann (zweite) und Herrn Ködel beginnt am 10.2.2016 und endet am 9.2.2018.

Innere Verwaltung und Gebäude

Das Berichtsjahr stand im Zeichen des kritischen Rückblicks und des Bemühens um eine weitere Internationalisierung des DHIP. Die wissenschaftliche Evaluation des Instituts fand im September 2015 vor Ort mit der Begehung durch eine Kommission unter dem Vorsitz von Frau Prof. Dr. Claudia Opitz-Belakhal ihren Höhepunkt. Die Verwaltung bereitete im Vorfeld umfangreiche Erhebungen für die Mitglieder der Kommission vor und unterstützte das Team des Veranstaltungsmanagements bei der Organisation der Begehung und der Gespräche mit der Leitung und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Hauses.

Zum 1. November 2015 konnte nach sorgfältiger Vorbereitung und nach einem öffentlichen Ausschreibungsverfahren in Kooperation mit der Univ. Cheikh Anta Diop in Dakar eine Forschungsgruppe mit zwei Postdoktoranden und zwei Doktoranden ihre Arbeit aufnehmen. Die Koordination liegt in den Händen von Dr. Severine Awenengo Dalberto und die Projektleitung bei Prof. Dr. Thomas Maissen in Paris. Die Finanzierung der Forschungsgruppe ist durch Selbstbewirtschaftungsmittel der MWS für zwei Jahre sichergestellt.

In Ergänzung zu diesem ersten Forschungsprojekt hat das DHIP in Kooperation mit der Universität Cheikh Anta Diop in Dakar, dem Programm Point Sud (Bamako/Goethe-Universität Frankfurt/M.), dem Seminar für Afrikawissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin, dem Forum Transregionale Studien Berlin, dem Lehrstuhl für vergleichende Afrikastudien der Universität Mohammed VI Polytechnique in Rabat und dem Internationalen Forschungszentrum (CERI) von SciencesPo in Paris im Frühjahr 2016 einen weiteren Förderantrag für eine Transnationale Forschungsgruppe in Afrika ausgearbeitet, der vom Stiftungsrat der MWS am 13. Mai 2016 positiv begutachtet wurde. Ab dem 1. Januar 2017 stehen dem Institut und seinen Partnern für die nächsten fünf Jahre insgesamt 2,5 Millionen Euro für ihr wissenschaftliches Engagement in Afrika zur Verfügung. Die bereits in Dakar existierende Forschungsgruppe wird ab dem 1. Januar 2017 in die Transnationale Forschungsgruppe integriert.

PERSONAL UND ORGANISATION**Evaluation des neuen Qualifikationsmodells in der Wissenschaft**

Das zum 1. März 2015 eingeführte neue Qualifikationsstellenmodell in der Wissenschaft, das einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin bzw. einem wissenschaftlichen Mitarbeiter zum einem die Finanzierung der Promotion und zum anderen den Erwerb einer Zusatzqualifikation ermöglicht, wurde im Herbst evaluiert. Da sich das Modell hier besonders bewährt hat, erfolgt die Rekrutierung künftig im Bereich der Sonderqualifikation »Redaktionen«.

Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Im DHIP gilt der Grundsatz der Gleichbehandlung sowie Gleichstellung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Darüber hinaus fördert das DHIP durch familienfreundliche Arbeitsbedingungen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Im Berichtsjahr diskutierte die Institutsleitung mit der Vertrauensfrau für Gleichstellungsfragen insbesondere folgende Szenarien:

Telearbeit

Das DHIP räumt die Möglichkeit zu »spontaner« Telearbeit ein. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können künftig auf Antrag für einen begrenzten Zeitraum von der täglichen Anwesenheitspflicht im Institut befreit werden. Dies gilt insbesondere bei:

Betreuung von Kindern

Soweit mit den Erfordernissen des Instituts vereinbar, können Mitarbeiter für die Betreuung von Kindern unter 16 Jahren entweder grundsätzlich für einen Tag pro Woche von der Anwesenheitspflicht oder von der Einhaltung der Kernarbeitszeiten am Institut befreit werden.

Betreuung von pflegebedürftigen Angehörigen

Soweit die Anwesenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Ort für den Arbeitsablauf am Institut nicht unabdingbar ist, kann hier eine zeitlich begrenzte Freistellung von der Anwesenheitspflicht am Institut auf Antrag an die Institutsleitung erfolgen und die Arbeit kann bei Genehmigung des Antrags von einem beliebigen Ort aus durchgeführt werden. Bei entsandten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist im Einzelfall zu prüfen, ob die Entsendung aufrechterhalten werden kann.

FORTBILDUNGEN

Das DHIP unterstützt aktiv die Fortbildung seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und hat im Berichtszeitraum folgende Schulungen angeboten.

18.9.2015, Fortbildung »Auslandsbesoldung«

10.11.2015, Interne Fortbildung zum Thema »Wissenschaftliches Publizieren«

8.3.2016, Excel-Schulung

6.–8.6.2016, Fortbildung »Projektmanagement«

21.–22.6.2016, Stiftungsweite Schulung »Vergabewesen für den Alltagsgebrauch« für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Max Weber Stiftung

28.6.2016, Schulung »Instrumente zur Datenvisualisierung«

Dienstvereinbarungen und Ordnungen am DHIP

Folgende Dienstvereinbarungen und Ordnungen wurden im Berichtsjahr aktualisiert:

Geschäftsordnung

Neu eingeführt wurden:

Dienstvereinbarung zur Regelung der Arbeitszeiten

Règlement intérieur

Charte informatique

Informations- und Kommunikationstechnologie

Im Bereich der IKT stand das letzte Jahr im Zeichen von Fragen der Organisation und des Vertragsmanagements. Im Zuge der Einführung der *charte informatique* wurden die Rahmenbedingungen für den verantwortungsvollen Umgang mit den IT-Systemen festgelegt und die bestehenden Regelungen unter anderem zu Speicherdauer, Löschrufen und für die private Nutzung erneuert beziehungsweise neu definiert.

Kooperation

Im Rahmen der Kooperation wurden mit der RWTH Aachen Gespräche über eine engere Zusammenarbeit mit dem Ziel geführt, bei Abwesenheit des IT-Managers das Institut bei Fragen des Supports zu unterstützen. Die bisherige Vertretungslösung insbesondere bei Krankheit oder Urlaub wird durch die neue Vereinbarung entscheidend verbessert. Darüber hinaus wurde eine gemeinsame Projektgruppe eingerichtet, um die Bereitstellung neuer Arbeitsplätze zu verbessern.

Es handelt sich hier um das erste von mehreren Vorhaben zur Aktualisierung und Weiterentwicklung der IT-Infrastruktur des Instituts.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Die im April 2015 gegründete Abteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit unter der Leitung von Dr. Stefan Martens hatte im Berichtszeitraum zwei große Herausforderungen zu bewältigen: zum einen die Strukturierung der Abläufe und eine zielgruppengerechte und systematische Kommunikation der Angebote und zum anderen die Neugestaltung der Webseite des DHIP.

Der Relaunch der Webseite wurde im Zuge der Evaluation des DHIP geplant und die neue Gestaltung wurde mithilfe der Designagentur Oktober im Juni 2016 verabschiedet. Von Juli bis November 2015 wurden die technischen Voraussetzungen für die Umsetzung geschaffen (Typo3 Update, Ausschreibungsverfahren für die technische Umsetzung, Auftragsvergabe). Mit der Umsetzung des Designs in Typo3 wurde die Firma sunzinet in Köln beauftragt. Die Programmierung war im Dezember 2015 so weit abgeschlossen, dass im Januar 2016 mit dem Bau der Seite begonnen werden konnte. Die neue Webseite des DHIP wurde nach einer Redakteursschulung durch die Firma sunzinet von Dunja Houelleu intern bearbeitet. Der Aufbau und die redaktionelle Bearbeitung (Texte und Illustrationen) waren im März so weit fortgeschritten, dass die neue Seite zum 15. März 2016 online gehen konnte. Die Phase der

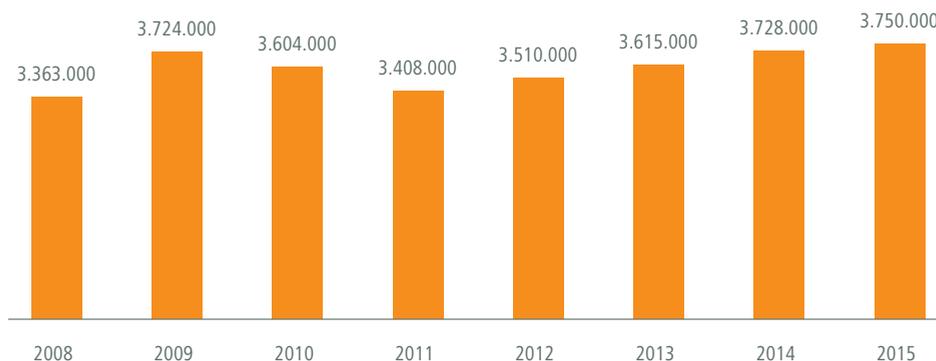
Nachbearbeitung (Nachträge, kleinere Umgestaltungen, Behebung von technischen Problemen) kann seit Juli 2016 als abgeschlossen gelten.

Die neue Webseite vermittelt nicht nur Ziele und Aufgaben des DHIP klar und deutlich, sondern macht die für die unterschiedlichen Zielgruppen relevanten Informationen schnell und übersichtlich zugänglich. Sie enthält eine Vielzahl an Servicefunktionen, die die Benutzung der Seite komfortabel und attraktiv machen (Responsive Design, RSS-Feeds, Filterfunktion im Veranstaltungskalender, Einbindung von Blogs, einen eigenen Newsroom, Direktsuche im Bibliothekskatalog).

HAUSHALTSENTWICKLUNG

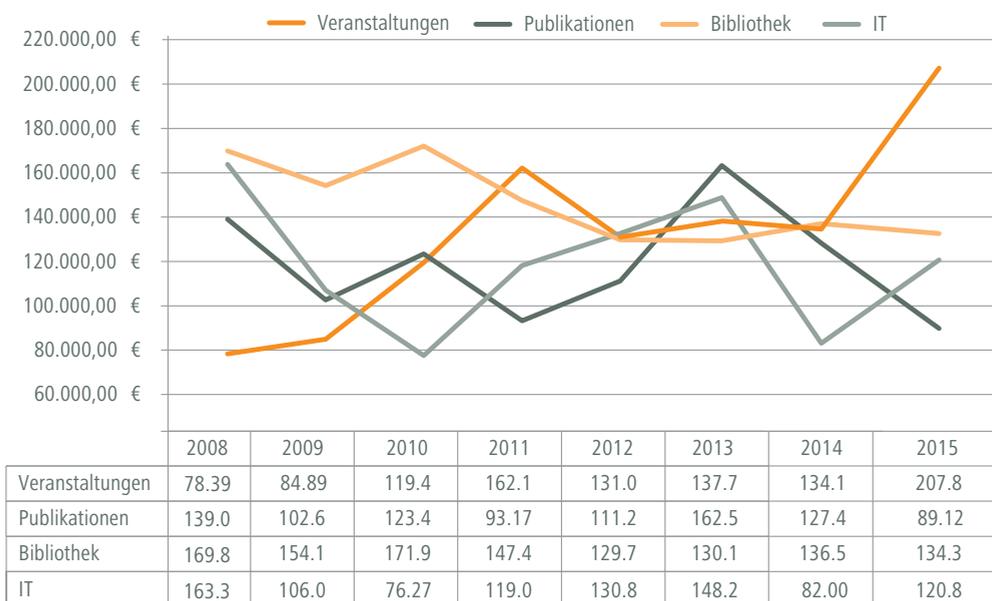
Insgesamt verfügt das DHIP über ca. 3,7 Mio. € zur Deckung seiner jährlichen Ausgaben. Diese Mittel werden dem Institut durch eine jährliche Zuwendung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung zur Verfügung gestellt. Weitere Mittel stehen dem DHIP durch Drittmittel (DFG, DFH etc.) zur Verfügung (siehe oben Drittmittel, Beteiligungen und Spenden). Insgesamt beliefen sich somit die Ausgaben im Haushaltsjahr 2015 auf 4 044 481,94 €, die Einnahmen auf 37 315,17 €. Ab dem Jahr 2015 wurden Selbstbewirtschaftungsmittel in Höhe von 341 622,65 € bei der Darstellung der Gesamtausgaben berücksichtigt.

Zuwendungsentwicklung 2008–2015 in €



Quelle: HKR Buchhaltung/Mach Buchhaltung

Ausgabentrends Veranstaltungen, Publikationen, Bibliothek und IT



Quelle: HKR Buchungen/Mach Buchhaltung

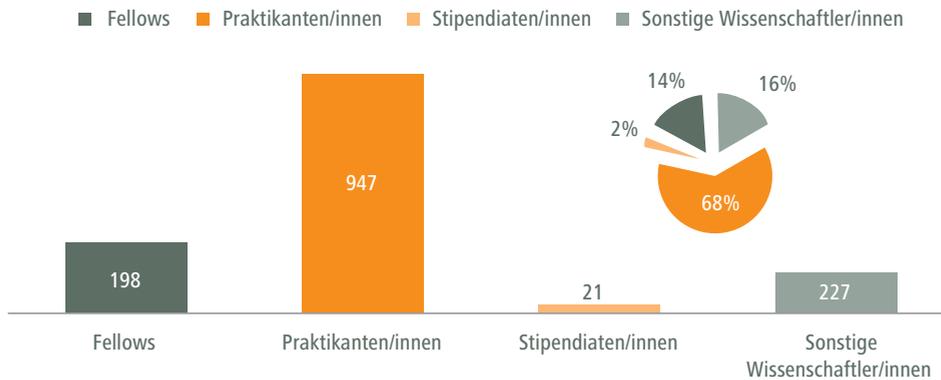
GÄSTEZIMMER

Das DHIP verfügt über 5 Gästezimmer im Hause. Die Auslastung lag bei 83,3% und ist damit auf einem leicht höheren Niveau gegenüber dem Vorjahr (81,5%). Von insgesamt 1 825 Tagen (5 Zimmer/366 Tage) waren insgesamt 1 521 Tage belegt.

Die nachfolgende Graphik zeigt die Aufteilung der Zimmer auf die einzelnen Fördergruppen. Der weitaus größte Teil entfällt damit auf die Unterbringung der Praktikanten des Instituts.

ARBEITSPLÄTZE

Insgesamt verfügt das Institut über 55 Büroarbeitsplätze sowie je einen Arbeitsplatz für den Empfang und die Leserbetreuung in der Bibliothek. Dank der virtuellen IT-Infrastruktur können alle Büroplätze flexibel genutzt werden. Das DHIP belegt derzeit insgesamt 44 Arbeitsplätze. Die verbleibenden elf verteilen sich mit acht respektive drei Plätzen auf den DAAD und »Saisir l'Europe«.



Quelle: Belegungsplan. Anzahl der Gästezimmer: fünf

BAULICHE VERÄNDERUNGEN UND ANSCHAFFUNGEN

Folgende bauliche Veränderungen wurden im Berichtsjahr vorgenommen:

- Nachbestellung von Stühlen für den Vortragssaal inkl. Transportwagen, Firma MBS.
- Umsetzung des Notstromversorgungskonzepts, Firma Kuttig.
- Installation einer externen Heizungsregulierung im Vortragssaal und Salon, Austausch der Heizkörperthermostate, Firma Saniclim.
- Wartung der Mechanik der Oberlichter, Abdichten der Rollladenkästen im Vortragssaal, akustische Isolierung zwischen den Räumen 1/19 und 1/20, Einbau zusätzlicher Schranktüren in den Büros 2/20 und 2/25, Instandsetzung der Teeküche im 2. OG, Renovierung der Verglasung der Durchgangstüren in den Fluren, Tischlerei Marc Philipp Buderus.
- Erneuerung von 2 Jalousien im Vortragssaal, Firma Idées Fermetures.
- Installation von Kabelboxen im Parkettfußboden des Vortragssaals, Austausch der Bewegungsmelder in der 1. Etage, Firma Pelloile.
- Verkleidung der Kabelboxen im Vortragssaal, Parketterneuerung 1. Etage Flur vor dem Salon, Firma Cari Menuiserie.
- Büroumzug im Rahmen der Parkettverlegungsarbeiten, Firma Demepool Déménagement.
- Entstaubung der Bücher und Reinigung der Magazine nach den Bauarbeiten, Firma PolyPrest Europe.
- Erneuerung der hydraulischen Stoßdämpfer der Veluxfenster im Treppenhaus, Firma Bouvier.
- Austausch der Gas-Sensoren und Alarmzentrale im Heizraum, Firma Astem Rie.
- Anti-Ameisen-Behandlung des Lesesaals der Bibliothek, Firma Mondial Hygiène.
- Bestandsaufnahme im Hinblick auf Behindertengerechtigkeit des Gebäudes und des Grundstücks, Architektenbüro Richter.

Folgende umfangreiche bauliche Veränderungen wurden im Berichtszeitraum über zwei Vergabeverfahren in Auftrag gegeben und durchgeführt:

- Fassadenanstrich, Firma Ungarelli.
- Parkettreparatur, Firma CARI Ménuserie.
- Parkettverlegung, Firma Les Charpentiers de Paris.

Gebäudesicherheit

- Austausch der Feuerlöscher.
- Austausch der Notbeleuchtungen.
- Wartung Garagentor.
- Wartung Aufzüge.
- Wartung Notbeleuchtung, Entrauchungsklappen, Feuerlöscher.
- Wartung Heizung, Lüftung, Klimaanlage.





13. Januar 2016: Verleihung des Ordens Chevalier dans l'Orde des Arts et des Lettres durch Jean-Noël Jeanneney an Stefan Martens

Ehrungen, Mitgliedschaften, Jurys, Sonstiges

Lucia Aschauer

- Seit Juni 2016 Mitglied im externen Lektüreausschuss der Zeitschrift *Trajectoires* (CIERA).

Dr. Séverine Awenengo Dalberto

- Interview für den Trafo – Blog for Transregional Research mit Susann Baller <http://trafo.hypotheses.org>, Juli 2016.
- Direktorin des Forschungsprogramms ANR PIAF in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Richard Banégas, CERISciences Po.
- Generalsekretärin der Association des chercheurs der Zeitschrift »*Politique africaine*« (70 Mitglieder).
- Mitglied des Redaktionsausschusses der Zeitschrift »*Politique africaine*«

Prof. Dr. Rainer Babel

- Mitglied des Beirats des »UFR Histoire« an der Univ. Paris-Sorbonne.
- Regelmäßige Mitarbeit im wissenschaftlichen Beirat der Zeitschrift »*Histoire, Économie, Société*«.
- Mitglied des Beirats der »École doctorale IV« der Univ. Paris-Sorbonne.

Lisa Bolz

- Mitglied der Fachgruppe Kommunikationsgeschichte der Deutschen Gesellschaft für Publizistik und Kommunikationswissenschaft.

Constanze Buyken

- Mitglied des PhD-Tracks der Ruprecht-Karls-Univ. Heidelberg und der EHESS.

Dr. Amadou Dramé

- Mitglied der Forschungsgruppe Groupe de recherches et d'études sur l'exclusion et la marginalité au Sénégal (GERMES).
- Redaktionsmitglied des Blogs IHA-CREPOS.
- Juniorgastforscher am Institut d'études avancées Nantes.

Dr. Jürgen Finger

- Interview im Trafo-Blog der MWS: »Mehr als nur die Lust am Exotischen« – 5in10 mit Jürgen Finger, <http://trafo.hypotheses.org/3383>.

- Interview im Blog der Kommission Geschichte der Landesministerien in Baden und Württemberg in der Zeit des NS: »Die Politisierung der Schulen wird in den Ländern betrieben. Die nationalsozialistische Bildungspolitik in Baden, Württemberg und dem Elsass«, <http://ns-ministerien-bw.de/2016/07/die-politisierung-der-schulen-wird-in-den-laendern-betrieben-interview-mit-dr-juergen-finger-ueber-die-nationalsozialistische-bildungspolitik-in-baden-wuerttemberg-und-im/>.

Dr. Mareike König

- 2014–2016, Stellv. Sprecherin der AG »Digitale Geschichtswissenschaft« im Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands e.V. (VDH).
- Berufung in den Wissenschaftlichen Beirat für die Ausstellung »France-Allemagne(s). 1870–1871«, die im Frühling 2017 im musée de l'Armée in Paris stattfinden wird.
- Berufung in das Programmkomitee für die Jahrestagung »Digital Humanities im deutschsprachigen Raum«, Bern 2017.

Medien

- 27.7.2016, Interview »Nachgefragt bei Mareike König«, in: Wissenschaft im Dialog, <https://www.wissenschaft-im-dialog.de/trends-themen/blogartikel/beitrag/nachgefragt-bei-mareike-koenig/>.

Dr. Vanina Kopp

- Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Game Cultures Society.

Prof. Dr. Thomas Maissen

- 7.9.2015, Sitzung des Preisverleihungskomitees, Fondazione Internazionale Premio E. Balzan - »Premio«, Mailand.
- 30.9./1.10.2015, Sommerschule »Saisir l'Europe«, Moulin d'Andé, Andé.
- 12.11.2015, Preisverleihung, Fondazione Internazionale Premio E. Balzan - »Premio«, Bern.
- 27.11.2015, Beiratsitzung der école doctorale – ED 286, EHESS, Paris.
- 15.1.2016, Gremiensitzung »Saisir l'Europe« IFRA/SHS, Frankfurt a. M.
- 29.–30.1.2016, Akademie der Wissenschaften, Heidelberg.
- 14.3.2016, Beiratsitzung des CIERA, Paris.
- 25.3.2016, Beiratsitzung der École doctorale des études anglophones, germanophones et européennes – ED 514, EHESS Paris.
- 12.–13.5.2016, Organisation und Teilnahme an der Direktionsversammlung und Stiftungsratsitzung der MWS, DHIP, Paris.
- 16.5.2016, Sitzung des Preisverleihungskomitees, Fondazione Internazionale Premio E. Balzan - »Premio«, Mailand.
- 17.6.2016, Beiratsitzung der école doctorale – ED 286, EHESS, Paris.
- 15.–16.9.2015 Festveranstaltung zum 10-jährigen Jubiläum des DHI Moskau, Moskau.
- 15.3.2016, Déjeuner offert par le Président de la République, mit François Hollande sowie Sudhir Hazareesingh, Jeremy Jennings, Steve Kaplan, Luigi Mascilli Migliorini und Florin Turcanu, Palais de l'Élysée, Paris.

IX EHRUNGEN, MITGLIEDSCHAFTEN, JURYS, SONSTIGES

- 23.3.2016, Gesprächsrunde mit Najat Vallaud Belkacem, Prof. Dr. Olivier Christin et al. zur Vorbereitung des »Centre européen des études républicaines«, Ministerium für Bildung, Hochschulwesen und Forschung, Paris.

Medien

- 21.6.2016, Interview für die Sendung »Musik für einen Gast«, Erstaussstrahlung 17.7.2016, Brigitte Häring, SFR 2.
- 22.6.2016, Interview für die Sendung »La fabrique de l'histoire«, Erstaussstrahlung 2.7.2016, Emmanuel Laurentin, France Culture.

Neue Mitgliedschaften

- Mitgliedschaft im wissenschaftlichen Beirat »Global Studies« des Verbunds Paris Sciences Lettres, Paris.
- Mitglied der Mission d'étude sur la recherche et l'enseignement des génocides et des crimes de masse en France.

Prüfungen

- 9.1.2016, Soutenance Anne-Sophie Banakas, Univ. Panthéon-Sorbonne.
- 2.5.2016, Disputation Johan Lange, Univ. Heidelberg.

Kelma Manatouma

- Mitglied der Doktorandenschule »Droit et science politique« der Univ. Paris Ouest La Défense Nanterre.
- Mitglied des Institut des sciences sociales du politique (ISP), Nanterre.
- Mitglied des Forschungszentrums für Anthropologie und Geisteswissenschaften (CRASH) in Ndjamena.

Dr. Elisa Marcobelli

- Mitglied der Société d'études jauésiennes.

Dr. Stefan Martens

Termine außerhalb des DHIP

- 8.9.2015, Sitzung des wissenschaftlichen Beirates des Mémorial in Caen.
- 4.11.2015, Sitzung des wissenschaftlichen Beirates des Musée du général Leclerc de Hauteclocque et de la libération de Paris – Musée Jean-Moulin, Paris.
- 5.–6.11.2015, Sitzung des wissenschaftlichen Beirates des AlliiertenMuseums, Berlin.
- 13.–14.11.2015, Sitzung des wissenschaftlichen Beirates des DHI London.
- 18.1.2016, Sitzung der Gutachterkommission Histoire der FMS, Paris.
- 16.–18.2.2016, Herausgebertreffen des Herder-Projekts in Berlin.
- 9.5. 2016, Sitzung des wissenschaftlichen Beirates des Musée du Général Leclerc de Hauteclocque et de la libération de Paris – Musée Jean-Moulin, Paris.
- 13.6.2016, Sitzung der Gutachterkommission Histoire der FMS, Paris.

Medien

- 29.10.2015, »L'usage de drogues pendant la guerre«. Studiogast der Sendung »La fabrique de l'histoire« von Emmanuel Laurentin, Radio France-Culture.
- 29.2.2016, »Das Detlev-Rohwedder-Haus«. Fernsehdokumentation im Rahmen der ARD-Reihe »Geheimnisvolle Orte«.

- 8.3.2016, »Le procès Eichmann«, Podiumsdiskussion im Rahmen der Reihe »Droit de Suite« des Fernsehsenders LCP mit Annette Wiewiorka, Serge Klarsfeld und Stefan Martens.
- 30.3.2016, Eva Braun, épouse d’Hitler«, Podiumsdiskussion im Rahmen der Reihe »Droit de Suite« des Fernsehsenders LCP mit Alya Aglan, Robert Frank und Stefan Martens.
- 30.3.2016, »Hitler et les apôtres du mal«, Documentaire des Fernsehsenders M6 von Fabien Vincon.
- 4.4.2016, »Jesse Owens – Luz Long, le temps d’une étreinte«, Historischer Berater der Dokumentation von Véronique Lhorme (Planète+).
- 28.6.2016, Interview zu Hermann Göring mit Harald Wiederschein (Focus online) http://www.focus.de/wissen/mensch/geschichte/nationalsozialismus/hermann-goering-hitlers-getreuer-paladin_id_5654443.html.
- 13.1.2016, Verleihung des Ordens Chevalier dans l’ordre des Arts et des Lettres durch Jean-Noël Jeanneney.
- Interview: Verdun, vu d’Allemagne, in: *Nouvel Obs*, 29.5.2016, <http://tempsreel.nouvelobs.com/societe/20160527.OBS1397/verdun-vu-d-allemande.html>.
- Gast in der Sendung »Verdun, la paix«, France 2, 29.5.2016.
- Gast in der Sendung »L’info dans le rétro«, Public Sénat, 3.5.2016.
- Gast in der Sendung »Accents d’Europe«, RFI, 4.7.2016.

Jury de thèse

- Membre du jury de soutenance von Elisa Marcobelli »Solidarité en crise? Les socialistes français, allemands et italiens face aux crises internationales au temps de la II^e Internationale (1889–1915)«.

Dr. Christian Wenkel

- Ansprechpartner für das deutsch-französische Forschungsprojekt »Saisir l’Europe« im DHIP.
- Ansprechpartner für das LabEx EHNE im DHIP.

Medien

- Interview für die Titelstory von *Le Point* »L’incroyable Mme Merkel«, erschienen am 10.9.2015.
- Teilnahme an einer Ausgabe von *Carrefour de l’Europe* zum Thema »L’Union européenne, un empire?« mit Daniel Desquelle für RFI anlässlich des Rendez-vous de l’histoire in Blois, gesendet am 11.10.2015.
- Interview für das »Bulletin der Association européenne des enseignants« über den Stand der Historiographie zur europäischen Geschichte, erschienen in der Ausgabe 4/2015.

Elisabeth Richenhagen

- Visiting Scholar am Oxford Centre for Global History.

Dr. Arndt Weinrich

- Seit Mai 2016 *chercheur associé* an der UMR Sirice (Paris Paris-Sorbonne, CNRS).

Medien

- Gast in der Sendung »La fabrique de l’histoire«, France Culture, 29.4.2016.

IX EHRUNGEN, MITGLIEDSCHAFTEN, JURYS, SONSTIGES

- Interview für das Inforadio vom Rundfunk Berlin-Brandenburg über die deutsch-französischen Beziehungen nach den Ereignissen des 13. November, gesendet am 26.11. 2015.
- Interview zum europäischen Integrationsprozess für Le Temps, veröffentlicht in zwei Artikeln von Frédéric Koller Anfang Mai 2016.
- Kurzbeitrag für die Internetseite der l'AEDE-EL (Association européenne des enseignants) zum Thema »Europe, où vas-tu?«, veröffentlicht im Juni 2016.



31. Mai 2016: Verleihung des Prix d'Histoire de la SAIHA durch Botschafter Nikolaus Meyer-Landrut an Vincent Dedrie



Der DAAD weltweit und in Frankreich

Der DAAD fördert jährlich weit über 100.000 deutsche und internationale Studierende und Wissenschaftler rund um den Globus – und ist damit die weltweit größte Förderorganisation seiner Art. Außerdem trägt er zur Internationalisierung der deutschen Hochschulen bei, unterstützt Entwicklungsländer beim Aufbau ihrer Bildungssysteme und fördert die Germanistik und deutsche Sprache im Ausland. Sein Berliner Künstlerprogramm zählt zu den international renommiertesten Stipendienprogrammen für Künstler. Seit seiner Gründung im Jahr 1925 hat der DAAD über 2 Millionen Akademiker im In- und Ausland unterstützt. Im Hochschuljahr 2014/15 ermöglichte der DAAD insgesamt 828 deutschen Studierenden und Graduierten sowie Wissenschaftlern und Hochschullehrern einen Aufenthalt in Frankreich. Umgekehrt wurden insgesamt 511 Aufenthalte von Franzosen in Deutschland finanziert. Der DAAD unterhält in Frankreich zudem ein Netzwerk von knapp 50 Lektoren, überwiegend Germanisten, die an französischen Hochschulen lehren und für den Studienstandort Deutschland werben. Die 1963 gegründete Pariser Außenstelle des DAAD engagiert sich neben der Auswahl von und Kontaktpflege zu Stipendiaten und Alumni für die Betreuung und Fortbildung der Lektoren sowie die Stärkung der Zusammenarbeit deutscher und französischer Hochschulen und Wissenschaftsorganisationen.

Vom Marais ins Quartier Latin – Der Umzug des DAAD steht bevor

Wenn der DAAD Paris zu Jahresbeginn 2017 in die Maison de la Recherche der Universität Paris-Sorbonne umziehen wird, gilt es auf fünfeinhalb Jahre »Wohngemeinschaft« mit dem DHIP zurückzublicken. Eine lange Zeit, gemessen an dem raschen Wechsel der Personen und Projekte, wie er beide Institutionen kennzeichnet. Ganze Generationen von Stipendiaten und Lektoren

des DAAD haben bei Tagungen und Seminaren das Hôtel Duret-de-Chevy im Pariser Marais, in dem es sich so trefflich arbeiten und feiern lässt, kennen und lieben gelernt. DAAD Alumni France, der 2013 ins Leben gerufene Verein der Ehemaligen und Freunde des DAAD in Frankreich, hat sich hier begründet und sein Netzwerk nach und nach gefestigt, nicht zuletzt dank der idealen Bedingungen für Begegnung und Austausch, wie sie diese Mauern bieten. In die Vorfreude auf den Wechsel, der wie jeder Neubeginn Chancen mit sich bringt, mischt sich Wehmut – und Dankbarkeit, dass das DHIP uns so lange beherbergt hat. Für eine Wohngemeinschaft war das fast schon eine Rekordzeit! So ist zu hoffen, dass – ganz wie bei studentischen WGs - die Verbindungen über die Zeit der gemeinsamen Unterbringung hinaus bestehen und sich weiterentwickeln werden.

Innovative Konzepte zur Stadtentwicklung in Deutschland und Frankreich

Zwei Tage nach den Terroranschlägen vom 13. November 2015 empfing der DAAD Paris eine Gruppe von zwanzig Stadtextperten aus Deutschland, die sich vor Ort über innovative Architektur- und Stadtentwicklungsprojekte informieren wollten. Keiner der Teilnehmer hatte die Reise unter dem Schock der Ereignisse abgesagt – ein Zeichen der Solidarität und Anteilnahme mit den französischen Kolleginnen und Kollegen, das von diesen mit großer Dankbarkeit aufgenommen wurde. Der erste Veranstaltungstag schloss mit einer Gesprächsrunde zur Geschichte der Klimaforschung in Frankreich, für die DAAD und DHIP gemeinsam verantwortlich zeichneten. Der Altmeister des Fachs, Emmanuel Le Roy Ladurie, berichtete von seinen Pionierleistungen für die wissenschaftliche Befassung mit dem Phänomen Klima. Höhepunkt der Veranstaltungswoche war eine eintägige Konferenz, bei der französische Forscher, die

sich mit Themen der nachhaltigen Stadtentwicklung beschäftigen, mit den Gästen aus Deutschland im Wechsel referierten, zu so unterschiedlichen Themen wie moderner Sozialwohnungsbau, Urban Gardening oder Biodiversität in der Stadt. Das Programm umfasste neben Gesprächen mit Vertretern einschlägiger Institutionen auch Vor-Ort-Besichtigungen, etwa der westlich von Paris befindlichen Île Seguin, die derzeit vom Industriestandort zur Kulturmeile mutiert, und des nahegelegenen Öko-Viertels »Le Trapèze«. Als nachhaltig erwies sich im Rückblick auch die Veranstaltung selber, aus der zahlreiche neue Initiativen der beteiligten deutschen und französischen Forscher hervorgegangen sind.



Stadtxperten aus Deutschland erkunden das Ökoviertel »Le Trapèze« in Boulogne-Billancourt

Promotion und dann? Veranstaltung für den wissenschaftlichen Nachwuchs

Eine zentrale Zielgruppe des DAAD – wie des DHIP – ist der wissenschaftliche Nachwuchs. Der DAAD fördert die Mobilität aus und nach Deutschland mit Stipendien, zunehmend auch mit Stellen. Für Promovierende ist diese Finanzspritze oft die willkommene Möglichkeit zur Überbrückung des – nach wie vor häufig erforderlichen – vierten Jahres. Die Auslandserfahrung ist aber vor allem fachlich bereichernd und ebnet in vielen Fällen den Weg zum Berufseinstieg. Über die finanzielle

Unterstützung hinaus sieht der DAAD es als seine Aufgabe, Nachwuchswissenschaftler und -wissenschaftlerinnen über bestehende Möglichkeiten zu informieren und zum Schritt ins Ausland zu ermutigen. Dieses Ziel verfolgte der eintägige Studientag »Promotion – und dann? Karrieren von Nachwuchswissenschaftlern in Deutschland und Frankreich« im Juni 2016, den der DAAD gemeinsam mit dem Zentrum für Deutschland- und Europastudien CIERA, der Deutsch-Französischen Hochschule, dem Alumniportal Deutschland und der interdisziplinären Forschungsgemeinschaft Deutschland – Frankreich GIRAF-IFFD veranstaltete. Den Auftakt bildete ein Panel zum Thema »Perspektive statt Befristung: Wohin steuern unsere Wissenschaftssysteme?«. Engagiert wurde darüber gestritten, wie viel Sicherheit ein leistungsorientiertes Wissenschaftssystem dem Einzelnen bieten kann und sollte. Vier parallele Workshops boten den 70 Teilnehmern und Teilnehmerinnen im Anschluss Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch; dessen Ergebnisse wurden abschließend in Form eines »World Café« präsentiert. Trotz vieler Unterschiede im Detail, so eines der Ergebnisse des Austauschs, gilt für beide Länder, dass der Ausstieg aus der Wissenschaftlerkarriere sich immer stärker von der Promotions- in die Postdoc-Phase verlagert. Kein Wunder also, dass viele Nachwuchswissenschaftler ihre Lage kritisch beurteilen. Initiativen von Nachwuchswissenschaftlern wie »Perspektive statt Befristung« und »Wissenschaft als Beruf« in Deutschland sowie »Sciences en marche« und »Sauvons la recherche« in Frankreich fordern Alternativen zur prekären Beschäftigung. Ob dies bedeuten muss, dass jeder Doktorand eine feste Stelle an der Universität erhält, wie etwa die Vertreter der »Confédération des jeunes chercheurs« forderten, oder ob die Entwicklung eher in Richtung leistungsbasierter Karrieremodelle nach dem Vorbild des »Tenure Track« gehen sollte, wie er in Deutschland derzeit Konjunktur hat, blieb offen.

Jubiläumsfeier für drei Programme des DAAD mit französischen Partnern

Im Elysée-Jahr 2013 feierte der DAAD Paris, gemeinsam mit zahlreichen anderen deutsch-französischen Institutionen, sein fünfzigjähriges Bestehen. 2016 galt es für den DAAD dann gleich drei Jubiläen zu feiern: 50 Jahre



Botschafter Meyer-Landrut im Gespräch mit den Gästen des Jubiläumsempfangs

Programm mit der französischen Verwaltungshochschule École nationale d'administration (ENA), 30 Jahre deutsch-französisches Forschungsförderprogramm PROCOPE und der Start des brandneuen Exzellenzprogramms mit der Sorbonne. Fast 200 Gäste fanden sich am 27. September auf Einladung des Deutschen Botschafters in Paris, Herrn Dr. Nikolaus Meyer-Landrut, und der Präsidentin des DAAD, Frau Professor Margret Wintermantel, im Hôtel de Beauharnais ein. Besonders stark vertreten waren mit fast 100 Teilnehmern die deutschen Ehemaligen der ENA, von denen viele sich nach langen Jahren erstmals wiedersahen. Deren Karrieren in Politik, Wirtschaft und Diplomatie können sich sehen lassen, und so war ihre Anwesenheit der beste Beweis für den Erfolg dieses Programms, das seit einem halben Jahrhundert deutsche künftige Entscheidungsträger mit französischer Verwaltungspraxis vertraut macht. Das PROCOPE-Programm war durch die Mitglieder der deutsch-französischen Auswahlkommission vertreten, die am selben Tag zur Begutachtung der Projektanträge zusammengekommen waren. Es herrschte Einigkeit, dass dieses Programm mit kleinem Mitteleinsatz

viel anstößt. So sind PROCOPE-Projekte häufig der Nukleus für größere Forschungsk Kooperationen, die aus nationalen oder europäischen Quellen finanziert werden. Das Exzellenzprogramm mit der Sorbonne geht Anfang 2017 an den Start, und schon gibt es erste Ideen, es längerfristig weiter auszubauen und zu einem Modell für andere Programme dieses Typs zu machen. Nach einer lebhaften und spannungsreichen Podiumsrunde zum Thema »Europa neu erfinden: eine Aufgabe für Entscheidungsträger in Deutschland und in Frankreich?« genossen die Gäste den stilvollen Rahmen und die Gelegenheit zum Gespräch mit alten und neuen Bekannten.



Glossar

ANR	Agence nationale de la recherche
BdF	Beihefte der Francia
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung
BNF	Bibliothèque nationale de France
Cegil	Centre d'études germaniques interculturelles de Lorraine
CERI Sciences Po	Centre de recherche internationale de Sciences Po
CIERA	Centre interdisciplinaire des études et de la recherche sur l'Allemagne
CMB	Centre Marc Bloch
CNRS	Centre national de la recherche scientifique
<i>contrat doctoral</i>	auf drei Jahre beschränkter französischer Arbeitsvertrag für Promovierende. Arbeitgeber sind Universitäten und Forschungsinstitute
<i>cotutelle de thèse</i>	Promotionsverfahren zum Erhalt des Doktorgrads sowohl an einer deutschen als auch an einer französischen Universität
CREPOS	Centre de recherches sur les politiques sociales
CRHQ	Centre de recherche d'histoire quantitative
DAAD	Deutscher Akademischer Austauschdienst
DAVCC	Direction des archives des victimes des conflits contemporains
DFG	Deutsche Forschungsgemeinschaft
DFH	Deutsch-Französische Hochschule
DFK	Deutsches Forum für Kunstgeschichte Paris
DHI	Deutsche Historische Institute
DHIP	Deutsches Historisches Institut Paris
EHESS	École des hautes études en sciences sociales
EHNE	Écrire une histoire nouvelle de l'Europe
ENC	École nationale des chartes
ENS	École normale supérieure
EPHE	École pratique de hautes études
EU	Europäische Union
FMS	Fondation pour la mémoire de la Shoah
FU Berlin	Freie Universität Berlin
HSU Hamburg	Helmut-Schmidt-Universität Hamburg
HU Berlin	Humboldt-Universität zu Berlin
IEG	Leibniz-Institut für Europäische Geschichte Mainz
IFRA/SHS	Institut franco-allemand de sciences historiques et sociales, Frankfurt am Main
IfZ	Institut für Zeitgeschichte München-Berlin
IHTP	Institut d'histoire du temps présent

IRHT IRSEM	Institut de recherche et d'histoire des textes Institut de recherche stratégique de l'École militaire
JWG-Univ.	Goethe-Universität, Frankfurt am Main
KWI	Kulturwissenschaftliches Institut Essen
LabEx LMU München	Laboratoire d'excellence (correspond à un Exzellenzcluster) Ludwig-Maximilians-Universität München
MAHJ MWS	Musée d'art et d'histoire du judaïsme Max Weber Stiftung
ONAC	Office national des anciens combattants et victimes de guerre
PHS P.R.I.M.E.	Pariser Historische Studien Postdoctoral Researchers International Mobility Experience
RFI RWTH Aachen	Radio France internationale Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen
Saisir l'Europe Sciences Po SHD	geistes- und sozialwissenschaftlich orientiertes, deutsch-französisches Verbundprojekt Institut d'études politiques (grande école) Service historique de la Défense
TD TU Berlin	Travaux dirigés Technische Universität Berlin
UCAD Dakar UFR UMR UMR Sirice	Université Cheikh Anta Diop, Dakar Unité de formation et de recherche Unité mixte de recherche Unité mixte de recherche Sorbonne-Identités, relations internationales et civilisations de l'Europe
Univ. Rabat	Université Mohammed VI-Polytechnique Rabat